

Über 500

Entlassungen

«Freiwillige
Rücktritte»

Verbannungen

von Hochschul-

professoren

in der Türkei

INHALTSVERZEICHNIS

1. Presseerklärung
2. Wortlaut des Aufrufes und Unterzeichnerliste aus der Bundesrepublik (Stichtag 15.4.1984).
3. Französischer Text des Aufrufes und Unterzeichnerliste.
4. Englischer Text und Unterzeichnerliste aus GB und weiteren Staaten.
5. Unterzeichnerlisten einer ähnlichen Kampagne in Frankreich vom vergangenen Jahr und namhafte Unterzeichner (insgesamt 300 Unterschriften).
6. Resolution des britischen Hochschullehrerbundes vom Juni 1983.
7. Auszug aus dem Informationsbulletin des Schweizer Orlov-Komitees (200 Hochschullehrer unterzeichneten eine Solidaritätsadresse dieses Komitees zur gleichen Problematik).
8. Liste der vom Dienst suspendierten bzw. zum Rücktritt Gezwungen und ihre Verteilung auf die einzelnen Hochschulen (Quelle: 'Bilim ve Sanat', Februar/April 1984)
9. Zwei Direktiven zur Kleiderordnung und Verhaltensvorschriften an den türkischen Hochschulen.
10. Zwei Übersetzungen türkischer Pressekommentare bzgl. der Vorschrift zur Anlegung von Personalakten.
11. Bericht des Londoner Komitees Frieden, Freiheit für Kunst, Wissenschaft und Wort: "No Room For Universities under Fascism"
12. Auszug aus dem Bericht einer Initiative türkischer und französischer Hochschullehrer in Paris: "The Ordeal Of Higher Education In Turkey".
13. Resolutionen des Europarates zur Hochschulsituation in der Türkei (Resolutionen 765/ Art. 13; 794/12; 803/6).
14. Artikel des ehem. Präsidenten der FU Berlin Prof. Ernst E. Hirsch (20 Jahre in der Türkei tätig) zum türkischen Hochschulsystem.

* Die Zahl der 500 vom Dienst entfernten Hochschullehrer entsprach unserem Erkenntnisstand vom Dezember 1983, als die Kampagne ihren Anfang nahm und ging so in den Aufruf ein.

Presseerklärung

MARBURGER SOLIDARITATSKOMITEE MIT DEN DEMOKRATEN DER TÜRKEI e.V.

Wissenschaftler üben Solidarität mit türkischen Kollegen

Die Hochschulen der Türkei haben in den letzten drei Jahren den Charakter als unabhängige Einrichtungen der Forschung und Lehre verloren. Durch die neue Hochschulgesetzgebung wird die Wissenschaft auf Ideologeme verpflichtet. Durch den zentralen Hochschulrat (YÖK) ist die Gleichschaltung institutionell abgesichert. An den Universitäten herrscht ein Klima der Einschüchterung und Repression. Hunderte von Wissenschaftlern wurden in den letzten Jahren entlassen oder haben unter Druck um ihre Entlassung gebeten, nicht gerechnet die unmittelbar nach dem Militärputsch geflohenen oder inhaftierten. Die Säuberungsmaßnahmen werden unseren Informationen nach fortgesetzt. Neuere Verordnungen ermöglichen die Kontrolle der persönlichen und privaten Sphäre der Wissenschaftler.

Säuberungen an den Hochschulen der Türkei:

Entlassungen	"Rücktritte"	Disziplinierungen, insg.
327	861	1188

Das Marburger Komitee hat sich Ende Dezember mit einem Aufruf an Wissenschaftler verschiedener Fakultäten in der Bundesrepublik gewandt und ähnliche Kampagnen in anderen westeuropäischen Ländern angeregt. Aufgrund beschränkter Mittel konnte nur ein Bruchteil der Hochschullehrer in der Bundesrepublik erreicht werden. Davon haben über 500 bis Mitte April den Aufruf unterzeichnet. Sie verpflichten sich und fordern ihre Kollegen auf, in wissenschaftlichen Gremien, Vereinigungen und Fachzeitschriften die Situation an den türkischen Hochschulen zur Sprache zu bringen.

Wissenschaftler und Hochschulangehörige appellieren

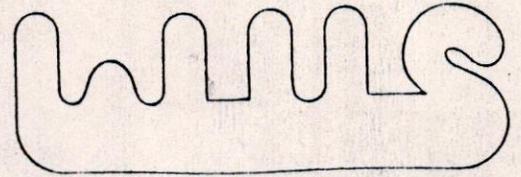
- an das Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft und an die Kultusministerien der Länder, Kooperationsangebote seitens der türkischen Behörden, insbesondere zur Anwerbung bundesdeutscher Wissenschaftler, zurückzuweisen.
- an den Europarat und internationale Organisationen, vor allem an die UNESCO, die Unterdrückungsmaßnahmen und den täglichen Terror gegen die Akademiker der Türkei umgehend auf die Tagesordnung zu setzen und Beschlüsse zur Verteidigung der demokratischen Rechte und der akademischen Freiheit zu fassen
- an ihre Kollegen, Arbeitsmöglichkeiten für türkische Wissenschaftler im Ausland mitzuteilen und keine Stellen an türkischen Lehr- und Forschungseinrichtungen anzunehmen, solange keine wirkliche Redemokratisierung eingeleitet ist.

Aus den europäischen Nachbarländern liegen inzwischen für Aufrufe mit ähnlicher Zielsetzung ebenfalls mehrere hundert Unterschriften vor. Die Unterzeichner haben die Zuversicht, daß die europäische Öffentlichkeit die Entwicklung in der Türkei wachsender verfolgt und daß die Regierungen und internationalen Körperschaften die türkische Regierung endlich zur Achtung der Grundrechte und -freiheiten bewegen.

world university service

deutsches komitee e. v.

Kurt-Schumacher-Ring 18
6200 Wiesbaden



P R E S S E E R L Ä R U N G

F R E I H E I T F Ü R D I E H O C H S C H U L E N

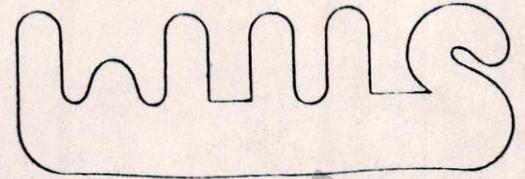
in der

T Ü R K E I

" Stoppen Sie die fatale, beispiellose kulturpolitische Säuberungsaktion in der türkischen Geschichte", mit diesen Worten apellierte und kritisierte das Deutsche Komitee des World University Service (WUS) die katastrophalen Zustände an den türkischen Hochschulen und forderte Ministerpräsident Özal auf, den Militärs Einhalt zu gebieten. "Seit dem Militärputsch am 12. September 1980 werden in den Hochschulen systematisch Säuberungsaktionen unter dem wissenschaftlichen Personal durchgeführt, wurden und werden tausende von Studenten exmatrikuliert, wurde eine militärähnliche Hierarchie aufgebaut, in der die Rektoren vom Hochschulrat, die Dekane von den Rektoren und die Institutsleiter von den Dekanen eingestellt (und gefeuert) werden.

In der ersten grundlegenden Proklamation des Chefs des Generalstaabs am 12.09.1980 wurde mitgeteilt, "daß auf dem Gebiet des Erziehungswesens und des Unterrichts in kürzester Frist die nationalen Prinzipien Atatürks erneut bis in die abgelegensten Ecken des Landes verbreitet werden und vorbeugende Maßnahmen dagegen getroffen werden, daß die Jugend, der Garant für die Zukunft des Landes, statt in den Prinzipien Atatürks in fremden Ideologien erzogen werden, um schließlich Anarchisten irgendwelcher Richtungen zu werden. Auf allen Stufen der Erziehung sollte das Ziel der Lernenden darin bestehen, Wissen und Kunstfertigkeiten zu erwerben, die durch die Prinzipien und die nationale Gesinnung Atatürks erhärtet und gefestigt seien." Unter dem Vorwand des Atatürkkultes werden seitdem tausende von Studenten exmatrikuliert, werden tausende von Schullehrern, und über 320 Wissenschaftler mit Berufsverboten belegt.

world university service
deutsches komitee e.v.



Über 800 Hochschullehrer haben "freiwillig" gekündigt, da sie unter den derzeitigen Bedingungen die verfassungsrechtlich verankerte Autonomie (Art. 120) der Hochschulen mit Militärstiefeln getreten sehen und nicht gewillt sind, dies zu akzeptieren.

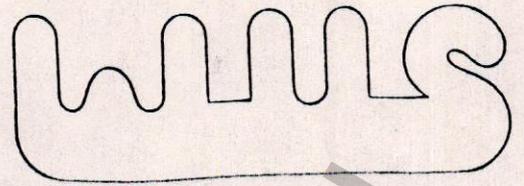
Gesamtübersicht der entlassenen Hochschullehrer

Hochschule	Berufsverbot	"Selbst gekündigt"	Gesamt
Ankara	90	136	226
Atatürk	8	--	8
Bogazici	1	58	59
Dicle	2	6	8
Dokuz Eylül	15	19	34
Ege	101	24	125
Gazi	30	30	60
Hacettepe	6	26	32
Istanbul	24	86	110
Istanbul/Teknik	--	107	107
Karadeniz	3	7	10
Marmara	1	13	14
Mirmar Sinan	--	4	4
Orta Dogu Teknik	16	312	328
Selcuk	27	--	27
Trakya	--	1	1
Uludag	3	32	35
Gesamt .:	327	861	1.188

Die Liste prominenter Opfer liest sich wie der türkische "Gotha" der Wissenschaften. Gehen mußten beispielsweise Professor Cavat Geray, ehemaliger Unterstaatssekretär im Wohnungsbauministerium; Professor Korkut Barataş, Entwicklungsökonom und früherer UNCTAD-Repräsentant der Türkei; Professor Nuri Karacan, Wirtschaftsexperte; die Rechtsprofessoren Bülent Tanor und Yücel Sayman.

-"Die deutschen Hochschulen" appellierte der WORLD UNIVERSITY SERVICE; "sollten aufgrund ihres Selbstverständnisses und ihrer Deklaration während der Jahresversammlung 1982 in Konstanz (Thema: Internationalität der Universität) den entlassenen türkischen Wissenschaftlern

world university service
deutsches komitee e.v.



z.B. dadurch helfen, indem ihnen Gastprofessuren und Forschungsaufenthalte an bundesdeutschen Hochschulen angeboten werden. Nicht wenige deutsche Hochschullehrer konnten während der Hitler-Ära an türkischen Hochschulen arbeiten, allen voran Ernst Reuter, der spätere Regierende Bürgermeister von Berlin." - An den Europarat richtete der WUS die nachdrückliche Bitte "gemäß der Resolution 803 vom 30.09.1983 des Europarates (Alarmed at the situation in the universities where recent purges run counter to freedom of education and conscima) der türkischen Regierung die Zusammenarbeit bis zur Wiedernerstellung der Demokratie in der Türkei zu verweigern und ihre Mitgliedsstaaten aufzufordern, türkischen Wissenschaftlern Arbeitsmöglichkeiten anzubieten."

- "Die Bundestagsdelegation unter Leitung von Frau Annemarie Renger, die Anfang Mai in die Türkei reisen wird, sollte", so der WUS, "sich auch über die Hochschulsituation in der Türkei informieren und dem Bundestag in der geplanten Berichterstattung eine detaillierte Beschreibung der Situation an den türkischen Hochschulen liefern."

Bonn, den 25. April 1984

TÜRKİYE SOSYAL TARİHİ VE İZLENLERİ

Datum: 25. April 1984
as/So

DER SOZIALDEMOKRATISCHEN
BUNDESTAGSFRAKTION

Türkische Hochschulen re-demokratisieren

Zur Situation an den türkischen Hochschulen erklärt der Obmann der Sozialdemokratischen Bundestagsfraktion im Auswärtigen Ausschuß des Deutschen Bundestages, Karsten D. Voigt :

Weitgehend unbeachtet von der internationalen Öffentlichkeit hat sich in der Zeit der Militärrherrschaft an den türkischen Hochschulen ein dramatischer Wandel vollzogen. Von der Militärregierung wurden 300 Hochschullehrer bis zum April dieses Jahres mit Berufsverbot belegt und über 800 Hochschullehrer haben in diesem Zeitraum angeblich "freiwillig" die Hochschulen verlassen müssen. Unter ihnen befand sich ein großer Teil des demokratischen Universitätslebens in der Türkei. Es kommt heute nicht nur darauf an, diesen Hochschullehrern konkret zu helfen, sondern es müssen alle Bemühungen und Maßnahmen unterstützt werden, die dazu führen, daß dieser Teil des Lehrkörpers wieder seine Tätigkeit an den türkischen Hochschulen aufnehmen kann. Für die Wiederherstellung der Demokratie in der Türkei sind demokratisch orientierte Hochschulen und demokratisch engagierte Hochschullehrer unerlässlich. Trotz vieler zum Teil sogar gravierender Mängel und drastischer Menschenrechtsverletzungen, die nach wie vor erfolgen, ist in der Türkei seit den Wahlen im vergangenen Herbst ein Demokratisierungsprozeß in Gang gekommen. Im Zuge dieser Entwicklung muß auch eine Re-Demokratisierung des Hochschullebens in der Türkei erfolgen. Besonders die Delegation des Deutschen Bundestages, die in den nächsten Tagen die Türkei besuchen wird, bleibt aufgefordert, die Situation an den türkischen Hochschulen zu beachten. Der Deutsche Bundestag sollte nach Rückkehr dieser Delegation die Bundesregierung veranlassen, im Rahmen ihrer entwicklungspolitischen Unterstützungsprogramme für die Türkei auch gezielt solche Maßnahmen zu fördern, die zu einer Rückkehr demokratischer Orientierung an den Hochschulen führen.

Solidarität mit den Hochschullehrern der Türkei

Seit dem Militärputsch vom 12. September 1980 sind die Hochschullehrer in der Türkei schweren Unterdrückungen ausgesetzt. Neben den Gewerkschaften und demokratischen Organisationen gehören die Universitäten zu den gesellschaftlichen Bereichen, auf die die Militärs ihre Angriffe konzentrieren.

Die demokratischen und fortschrittlichen Hochschullehrer, die schon vor dem Militärputsch Angriffsziele des faschistischen Terrors waren, werden heute von den Universitäten entlassen, gezwungen, ihre Ämter niederzulegen oder in kleinanatolische Städte verbannt.

Die Militärs begannen bereits am ersten Tag des Putsches mit Attacken gegen die Autonomie der Universitäten. Dann nahmen sie eine Reihe antidemokratischer Gesetze in Angriff, obwohl sich mehr als dreitausend Hochschullehrer, viele Universitätsdekane und Fakultätsräte gegen diese Gesetzentwürfe offen ausgesprochen hatten.

Die Unterdrückungskampagne gegen die Hochschullehrer beschleunigte sich insbesondere nach der Verabschiedung des "Hochschulgesetzes" in November 1981. Durch dieses Gesetz wurde die Autonomie der Universitäten aufgehoben und die Leitung aller Universitäten dem sog. Hochschulrat "YÖK" übertragen. Von dem aus 22 Mitgliedern bestehenden Hochschulrat wurden 8 direkt von Staatschef Evren, 6 weitere vom Ministerrat, eines vom Generalstab und ein weiteres vom Kultusministerium bestimmt. Dem Rat wurden alle Kompetenzen eingeräumt, angefangen von Einstellung und Entlassung der Hochschullehrer bis hin zur Ausarbeitung der Lehrprogramme. Dadurch wurden die ehemaligen akademischen Beschlussorgane zu kompetenzlosen Beratungsgremien umfunktioniert. Es wurde eine militärähnliche Hierarchie aufgebaut, in der die Rektoren vom Hochschulrat, die Dekane von den Rektoren und die Institutsleiter von den Dekanen eingestellt werden. Akademische Freiheiten wurden systematisch vernichtet und es wurde der Versuch unternommen, eine Hochschulideologie und ein Hochschulsystem aufzubauen, das in vielerlei Hinsicht sogar hinter die Verhältnisse zur Zeit des Osmanischen Reiches zurückfällt.

Das Hochschulgesetz, daß das Ziel der Hochschullehre in der Verbreitung chauvinistischer, wissenschafts- und freiheitsfeindlicher Ideologeme wie "Verbundenheit zum kemalistischen Nationalismus", "Stolz auf den Vorzug Türkei zu sein" oder das "Bewußtsein über die Aufgaben und Verantwortlichkeiten gegenüber dem Türkischen Staat und ein daran angelehntes Handeln" sieht, dient als juristische Grundlage einer reaktionären Kampagne.

Nach Verabschiedung des Hochschulgesetzes wurde sofort mit einer breit angelegten "Reinigung" der universitären Kreise begonnen. Zunächst wurden über 200 Lehrbeauftragte, junge Assistenten und Dozenten, die in ihren Fächern sehr renommiert waren, unter dem Vorwand entlassen, daß sie keine festen Stellen gehabt hätten. Eine zweite Entlassungswelle richtete sich gegen ältere Hochschulangehörige. Die Militärjunta entledigte sich dieser Gruppe mittels eines Gesetzes, in dem sie den Kriegskommandanten aller Regionen das Recht erteilte, Staatsbeamte, deren weitere Beschäftigung als problematisch deklariert wurde, zu entlassen. Mit Hilfe dieses Gesetzes wurden unter anderem ehemalige Minister, Rektoren und Dekane auf Lebenszeit der Möglichkeit beraubt, irgendeinen Beruf im Staatsdienst auszuüben. Im Verlauf dieser Phase legten viele Wissenschaftler freiwillig ihre Ämter nieder, weil sie unter diesen Voraussetzungen ihre Tätigkeit nicht mehr weiterführen konnten und wollten.

Gegenwärtig herrscht an den türkischen Universitäten eine Atmosphäre allgemeiner Unterdrückung, des Terrors und der Unsicherheit, sei es durch die vom Militär eingestellten Rektoren und Dekane, die fast alle für ihre faschistische und reaktionäre Haltung bekannt sind, oder durch die Kriegsrückkommandanten, die jedes Semester neue Hochschullehrerlisten erarbeiten und Dutzende von Wissenschaftlern entlassen.

Bislang konnten die Namen sämtlicher entlassener Hochschullehrer noch nicht erfasst werden. Aus verschiedenen Zeitungen wurde jedoch eine Zahl von ca. 500 Betroffenen ermittelt. Sie wurden ohne Angabe von Gründen suspendiert. Gemeinsam ist ihnen ihr Eintreten für demokratische Rechte und akademische Freiheiten. Darüber hinaus wurden Hochschullehrer wegen Zugehörigkeit und Tätigkeit in einigen demokratischen, gewerkschaftlichen und politischen Organisationen, wie z.B. dem türkischen Friedenskomitee oder der Konföderation der fortschrittlichen Arbeitergewerkschaften (DISK) von der Staatsanwaltschaft angeklagt. Das beantragte Strafmaß reicht z.T. bis zu lebenslanger Haft.

Infolge der Säuberungsaktionen der Militärs ist innerhalb von drei Jahren der Lehrbetrieb an einigen Fachbereichen stark beeinträchtigt. An der naturwissenschaftlichen Fakultät Ankaras sind bis zum jetzigen Zeitpunkt z.B. 93 der 250 bis zum September beschäftigten Hochschullehrer entfernt worden. Um das dadurch stark dezimierte Lehrpersonal aufzufüllen, versuchen das Kultusministerium und der Hochschulrat der Türkei, ausländische Lehrkräfte durch das sechsfache Gehalt eines türkischen Hochschullehrers anzuwerben. 1982 galten diese Versuche in erster Linie Belgien und Großbritannien, wo aber innerhalb der wissenschaftlichen Kreise sehr heftige Proteste laut wurden. Seit 1983 werden diese Bestrebungen auf die Bundesrepublik ausgedehnt.

Die Entlassungen und die neu geschaffenen Bedingungen an den türkischen Universitäten wurden selbst von vielen konservativen Politikern und Publizisten negativ beurteilt. Inzwischen haben viele internationale Organisationen, darunter auch der Europarat, in ihren Veröffentlichungen über die Türkei

Stichtag: 15.4.1984

Unterselbner des Aufrufes "SOLIDARITÄT MIT DEN HOCHSCHULLEHRERN DER TÜRKEI"

dieses Thema aufgegriffen und ihre Besorgnis oder ihren Protest zum Ausdruck gebracht. Dennoch bleiben Solidarität mit den Wissenschaftlern in der Türkei und konkrete Hilfeleistungen weiterhin von Bedeutung. Die internationale akademische Öffentlichkeit darf der Entwicklung an den türkischen Universitäten nicht länger unbeteiligt zusehen.

Wir, Wissenschaftler und Hochschulangehörige, die diesen Aufruf unterschreiben, fordern deshalb:

1- Unsere Kollegen sollten den antidemokratischen Entwicklungen an den türkischen Universitäten gegenüber eindeutig Stellung beziehen und in den ihnen nahestehenden Gremien und Vereinigungen dieses Thema zur Sprache bringen. Sie sollten in ihren Fachzeitschriften und Mitteilungsorganen aufklären. Außerdem sollten sie den betroffenen Kollegen Hilfe leisten, indem sie auf sämtliche Arbeitsmöglichkeiten im Ausland hinweisen und dies der unten genannten Kontaktperson mitteilen.

Wir erklären

2-, daß wir uns mit den türkischen Kollegen solidarisieren, die entlassen worden sind oder ihre Ämter niederlegen mußten und nur unter schwersten Bedingungen ihren Beruf weiter ausüben können. Wir rufen dazu auf, solange keine wirkliche Redemokratisierung eingeleitet wird, keine Stellen an türkischen Lehr- und Forschungseinrichtungen anzunehmen. Wir appellieren an das Bundesbildungsministerium und die Kultusministerien der Länder sämtliche von türkischer Seite geknüpften Kontakte mit sofortiger Wirkung abzubrechen.

Wir fordern

3- alle mit dieser Thematik befaßten internationalen Organisationen, vor allem aber die UNESCO dazu auf, die Unterdrückungsmaßnahmen und den täglichen Terror gegen die Akademiker der Türkei umgehend auf die Tagesordnung zu setzen und effektive Beschlüsse zur Verteidigung der demokratischen Rechte und der akademischen Freiheit zu fassen sowie konkrete Solidarität mit den betroffenen türkischen Kollegen zu entwickeln.

Solidaritätskomitee
mit den Demokraten der Türkei

Kontaktadresse: Prof. Dr. Georg Auernheimer
Roter Graben 6, 3550 Marburg

Name, Vorname	Beruf/Titel	Hochschule (o. Institut)	Unterschrift

ABENDROTH, Wolfgang, Prof. Dr. (em.), Uni. Marburg (S)
ACHTERBERG, Bernhard, Dr., Uni. Kassel (S)
ADAMCZAK, Wolfgang, Dr., Uni. Marburg (N)
ADANIR, F. Dr., Uni. Giessen (G)
AFHNEIT, Reinhard, Dr., Uni. Kassel, (S)
AHLHEIM, Klaus, Prof. Dr., Uni. Marburg (E)
ALBRECHT, Ulrich, Prof. Dr., FU Berlin (S)
ALBRECHT-HEIDE, Astrid, Prof. Dr., TU Berlin (E)
ALL, Michael, Dipl.-Ing., TH Aachen (N)
ALTMANN, Jürgen, Dr, Uni. Marburg (N)
ALTNER, Günter, Prof. Dr. Dr., Erz.Wiss. Hochschule Rheinl.-Pfalz (E)
ALTSTÄDT, Ingeborg, Dr. AR, Uni. Hannover (E)
AMMON, Ulrich, Prof. Dr., Uni. Duisburg (G)
ANDRES-MÜLLER, Heide, Prof., Uni. Kassel, (S)
ARMBRUSTER, Bernt, Dr., Uni. Kassel
ARNDT, Hans-Jürgen, OStR i.H., Uni. Marburg (E)

BACHMANN, Michael, PH Freiburg (T)
BAMMEL, Harald, Dr. Uni. Giessen (S)
BARTSCH, Elmar, Prof. Dr., Uni. Duisburg (G)
BASTIAN, Michael Prof. Dr., TH Aachen (S)
BAUER, Hans, Prof. Dipl.-Ing., Uni. Kassel (G)
BAUER, Heinz, Prof. Dr., Uni. Giessen (N)
BECKER, Albert, Dipl.-Mathem., TH Aachen (N)
BECKER, Angelika, BdWi-Geschäftsführerin, Marburg
BECKER, Gerhard, Dr. AR, Uni. Osnabrück (E)
BECKER, Johannes, Prof. Dr., Uni. Kassel (G)
BECKER, Alfred, Dipl.-Psych., FU Berlin (S)
BEIER, Henning, Prof. Dr., TH Aachen (N)

BENEDICT, Erich, LB, Uni. Kassel (S)
BENZ, Jürgen, Dipl.-Volkswirt, Uni. Marburg
BERGMANN, Marianne, Dr. AB, Uni. Marburg (G)
BERNDT, Armin, Prof. Dr., Uni. Marburg (N)
BERNS, Jörg Jochen, Prof. Dr., Uni. Marburg (G)
BERNSDORFF, Walter, OStR i.H., Uni. Marburg (E)
REUTLER, Hannelore, Soz.Arb., Uni. Kassel (S)
BIEHL, Jürgen, Dr. ADR, Uni. Duisburg (G)
BIENIEK, Wilfried Arzt, Uni. Giessen (N)
BIRKENFELD, Wolfgang, Prof. Dr., Uni. Marburg (S)
BISCHOFF, Detlef, Prof. Dr., FH f. Verw. u. Rechtspflege Berlin (S)
BITTNER, Klaus, Dipl.-Ing., FH Fresenius Wiesbaden (N)
BLASCHKE, Jochen, Dr., FU Berlin (S)
BLÜING, Peter, StR i.H., Uni. Marburg (E)
BOCK, Detlef, Dipl.-Ing., TH Aachen (N)
BÖHM, Maria, Doktorandin, Mainz
BÖNNER, Karl-Heinz, Prof. Dr., Uni. Marburg (E)
BÖRSCH, Sabine, Dr., Uni. Hamburg (S)
BÜSEL, Rainer, Prof. Dr., FU Berlin (S)
BOJANDOWSKI, Arnulf, M.A., Uni. Kassel (E)
Boris, Dieter, Prof. Dr., Uni. Marburg (S)
BORNSCHEUER, Lothar, Ptof. Dr., Uni. Duisburg (G)
BOSETZKY, Horst, Prof. Dr., FH f. Verw. u. Rechtspflege Berlin (S)
BRACKER, Maren, Dipl.-Volkswirtin, Uni. Kassel (S)
BRÄHLER, Elmar, Dr. Priv.-Doz., Uni. Giessen (N)
BRAN, Helgo MdL
BRANDMEYER, Rudolf, Dr., Uni. Duisburg (G)
BREITENBACH, Dieter, Prof. Dr., Uni. Saarbrücken (S)
BREUER, Horst, Prof. Dr., Uni. Marburg (G)
BREUNING, Peter, Dr. M.A., Uni. Köln (G)
BRINCKMANN, Hans, Prof. Dr., Uni. Kassel (S)
BROCKMANN, Rainer, Dr. Dipl.-Psych., FU Berlin (S)
BROKMEIER, Peter, Prof. Dr., Uni. Hannover (S)
BÜCHNER, Peter, Prof. Dr., Uni. Marburg (E)
BUKOWSKI, Jens, Dipl.-Soz., Uni. Kassel (S)
BURGHAGEN, Harald, Dr., Uni. Kassel (N)
BUSSMANN, Georg, Prof. Dr., Uni. Kassel (G)
BUSZ, Ralf, Prof. Dr., Uni. Kassel (G)

CASTLÉS, Stephan, Prof. Dr., FH Frankfurt
CIHAN, Arin, Dr., TU Berlin (S)
CLAAS, Herbert, Dr. AB, Uni. Marburg (S)
CLEMENS, Bärbel, WA, Uni. Hannover (S)
CLOBES, Hans Günther, WA, Adolf-Grimme-Inst. Marl
DALLACKER, Franz, Prof. Dr., TH Aachen (N)
DANKWERTS, Dankwart, Prof. Dr., Uni. Duisburg (E)
DARGEL, Wolfram, Prof., FH Hamburg
DAU, Renate, Prof., Hamburg
DAXNER, Michael, Prof. Dr., Uni. Osnabrück (E)
DEDERING, Heinz, Prof. Dr., Uni. Kassel (E)
DEDNER, Burghardt, Prof. Dr., Uni. Marburg (G)
DEHNHARD, Albrecht, Prof. Dr., FH f. Verw. u. Rechtspflege Berlin (S)
DEIST, Wilhelm, Dr., Militärgeschichtliches Forschungsamt Freiburg
DENFFER von, Enno, WA, Uni. Giessen (S)
DENNIG, Günter, Uni. Kassel (G)
DEPPE, Frank, Prof. Dr., Uni. Marburg (S)
DEPPE, Hans-Ulrich, Prof. Dr., Uni. Frankfurt (M)
DETHLOFF, Uwe, DR. ADR, Uni. Saarbrücken (G)
DIECKMANN, Bernhard, Dr., FU Berlin (E)
DIETRICH, Ingrid, Dr. ADR, Uni. Duisburg (E)
DOBE, Hans-Jürgen, Prof., Uni. Kassel (G)
DÖRGER, Ursula, Dr. Dezernentin, HIBS
DÖRRE, Klaus WA, Uni. Marburg
DOHSE, Knuth, Dr., Berlin
DOSCH, Werner, Prof. Dr., Uni. Mainz (N)
DREWITZ, Ingeborg, Prof. Dr., Gastdozentin an versch. Hochschulen
DUMBECK, Gerhard, WA, Uni. Giessen (N)
DRESS, A., Prof. Physiker, Uni. Bielefeld

EBEL, Axel R., WA, Uni. Mainz (E)
EBENHOESCH, Brigitte, WA, Uni. Giessen (S)
EBERT, Karen, Prof. Dr., Uni. Marburg (G)
EGGERMANN, Uli, WA, TH Aachen (N)
EHLERT, Hans, Dr., Militärgeschichtliches Forschungsamt Freiburg
EHRING-EGGERT, Carl, Dr., Uni. Frankfurt
EICKE, Dieter, Prof. Dr., Uni. Kassel (S)
EISSEL, Dieter, Dr. Priv.-Doz., Uni. Giessen (M)
ELSCHENBROICH, Christoph, Prof. Dr., Uni. Marburg (N)
ELSCHOT, Reinhold, WA, Adolf-Grimme-Inst. Marl
ENTER van, A., Physiker, Uni. Heidelberg

FEHL, Gerhard, Prof. Dr.-Ing., TH Aachen (N)
FEIDEL-MERTZ, Hildegard, Prof. Dr., Uni. Kassel (S)
FEIG, Gottfried, AR, Uni. Kassel (E)
FEUERSTEIN, Thomas, Prof. Dr., FH Wiesbaden (S)
FIESELER, Gerhard, Prof. Dr., Uni. Kassel (S)
FISCHER, Veronika, Dr. VHS Dortmund
FLASCHA, Katja, Dipl.-Volkswirtin, Uni. Marburg (S)
FLECHTHEIM, Ossip K., Prof.(em.) Dr., FU Berlin
FLESSNER, Heike, Dr., Uni. Oldenburg (E)
FÖRSTER, Wolfgang, Prof. Dr., Uni. Marburg (S)
FRANZ, Fritz, Dr., FU Berlin/Friedrich-Ebert-Stiftung
FRITZSCHE, Klaus, Prof. Dr., Uni. Giessen (S)
FROESE, Leonhard, Prof. Dr., Uni. Marburg (E)
FRÜHAUF, Theo, WA, Uni. Marburg (E)
FUCHS, Werner, Prof. Dr., Uni. Marburg (E)
FÜCHTNER, Hans, Prof., Uni. Kassel (S)
FÜLBERTH, Georg, Prof. Dr., Uni. Marburg (S)

GABLER, Wolfgang, Regierungsrat z.A., Uni. Kassel
GÄTJE, Helmut, Prof. Dr., Uni. Saarbrücken (G)
GAFFKE, Norbert, Dr. Priv.-Doz., TH Aachen (N)

GAMM, Hans-Jochen, Prof. Dr., TH Darmstadt (E)
GATHER, Ursula, Dr., TH Aachen (N)
GERSTENBERGER, Erhard S., Prof. Dr., Uni. Giessen (T)
GIEGEL, Hans-Joachim, Prof. Dr., Uni. Marburg (S)
GIESENFELD, Günther, Prof. Dr., Uni. Marburg (G)
GIPSER, Dietlinde, Dr. AR, Uni. Hannover (E)
GIRTH, Ernst, Dr. med., Uni. Frankfurt (M)
GOLDSCHMIDT, Werner, Dr., Hochschule f. Wirtschaft und Politik HH (S)
GOLLER, Hans, Dipl.-Mathe., TH Aachen (N)
GOTTHARDT, Gabriele, WA, Uni. Giessen (S)
GREINACHER, Norbert, Prof. Dr., Uni. Tübingen (T)
GREIVE, Hermann, Prof. Dr., Uni. Köln (G)
GREVEN, Michael Th., Prof. Dr., Uni. Marburg (S)
GRIES, Dr. Uni. Osnabrück
GRIMMEL, Eckhard, Prof. Dr., Uni. Hamburg (N)
GÜNNEWIG, Dieter, WA, Uni. Giessen
Gutmüller, Bodo, Prof. Dr., Uni. Marburg (G)
GRAHAM, R., Physiker, Uni. Essen

HAARLÄNDER, Jürgen, Prof. Dr., FH Hamburg
HAENSCH, Dietrich, Prof. Dr., Uni. Hannover (G)
HAGER, Günter, Prof. Dr., Uni. Marburg (R)
HAIN, Ulrich, WA, Uni. Giessen (E)
HALM, Heinz, Prof. Dr., Uni. Tübingen (G)
HAMBURGER, Franz, Prof. Dr., Uni. Mainz (E)
HAMPE, J. Felix, AR, Uni. Marburg
HARDER, Hans-Bernd, Prof. Dr., Uni. Marburg (G)
HARTMANN, Adolf Arno, Dr. ADR, Uni. Hannover (E)
HARTOG, Brigitte, Dipl.-Psych., FU Berlin (E)
HAUSMANN, Frank-Rutger, Prof. Dr., TH Aachen (G)
HAVEMANN, Axel, Dr., Uni. Saarbrücken (G)
HECKER, Wolfgang, WA, Uni. Marburg (S)
HECKMANN, Friedrich, Prof. Dr., Hochschule für Wirtsch.u. Pol. HH (S)
HEIDEGGER, Gerald, Dipl.-Volkswirt, Uni. Kassel (E)
HEINRICH, Peter, Prof. Dr., FH f. Verw. u. Rechtspflege Berlin (S)
HEIN, Helmut, Dr. med., TH Aachen, (M)
HEINSEN, Yunita, Dr. med., TH Aachen (M)
HEYSE, Eberhard, Dr. Adolf-Grimme-Inst. Marl

HEINZ, Ulrich, WA, Uni. Marburg (E)
HEGEL, Ulrich, Prof. Dr., FU Berlin
HELDMANN, Hans Heinz, Dr., FH Frankfurt (?) (R)
HELLER, Ursula, Dr., TH Aachen (N)
HENRY, Daniel, Dozent, Uni. Hamburg (G)
HOCKS, Eva, Ärztin, Akad. Lehranstalt d. RWTH Aachen (M)
HOFER, Hermann, Prof. Dr., Uni. Marburg (G)
HOFF-GEHLEN, Marianne, Dr.med., Akad. Lehranstalt d. RWTH Aachen (M)
HOFMANN, Claudio, Prof. Dr., TU Berlin (N)
HOLL, Karl, Prof. Dr., Uni. Bremen (G)
HOLLAND, Gerhard, Prof. Dr., Uni. Giessen (N)
HOLZKAMP, Christine, Prof., TU Berlin (E)
HOLZKAMP, Klaus, Prof. Dr., FU Berlin (S)
HUBER, Berthold, WA, Uni. Frankfurt (R)
HUBER, Wolfgang, Prof. Dr., Uni. Marburg (T)
HÜBNER, Herbert, Prof. Dr., Uni. Duisburg (G)
HUFFSCHMID, Jörg, Prof. Dr., Uni. Bremen (S)
HUHN, Diether, Prof., FH f. Verwaltung u. Rechtspflege Berlin (S)
HUND, Johanna, Hochschule f. Wirtsch. u. Pol. HH (S)
HUSTER, Ernst-Ulrich, Dr. HSA, Uni. Giessen (S)
HAGEDORN, Friedrich, WA, Adolf-Grimme-Inst. Marl
HORN, Wolfgang, WA, Adolf-Grimme-Inst. Marl
HOLZ, A. Dr., Physiker, Uni. Saarbrücken

ILIEN, Albert, Prof. Dr. Dr., Uni. Hannover (E)
ILLINGER, Harald, WA, Uni. Kassel ASG (S)
IPSEN, Detlev, Prof. Dr., Uni. Kassel (N)
JACOBI, Renate, Prof. Dr., Uni. Saarbrücken (G)
JÄGER, Herbert, Prof. Dr., Uni. Frankfurt (R)
JÄGER, Manfred, Dipl.-Mathe., Uni. Giessen (M)
JAEGER, Siegfried, Dr., FU Berlin, (S)
JAHN, Thomas, M.A., Uni. Marburg (G)
JANKE, Hans, WA, Adolf-Grimme-Inst. Marl
JANTZEN, Wolfgang, Prof. Dr., Uni. Bremen (E)
JAX, Lothar, Dipl.-Ing., TH Aachen (N)
JESKE, Udo, Dr.-Ing., Uni. Karlsruhe (N)
JOHANNSEN, Lorenz-Peter, Dr.med., TH Aachen (M)

JÜNGST, Peter, Prof. Dr., Uni. Kassel (S)
JÜRGENSMEIER, Hans-Günter, AOR, Uni. Hannover (E)

KAHL, Joachim, Dr. Dr., Uni. Marburg (G)
KAISER, Herbert, Dr. AOR, Uni. Duisburg (G)
KAISER, Peter, Dr., Uni. Münster
KALLHARDT, Reiner, Prof., Uni. Kassel (G)
KARL, Alfred, Dipl.-Soz., Uni. Kassel (S)*
KARRAS, Christa, WA, Uni. Hannover (S)
KARSTEN, Maria Eleonora, Dr., Fern-Universität Hagen
KASZTANTOWICZ, Ulrich, Prof. Dr., Uni. Marburg (E)
KERBER-GANSE, Waltraud, Prof. Dr., TU Berlin (E)
KERN, Bernd, Dipl.-Psych, Uni. Duisburg (S)
KERN, Erich, Prof., FH Hamburg
KERN, L., Prof. Dr., FH Hamburg
KESELING, Gisbert, Prof. Dr., Uni. Marburg (G)
KESKIN, Hakki, Prof. Dr., Uni. Hamburg (S)
Graf von KEYSERLING, Dietrich, Prof. Dr., TH Aachen (M)
KIECHLE, Peter, Apotheker, Uni. Marburg (N)
KIPP, Hilde, Prof. Dr., Uni. Kassel (S)
KLAFKI, Wolfgang, Prof. Dr., Uni. Marburg (E)
KNIEL, Adrian, Prof. Dr., Uni. Kassel (S)
KÖPF, Gerhard, Prof. Dr., Uni. Duisburg (G)
KOMES, Ursula, Dipl.-Ing., TH Aachen (N)
KONEFFKE, Gernot, Prof. Dr., TH Darmstadt (E)
KORTE, Werner, Dr., Uni. Kassel ASG (S)
KOSTERMANN, Dr., Uni. Kassel ASG (S)
KOTZIAN-MARGGRAF, Karl, WA, Uni. Marburg (R)
KRÄMER, Hans-Leo, Prof. Dr., Uni. Saarbrücken (S)
KRAFT, Sabine, Dipl.-Ing., TH Aachen (N)
KRAMER, Harry, Prof., Uni. Kassel (G)
KRAUTKRÄMER, Ute, Hochschule f. Wirtsch. u. Pol. Hamburg (S)
KRECK, Matthias, Prof., Uni. Mainz (N)
KREUTER, Wolfgang, Dipl.-Pol., Uni. Marburg (S)
KRIECHBAUM, Frieda, Prof. Dr., Uni. Giessen (T)

KRIMMEL, Walter, Arzt, Akad. Lehrkrankenhaus d. TH Aachen (M)
KRUMM, Hans-Jürgen, Prof., Uni. Hamburg (G)
KÜHNE, Peter, Prof. Dr., Sozialakademie Dortmund
KÜHNE-SCHOLAND, Hildegard, WA, Adolf-Grimme-Inst. Marl
KÜHNEL, Reinhard, Prof. Dr., Uni. Marburg (S)
KUNKEL, Peter, Prof., FH Hamburg
KUNST, Hans-Joachim, Prof. Dr., Uni. Marburg (G)
KUPP, Lothar, Prof., FH Frankfurt (S)
KURZ, Ingrid, Prof., Hamburg

LABINSCH, Bodo, Dipl.-Ing., TH Aachen (N)
LAMBRECHT, Lars, Dr., Hochschule f. Wirtsch. u. Pol. HH (S)
LANGE, Hellmuth, Prof. Dr., Uni. Bremen (E)
LANKENAU, Klaus, Dr., Uni. Karlsruhe (S)
LANSZWEERT-ARNUZZO, Anna-Maria, Dott.(I), Uni. Duisburg (G)
LANTERMANN, Ernst-Dieter, Prof. Dr., Uni. Kassel (S)
LEIBRECHT, Klaus, Prof. Dr.-Ing., FH Wiesbaden (N)
LEISER, Eckart, Priv.-Doz., FU Berlin (S)
LEMKE, Peter, Dipl.-Ing., Offersheim
LENNARTZ, Hans-Albert, Reg.Rat, Uni. Kassel
LESSING, Hellmut, Prof. Dr., TU Berlin (E)
LIEBE-HARKORT, Klaus, Prof. Dr., Uni. Bremen (G)
LIEBEL, Manfred, Prof. Dr., TU Berlin (E)
LINDÉ van der, Angelika, Dr., Uni. Oldenburg
LINDER, Helmut, Apotheker, Uni. Marburg (N)
LINK, Jürgen, Prof. Dr., Uni. Bochum (G)
LISON, Rüdiger, Dr. Priv.-Doz., Uni. Duisburg (G)
LOCHMANN, Ernst-Randolf, Prof. Dr., FU Berlin (N)
LÖRCHER, Gustav Adolf, Prof., PH Freiburg (N)
LOHL, Horst, Akad. Dir., Uni. Hannover (E)
LOPE, Hans Joachim, Prof. Dr., Uni. Marburg (G)
LORCH-GÖLLNER, Silke, Dipl.-Päd., Uni. Marburg (E)
LUDE, Monika, Dipl.-Soz., PH Reutlingen
LUDWIG, Günter, Dipl.-Päd., PH Reutlingen

LÜDTKE, Hartmut, Prof. Dr., Uni. Marburg (S)
LÜHRMANN, Wolfgang, WA (Stud.-Ber.), Uni. Giessen
LÜERS, Ulf, Prof. Dr., FH Wiesbaden (S)
LÜTKEMEYER, Maria, Prof., Uni. Kassel (G)
LULEY, Helmut, Dipl.-Ing., Lipp. Landesmuseum Detmold
LUTTER, Wolfgang, ISS Frankfurt

MACCHUI von, Thomas, Str. i.H., TH Darmstadt (E)
MAHLMANN, Theodor, Prof. Dr., Uni. Marburg (T)
MAIER, Johann, Prof. Dr., Uni. Köln (G)
MAIER, Wolfgang, Prof. Dr., Uni. Frankfurt (M)
MAIERS, Wolfgang, Dr. Dipl.-Psych., FU Berlin
MANECKE, G., Arzt, Uni. Frankfurt
MARCKHARDT, Magdalene Dr., Uni. Marburg (M)
MASSARRAT, Sadegh, Prof. Dr., Uni. Marburg (M)
MAUSBACH, Hans, Prof. Dr. FH Frankfurt (M)
MAINHOF, Wolf, Prof. Dr., TH Aachen (M)
MELSHEIMER, Olaf, Prof. Dr., Uni. Marburg (N)
METZNER, Elke, Dipl.-Ing., TH Aachen (N)
MEUELER, Erhard, Prof. Dr., Uni. Mainz (G)
MEUSEL, Joachim, Prof. Dr., Uni. Siegen (S)
MEYER, Annelene, Dipl.-Psych., Uni. Giessen (M)
MEYER, Egbert, Dr., Uni. Bochum (G)
MICOL-GROSCH(?), Martine, Ärztin, Uni. Kassel ASG (S)
MIDDECKE, Mechtild, Dipl.-Sozialwirtin, Uni. Kassel ASG (S)
MILDENBERGER, Otoo, Prof. Dr.-Ing., FH Wiesbaden (N)
MINZ-BADER, Gabriele, WA, FU Berlin (S)
MODICK, Hans-Eberhard, Dr. AOR, Uni. Hannover (E)
MÖHRING, Rolf, Dr. Priv.-Doz. Ober-Ing., TH Aachen (N)
MOREITZ, Michael, Dipl.-Pol., FH Berlin
MÜLLER, Carl-Wolfgang, Prof. Dr., TU Berlin (E)
MÜLLER, Fritz, WA, Uni. Saarbrücken (N)
MÜLLER, Peter, Prof. Dr., Uni. Kassel (S)
MÜLLER, Rolf-Dieter, Dr., Militärgeschichtliches Forschungsamt Freib.
MÜLLER, Regfried, Prof. Dr., Uni. Tübingen (S)

MÜLLER-HILL, Benno, Prof. Dr., Uni. Köln (N)
MÜLLER-KOHLBERG, Hildegard, Prof. Dr., Uni. Osnabrück (E)
MÜNDER, Johannes, Prof. Dr., TU Berlin (E)
MUTIUS von, Hans-Georg, Dr. theol., Dr. phil.-habil., Uni. Köln (G)
MUTSCHLER, Roland, Prof., FH Hamburg
MERLINI, D., Physiker, Uni. Bochum

NACKEN, Gisela, Dipl.-Ing., TH Aachen (N)
NAGEL, Bernhard, Prof. Dr., Uni. Kassel (S)
NEUBAUER, Eckard, Dr., Uni. Frankfurt (G)
NEUBER, Jürgen, Dipl.-Geophys., Karlsruhe
NEUER, Burkhard, Dipl.-Soz., Uni. Marburg (S)
NEUER-MIEBACH, Therese, Dr., FH Fulda (S)
NEUMANN, Franz, Prof. Dr., Uni. Giessen (S)
NEUMANN, F., Prof. Dr., Uni. Kassel
NOLLE, Reinhard, WA, Uni. Kassel (E)
NOWACK, Adolf, Prof. Dr., Uni. Kassel (G)

DELSCHLÄGEL, Dieter, Prof., Uni. Duisburg (G)
OLK, Thomas, Dr., Uni. Bielefeld (E)
ONDERKA, Klaus, Prof., FH Frankfurt (S)
OPPOLZER, Alfred, Prof. Dr., Hochschule f. Wirtsch. u. Pol. HH (S)
OSTERKAMP, Ute, Dr., Priv.-Doz., FU Berlin (G)
OSTERMANN, Klaus, Dr., Uni.-Kassel ASG (S)
OTTO, Hans-Uwe, Prof. Dr., Uni. Bielefeld (E)

PAECH, Norman, Prof. Dr., Hochschule f. Wirtsch. u. Pol. HH (S)
PASQUAY, Norbert, Prof., Uni. Kassel (S)
PAUKENS, Hans, Dr. Adolf-Grimme-Inst. Marl
PERRIG, Alexander Prof. Dr., Uni. Marburg (G)
PECHEL, J., Physiker, FU Berlin

PETER, Hilmar, Dr. HSA, Uni. Bielefeld (E)
PETER, Johanna, WA, Sozialakademie Dortmund (S)
PETERS, Klaus, Dr., Uni. Marburg (G)
PFAFFENBERG, Albrecht, Dr., Akad. Lehrkrankenhaus d. RWTH Aachen (M)
PFEIFER, Dietmar, Dr. Prov.-Doz., TH Aachen (N)
PFÜRTNER, Stephan, Prof. Dr., Uni. Marburg (T)
PICKERODT, Gerhard, Prof. Dr., Uni. Marburg (G)
PIEPER-SEIER, Irene, Prof. Dr., Uni. Oldenburg (N)
PIPPERT, Richard, Prof. Dr., Uni. Marburg (E)
PLESCH, Meike, Prof., FH Hamburg
PONTES, Acelino, Generalsekretär der Deutsch-Bras.Ges. f. Medizin, Kö
POORIA, Mostafa, WA, TH Darmstadt (E)
POPP, Wolfgang, Prof. Dr., Uni. Siegen (G)
PREUSS-LAUSITZ, Ulf, Prof. Dr., TU Berlin (E)
PRIEWE, Jan, Prof. Dr., FH Darmstadt (S)
PROBST, Holger, Prof. Dr., Uni. Marburg (E)
PUTZKA, Alfred, Dipl.-Phys., Uni. Duisburg (N)

RAUHUT, Burkhard, Prof. Dr., TH Aachen (N)
RAUTENBERG, Hans Günter, Dr. ADR, TH Aachen (S)
REERINK, Hans, Prof., FH Frankfurt (S)
REHBEIN, Klaus, Prof. Dr., Uni. Marburg (E)
REICHARD, Christoph, Prof. Dr., FH f. Verw. u. Rechtspflege Berlin (S)
REIFNER, Udo, Prof., Hochschule f. Wirtsch. u. Pol. HH (S)
REUTER, Lutz-Rainer, Prof. Dr., Hochschule der Bundeswehr Hamburg
RIEMANN, Gerhard, Dr., Uni. Kassel (S)
RILLING, Rainer, Dr. Priv.-Doz., Uni. Marburg (S)
RINZE, Peter, Dr. ADR, Uni. Marburg (N)
RÖMER, Peter, Prof. Dr., Uni. Marburg (S)
ROER, Dorothee, Prof. FH Frankfurt (S)
ROMMELSPACHER, Thomas, Dr., Uni. Duisburg (G)
ROSE de, Eduardo H., Prof. DSHS Köln
ROSEN von, Friedrich, WA, Uni. Marburg (E)
ROSENBERG-GUTSCHOW, Dr., Hamburg
ROSSMANN, Witich, WA, Uni. Marburg (S)

ROTH, Bernhard, Dipl.-Volkswirt, Uni. Bremen (S)
RUDDLPH, Hedwig, Prof. Dr., TU Berlin (E)
RÜLLEN, Paul, Arzt, Akad. Lehranstalt d. RWTH Aachen (M)
RUMPF, Ewald, Prof. Dr., Uni. Kassel (S)
RUWE, Wilhelm, Dipl.-Soz., Uni. Kassel (N)
RZONDETZKO, Ludwig, Dipl.-Päd., TH Darmstadt (E)

SACHSSE, Christoph, Prof. Dr., Uni. Kassel (S)
SALM, Annemarie, Dr., Uni. Giessen (M)
SALZMANN, Friedrich, Prof., Uni. Kassel (G)
SAMMILLER, Hans, EWH Rheinl.-Pfalz
SANDEN, Wolfgang, Prof., Uni. Kassel (S)
SANDER, Günther, Dr., Uni. Mainz, (G)
SANDKÜHLER, Hans Jörg, Prof. Dr., Uni. Bremen (S)
SEE, Hans, Prof. Dr., FH Frankfurt (E)
SEEGER, Jürgen, Dr., Uni. Frankfurt (M)
SEIDEL, Wilhelm, Prof. Dr., Uni. Marburg (G)
Seifert, Irene, WA, Uni. Marburg (S)
SIEKMANN, Jörg, Prof. Dr., Uni. Kaiserslautern
SÖRGEL, Angelika, Dr., Uni. Bremen
SOMMER, Gert, Prof. Dr., Uni. Marburg (G)
SORG, Richard, Prof. Dr., FH Wiesbaden (S)
SOUKUP, Gunter, Prof., TU Berlin (E)
SPANGENBERG, Bernd, Dipl.-Chem., Uni. Marburg (N)
SPANGENBERG, Ilse, Dr. ADR, Uni. Saarbrücken (G)
SPIES, Ulrich, Dr., Adolf-Grimme-Inst. Marl
SPITZER, Fritz, L.f.b.Ä., Uni. Kassel (S)
SÜNKER, Heinz, WA, Uni. Bielefeld (E)
SÜSS, Heinz, WA, Uni. Marburg
SÜSSMANN, Wilhelm, Dr., Uni. Giessen (N)

SCHÄFER, Günter, Prof., Uni. Marburg (G)
SCHÄFER, Herbert, Prof. Uni. Kassel (S)
SCHÄFER, Hermann, WA, Sozialakademie Dortmund (S)
SCHAEFFER-HEGEL, Barbara, Prof. Dr., TU Berlin
SCHALLER, Helmut, Prof. Dr., Uni. Marburg (G)
SCHAPER, Ralf, Dr. AR, Uni. Kassel (N)
SCHEER, Jörn, Prof. Dr., Uni. Giessen (N)
SCHEIDIG, Heinz, Planer, Uni. Kassel
SCHEPPING, Heinz, Stud.Prof., TH Aachen (G)
SCHESSWENDTER, Rudolf, Prof. Dr., Uni. Kassel (S)
SCHILLER, Theo, Prof. Dr., Uni. Marburg (S)
SCHIMMING, Peter, Dipl.-Soz., Uni. Kassel (E)
SCHLOBACH, Jochen, Prof. Dr., Uni. Saarbrücken (G)
SCHMALTZ, Bernhard, Prof. Dr., Uni. Marburg (G)
SCHMID, Wilfried, Dr., Adolf-Grimme-Inst. Marl
SCHMIDT, Manfred, Dipl.-Phys., Uni. Saarbrücken (N)
SCHMITT, Guido, Prof., PH Freiburg (E)
SCHMITT-SASSE, Joachim, Dr., Uni. Marburg (G)
SCHMITZ, Rolf, Dr., Uni. Köln (G)
SCHNEIDER, Eckard, Dr., Uni. Giessen (N)
SCHNEIDER, Johann, Prof. Dr., FH Frankfurt (E)
SCHÖLL, Ekkehard, Dipl.-Ing., Hochschule der Künste Berlin (N)
SCHÖNWÄLDER, Karen, WA, Uni. Marburg (S)
SCHÖNIG, Bruno, Prof. Dr., TU Berlin (E)
SCHOFF, Dieter, WA, Uni. Hannover (E)
SCHREIBER, Gerhard Dr., Militärgeschichtliches Forschungsamt Freiburg
SCHUBENZ, Siegfried, Prof. Dr., FU Berlin (S)
SCHUBERT, Volker, Lehrbeauftragt., Uni. Marburg AA
SCHÜMER, Dieter, Dr., Uni. Marburg
SCHÜRER, Arne, WA, Uni. Marburg (E)
SCHUI, Herbert, Prof. Dr., Hochschule f. Wirtsch. u. Po. HH
SCHULTE, Axel, Dr. HSA, Uni. Hannover (G)
SCHULZ, Dr. TH Aachen
SCHULZE-GÜBEL, Hans-Jörg, Prof. Dr., Uni. Kassel (S)
SCHWÄNZL, Roland, Dr. HSA, Uni. Osnabrück (N)
SCHWARZBURG, Detlef, Dr., Uni. Hannover (E)

STAEUBLE, Irmgard, Prof. Dr., FU Berlin (S)
STÄUDEL, Lutz, ADR, Dr., Uni. Kassel (N)
STARLINGER, Peter, Prof. Dr., Uni. Köln (N)
STEFÈS, Arnulf, Arzt, Akad. Lehrkrankenhaus der RWTH Aachen
STEFFENHAGEN, Hartwig, Prof. Dr., TH Aachen (S)
STEFFENS, Gerd, DR i.H., TH Darmstadt (E)
STEINBACH, Jörg, Prof. Dr., Uni. Giessen (M)
STEINBERGER, Felix, Prof. (i.R.), FH Wiesbaden
STENDER, Jörg, Dipl.-Ökon., Uni. Duisburg (E)
STIEGER, Hartmut, Dr., Uni. Giessen (Präsidialabt.)
STIRN, Hans, Prof. Dr., FH Wiesbaden (S)
STOLPE, Reinhard, Dipl.-Ing., FU Berlin (S)
STORK, Gottfried, Prof. Dr., Uni. Marburg (N)
STRUTYNSKI, Peter, Dr., Uni. Kassel (S)
STUBY, Gerhard, Prof. Dr., Uni. Bremen (S)

TAPPE, Jürgen, Dr. Priv.-Doz., TH Aachen (N)
TEUBNER, Werner, Prof. Dr., FH f. Verw. u. Rechtspflege Berlin
THEUNE-(BAUBE), Micheline, Dozentin, Uni. Hamburg (G)
THÜRMER, Wilfried, Dr., Uni. Duisburg (G)
TJADEN, Karl Hermann, Prof. Dr., Uni. Kassel (S)
TJADEN-STEINHAUER, Margarete, Prof. Dr., Uni. Kassel (S)
TOLKMILK(?), Gabriele, Ärztin, Akad. Lehrkrankenhaus der RWTH Aachen
TRILLING, Angelika, Dipl.-Päd., Uni. Kassel (S)
TROOST, Axel, Dr. Uni. Bremen
TRÜMNER, Ralf, WA, Sozialakademie Dortmund
TUSCHLING, Burkhard, Prof. Dr., Uni. Marburg (G)

UEBERSCHÄR, Gerd, Dr. Militärgeschichtliches Forschungsamt Freiburg
ULLMER, Katharina, WA, Lektorin, Uni. Duisburg (G)
ULMANN, Gisela, Dr. Priv.-Doz., FU Berlin (G)

VAHLE, Friedrich, Dr. HSA, Uni. Giessen (G)
VENEDEY, Michael, Dr., Vorsitzender d. BdWi Sektion Berlin West
VLACHOJANNIS, Konstantin, Prof. Dipl.-Ing., FH Wiesbaden (N)
VOGEL, Detlef, Dr., Militärgeschichtliches Forschungsamt Freiburg
VOGT, Guntram, Prof. Dr., Uni. Marburg (G)
VOIGT, Burkhard, Prof. Dr., Uni. Hamburg (G)
VOLKMANN, Hans-Erich, Prof. Dr., Uni. Freiburg (G)
VOLKMANN, Manfred, Prof. Dr., FH Wiesbaden (N)
VOLKMANN, Rainer, Hochschule f. Wirtschaft und Pol. Hamburg
VOLLMER-SCHUBERT, Brigitte, Uni. Marburg
VORDERBRÜGGE, Thomas, WA, Uni. Giessen
VOSS, E. Theodor, Prof. Dr., Uni. Marburg (G)

WACHTEN, Johannes, Dr. M.A., Uni. Köln (G)
WACKER, Gerhard, WA, Uni. Marburg (E)
WAGNER, Hans-Joachim, Prof. Dr., Uni. Marburg (M)
WAGNER, Ulrich, Dr., Uni. Bochum (G)
WALBE, Brigitte Dr. ADR, Uni. Marburg (G)
WEILAND, Bernhard, Dipl.-Chem., Uni. Marburg (N)
WEISSENFELS, Ulf, Prof. Dr., Uni. Kassel (S)
WESCHKE, Eugen, Prof., FH f. Verwaltung und Rechtspflege Berlin
WESSLING, Johannes, WA, Uni. Giessen (M)
WETTE, Wolfram, Dr., Militärgeschichtliches Forschungsamt Freiburg
WEYANDT, Marion, WA, Uni. Marburg (N)
WIELAND, Rainer, Dr., FU Berlin (G)
WILHELM, Sighard, Prof. Dr., FH f. Verw. u. Rechtspflege Berlin
WILHELMER, Bernhard, Dr., Uni. Bremen (G)
WILKENDING, Werner, Prof. FH Frankfurt (E)
WILL, Franz, Lehrbeauftragter, Uni. Kassel (S)
WIMMER, Klaus-Michael, Dipl.-Päd., FU Berlin (E)
WINDISCH, Matthias, WA, Uni. Kassel (S)
WINTERHAGER, Elke, Dr., TH Aachen (M)

WÜBCKE, Manfred, Dr. AR, Uni. Mainz (G)
WOLF, Wilhelm, Prof. Dr., Uni. Marburg (E)
WULF, Christoph, Prof. Dr., FU Berlin (E)
WULFF, Erich, Prof. Dr., Med. Hochschule Hannover

ZARBOCK, Regina, Ärztin, Akad. Lehrkrankenhaus d. RWTH Aachen
ZENKE, Karl, Prof. Dr., PH Reutlingen
ZIMMER, Jochen, Prof. Dr., Uni. Duisburg (G)
ZIMMER, Jürgen, Prof. Dr., FU Berlin (E)
ZIMMERMANN, Rüdiger, Prof. Dr., Uni. Marburg (G)
ZINN, Karl Georg, Prof. Dr., TH Aachen (S)
ZINNECKER, Jürgen, Prof. Dr., Uni. Marburg (E)
ZÜHLSDORFF, Johannes, ADR, TH Aachen (G)
ZWACK, Charlotte, Päd.Mitarb., Uni. Marburg (E)

Abkürzungen:

E - Erziehungswissenschaften
G - Geisteswissenschaften
M - Medizin
N - Naturwissenschaften/Mathematik/Technik
R - Rechtswissenschaften
S - Sozialwissenschaften
T - Theologie

Nachtrag:

Drenckhan, Detlev, Prof.Dr., Uni Marburg (M)
Hofmann, Hans-Dieter, Uni Marburg (M)
Zentsuis, Isolek, Dr., Uni Marburg (M)
Grothe, Claudia, Dr., Uni Marburg (M)
Lietzke, Rolf, Dr., Uni Marburg (M)
Seitz, Jürgen Dr., Uni Marburg (M)
Seidensticker, Tilman, Uni Gießen (G)
Rahim, Sait Abdel, Dr., Uni Gießen (G)
Seegret Christian, Uni Hamburg (G)
Krüger, Gert, Prof. Dr., FH-Hamburg (G)
Mohren, Hans, Prof. Dr., FH-Hamburg (G)
Demme, Dagmar, Prof., Dr., FH-Hamburg (G)
Hagenah, Ruth, Prof.,Dr., FH-Hamburg (G)
Lüdemann, Otto, Prof. Dr. FH-Hamburg (G)
Mieck, Otto, Prof.,Dr., FH-Hamburg (G)

TÜSTAV
TÜRKIYE SOSYAL TARİH ARAŞTIRMALARI AKFI

LA SITUATION DES UNIVERSITES TURQUES

Depuis le coup d'état militaire du 12 septembre 1980, les universités turques sont confrontées à des conditions extrêmement difficiles. Les universités sont, comme les syndicats, parmi les institutions les plus fortement touchées par le régime militaire.

La répression sur les universités se concrétise par une loi du 6 novembre 1981, "la Loi sur l'Enseignement Supérieur", élaborée et adoptée malgré les protestations de l'opinion publique et des milieux universitaires. Par cette loi, l'autonomie des universités est supprimée, les libertés académiques atteintes, le système de cooptation remplacé par celui de nomination hiérarchique (les doyens sont nommés par le recteur, celui-ci par le "Conseil de l'Enseignement Supérieur", dont les membres sont désignés par l'Exécutif).

La Loi sur l'Enseignement Supérieur définit le but de l'enseignement supérieur en termes chauvins et clairement opposés aux libertés scientifiques, tel que "la création d'un sentiment de loyalisme et de responsabilité envers l'Etat turc et de fidélité aux principes du nationalisme d'Atatürk...". Cette loi a aussi servi de base à une campagne d'épuration qui a sévi dans les universités.

En effet, après son adoption, quelques deux cents assistants et maîtres-assistants ont été expulsés des universités. La deuxième vague de purge a frappé des professeurs. Ceux-ci furent limogés de leur poste universitaire sur décision des commandants de l'Etat de Siège habilités par une loi promulguée par le Conseil National de Sécurité, organe central du régime militaire. Il est à noter que les décisions prises par les commandants de l'Etat de Siège sont inattaquables devant les instances juridictionnelles et que les personnes limogées de leur poste en application

de ladite loi, se trouvent privées, à vie, de leur droit de rentrer dans la fonction publique.

Par ailleurs, un bon nombre d'enseignants d'université se sont vu obligés de démissionner ou de demander leur retraite anticipée, vu les conditions d'insécurité régnant dans les universités. Ainsi, d'après les estimations récentes, le nombre total d'enseignants renvoyés et démissionnaires atteint-il les huit cents.

Outre cela, plusieurs enseignants sont poursuivis, arrêtés et condamnés pour avoir participé aux activités des organisations légales, telle que l'Association Turque pour la Paix, ou pour avoir tenu des positions consultatives auprès des syndicats des travailleurs, notamment la Confédération progressiste des ouvriers. Il y a eu aussi des cas où des universitaires ont été jugés et arrêtés pour leurs publications scientifiques.

Aujourd'hui, dans plusieurs unités d'enseignement, les cours sont partiellement suspendus en raison du manque de cadre enseignant, qui, dans certains cas (comme à la Faculté de Sciences d'Ankara) atteint les 30 %. Cette situation a forcé le Ministère de l'Education Nationale à entrer en contact avec des établissements universitaires européens et américains, afin de recruter des enseignants. Ces contacts, qui ont provoqué des protestations en Angleterre et en Belgique, se poursuivent aujourd'hui en Allemagne.

Toutes ces conditions tendant à l'effritement des universités turques ont suscité la désapprobation des organisations internationales, dont le Conseil de l'Europe. Mais malgré cela, la situation des universités et des universitaires turcs ne cesse de s'aggraver. Dès lors, la nécessité de solidarité avec les universitaires turcs acquiert une importance urgente.

C'est à ce dessein que, nous, soussignés, appelons tous nos collègues :

- à réclamer l'arrêt de la répression sur les universités turques et la réintégration de nos collègues à leur poste ;
- à examiner les possibilités de création de postes d'enseignement et de recherche pour les universitaires turcs renvoyés de leur établissement ;
- à assister à la communication d'informations sur les possibilités d'embauche et de création de fonds de recherche;
- à refuser tout offre d'emploi qui viendrait de la part des établissements universitaires turcs ;
- à demander à leur Ministère d'Education Nationale d'éviter tout contact avec les autorités turques dans ce domaine ;
- à agir sur les organisations nationales et internationales pour les inviter à soutenir nos collègues turcs et à défendre la restauration des libertés académiques en Turquie

Université de Nancy

BARDELLI Pierre
 Mouton Jean Denis
 CAPIN Gerard

UNIVERSITE DE PARIS VIII

WILLARD Cl.
 DEBOUZY N.
 BOURLERON Roger

MANACORDA Benedetto
 SAMUEL Michel
 FIGUEROA Maric
 SCHNAPP Annie

UNIVERSITE DE PARIS VII

WIESE Karl
 DE JOUVENEL Foulques
 MISGUICH Jacqueline
 MAURY J.P.
 GUITART René
 LACOMBE Daniel

Nom, | UNIVERSITE DE STRASBOURG Institut

MONSONEGO Georges	Physique
FULLSACK J.	Forme Continue
GROSEMANN	Physique
MAGE Jean Pierre	Informatique
GEBUHRER Olivier	Mathématiques
PETER François	Chimie
TRAVO Pierre	Pharmacie
SCHMITT Jean Claude	I.B.M.C.
JOANNIC Hélène	C.E.B.
LEYOT Bernard	U.S.H.S.
TABOURET René	Architecture
TABOURET Andrée	
REVERDITO Carlos	Architecture
REVERDITO Felicia	Architecture
MILLER	Architecture
PROPNIKA André	Architecture
DEUBERGUE, Jean	Anglais
MAILLARD, Claude	Allemand
CUCHE, F.Xavier	Lettres Modernes
ARGXRIOU Astérios	Lettres Classiques
ELKOUBY Joseph	Hébreu
HAMM Albert	Anglais
VAN SEGGELEN André	Néerlandais
SIEBERT Y.	Allemand
GUENEAU Y.	Allemand
SCHWEYER Marc	Allemand
BULLWINTZEL B.	Allemand
MULLER Sibylle	Allemand
BLEIKASTEN A.	Allemand
DUPUY MILLEUD	Allemand
FRISON Louis	Allemand
DAVER Catherine	Espagnol

TÜRKIYE SOSYAL TARİH VE İKTİSADİ İLERİLEME DERNEĞİ

OVER 500 PURGED

FROM THE UNIVERSITIES IN TURKEY

The universities in Turkey have come under a massive attack under the military regime. A total of around five hundred faculty members have either been deprived of their jobs or been forced to resign.

This systematic attack on academia got under way with the passing, on the 6th of November 1981, of the new law of higher education formulated by the military regime. The main feature of the law was the creation of a central Council of Higher Education (YOK) with a president appointed by the National Security Council, and with vast powers which include hiring and firing. Academic freedoms have effectively been done away with. The traditional autonomy of the universities has been revoked.

It was under this law that YOK announced the dismissal, on the 6th of November 1982, of 200 young faculty members, who were for the most part among the best known and the most productive in their field.

The purges among the professors were conducted directly through the martial law authorities, who have the power to fire any civil servant within their district. People who are thus fired may not be employed by any state agency, and are being denied security clearances in those cases where a private employer may require one.

In none of these cases has any attempt been made to justify the dismissals on academic or other grounds. The purges are explicitly political and are directed against all people who at one time or another have taken a firm stand for democracy, for academic freedoms and human rights. As the numbers clearly indicate, it certainly is not the case of "a few extremists" loosing their jobs. Nor can any faculty member today feel himself or herself free from the threat of dismissal. Indeed more than a hundred professors have resigned in protest against such repressive conditions.

The scientific community at large cannot, and will not remain a spectator to these wholesale acts of terror in the Turkish universities. However, there is a pressing need to inform more people of what is going on.

WE THE UNDERSIGNED, CALL UPON OUR COLLEAGUES, AT UNIVERSITIES AND RESEARCH CENTERS THROUGHOUT THE WORLD,

- TO BRING THE REPRESSION LEASHED UPON THE UNIVERSITIES IN TURKEY TO THE ATTENTION OF OTHER COLLEAGUES, HUMAN-RIGHTS AND SCIENTIFIC FREEDOM GROUPS, IN THEIR RESPECTIVE UNIVERSITIES, LABORATORIES OR PROFESSIONAL COMMUNITIES; TO PUBLICIZE THE ACTIONS AND RESOLUTIONS OF SUCH GROUPS IN PROFESSIONAL NEWSLETTERS AND JOURNALS,

- TO CHANNEL EFFORTS TOWARDS THE CREATION OF SHORT OR LONG TERM POSITIONS FOR A NUMBER OF FACULTY MEMBERS WHO HAVE BEEN THE VICTIMS OF THE PURGES IN TURKEY; AND ACTIVELY PARTICIPATE IN SHARING INFORMATION ABOUT JOB POSSIBILITIES AND RESEARCH FUNDS FOR THOSE WHO ARE NOW SEEKING JOBS ABROAD, OR CONTINUE THEIR RESEARCH AT HOME, BY CONTACTING ANY OF THE COORDINATORS WHOSE ADDRESS APPEARS BELOW;

- TO JOIN US IN DECLARING THAT THEY SHALL NOT ACCEPT ANY POSITION OFFERED BY THE EDUCATIONAL OR RESEARCH INSTITUTES IN TURKEY AS LONG AS THE PRESENT CONDITIONS CONTINUE; AND THAT THE RESPECTIVE MINISTRIES IN THEIR COUNTRIES SHOULD SHUN EFFORTS BY THE TURKISH MINISTRY OF EDUCATION FOR THE RECRUITMENT OF PERSONNEL ABROAD TO STOP THE GAPS CREATED BY THE PURGES IN THE INSTITUTES OF HIGHER EDUCATION IN TURKEY;

- TO CALL UPON ALL CONCERNED NATIONAL AND INTERNATIONAL BODIES, INCLUDING THE UNESCO, TO TAKE EFFECTIVE ACTION IN DEFENSE OF DEMOCRATIC RIGHTS AND ACADEMIC FREEDOMS IN TURKEY, AND IN SOLIDARITY WITH OUR COLLEAGUES IN TURKEY.

Contact Address:

Name

Title/Institute

Signature

DENMARKRoskilde University Center

Boel Jørgensen Professor Vice Chancellor
(President of the University)

Thomas W. Webb Professor Educational Sociology
Jørgen Pauli Jensen Professor Psychology
Robert Phillipson Assistant Professor, English
Jørgen U. Sand " French
Hartmut Haberland " German
Jens Høyrup " History of Science
Henrik Toft Jensen " Geography
Jesper Brandt " "
Tove Skutnabb-Kangas Guest Researcher Sociology of
Education

University of Copenhagen
Institut for Cultural Sociology

Christian Horst
Jonathan M. Schwartz Assistant Professor
Helle Scherup Hansen Research Fellow
Peter Wad Associate Professor
Hanne Vangsgaard "
Charlotte Bloch Lecturer
Axel Lunddahl Assistant Lecturer
Finn Valentin Senior Lecturer
Thorkil Ørum Senior Research Fellow
Jørn Falk Assistant Lecturer
Birte Bech Jørgensen Research Fellow
Allan M. Maosen Associate Professor
Elsebeth Tarp Research Fellow
Jørgen Steen Madsen "
Jesper Due "

ITALY

University of Pisa

Institute of Physics (Istituto di Fisica)

Sergio Servadio Prof. Associato
N. Beverini Prof. Assistente
Marco Rosa-Clot Prof. Assistente
R. Vergara Caffarelli Prof. Assistente
F. Cornolti Prof. Assistente
B. Zambon Ricercatore
M. Lucchesi "
L. Bracci Prof. Associato
F. Costantini Ricercatore
S. Fantoni Prof. Associato

Department of Informatics (Departemento Informatica)

Andrea Maggiolo-Schettini Professor
Antonina Starita "
Giuseppe Longo "
Paolo Zellini "
P. Degano "
Paolo Arraresi "
Maurizioa-Bonuccelli "
Alan A. Bertossi "
Linda Pagli Ricercatore
Franco Turini Professor
Stefano Cerri Assistente
Silvana Antonelli Professor
Fabrizio Baiardi Professor
Giorgio Levi "
Giorgio Gallo "
Salvatore Tucci "
Fabrizio Luccio "
Eugenio Morreale "
Simonetta Balsamo Ricercatore
M. Rita Lagana Assistente

ITALY, continued

(Physics)

C. Tebaldi		University of Bologna
C. Marchiori		
Giovanni Chicotti	Professor	University of Rome

PORTUGAL

Ruy Luis Gomes	Honorary Rector of the University of Porto (UP)	Mathematics
	Professor, retired.	
Alberto MSC Amaral	Professor	Department of Chemistry, UP
Maria Augusta Santos	Associate Professor	Physics, Faculty of Sciences, UP
E.J.S. Lage	"	"
J. Ferreira da Silva	Professor	"
Maria Renata Arala Chaves	"	"
A. Leite	Associate Professor	"
M. do C. Marques	Assistant Professor	"
J.M. Brachado Oliveira	"	"
J.F.D. Montenegro	"	"
A. H. Gomes de Sá	Associate Professor	"
J.M.M. Moreira	Assistant	"
E. G. Sousa	Assistant	University of Aveiro
J.L.P. Ribeiro	"	University of Minho
M.F.G. de Mota	"	Physics, Faculty of Sciences, UP
M.J.B. Marques	"	"
J.M. Bernardo	"	"
M.A.P.L. Frey Ramos	"	"
A.J.M. Almeida	Assistant Professor	"
M. L. Sá Magalhães	Assistant Professor	Department of Mathematics, Faculty of Sciences, UP
M.E.C. de Sá	"	"
M.H. de Vinha	"	"
M. do C. P. da Silva	"	"
José Morgado	Professor	"

PORTUGAL, continued

I.S. Labouriau	Assistant	Dept. of Applied Mathematics, UP
J. B. Gonçalves	Assistant Prof.	"
M.T.V.T. Lago	"	"
P.F.A. Lopo	"	"
M.P.M.R.	Assistant	"
C. Castro Sá	"	"
T.M. Meudouçe	"	"
A.P. Rocha	"	"
Maria H. Mateus	Professor	Faculty of Letters, Lisbon
P. Silva Duarte	Assistant	"
Raul de Almeida	"	Faculty of Letters, Porto
A.M. Brito	"	"
F. Dantos	"	"
G. V. Bogos	"	"
Armando Castro	Professor	Faculty of Economics UP
D.B.F. Coelho	Assistant	"
S. Ribeiro	"	Instituto Superior de Economia, Lisbon
A. J. Fleming	Professor	Faculty of Economics, UP
A. Martins	Associate Professor	Instituto Superior de Serviço Social do Porto
M. C. Queiroz	"	"
C.M. Gonçalves	"	"
M.L.M. Costa Pinto	"	"
M. L. Losa	Assistant	Faculty of Letters, UP
H.C.G. Araujo	"	Educational Sciences Unit, Univ. of Minho
A.M.B. Ferrari Almeida	Assistant Prof.	Dept. of Electronics and Telecommunications, Univ. Aveiro

PORTUGAL, continued

Oscar Lopes	Professor	Faculty of Letters University of Porto
A.O. Santos	Assistant	"
C.A. Coelho	"	"
J. Santos	"	"
M. Teresa M. Praça	"	"
P. Barbosa	"	"
M. H. N. Paiva	"	"
G. M. Q. Cunha	"	"
M. F. Oliveira	"	"
Pavel Brazdil	Assistant Professor	Faculty of Economics, University of Porto

PORTUGAL, continued

José Madureira Pinto	Assistant Prof.	Faculty of Economics UP
A.M. Vallêra	Associate Prof.	Dept. of Physics, Faculty of Sciences, Lisbon.
E. Ducla Soares	Professor	"

FRANCE

(Physics)

C. DeDominicis	Chef de Recherche	CEA
P. Lederer	Maître de Recherche	Laboratoire de Physique des Solides, Orsay
E. Marinari		Service de Physique Theorique, CEN Saclay
Luis Gonzales-Mestres		L.A.P.P., Annecy
P. Adler		CNRS, Saclay
Mehta		"
Giraud		"
Dobberton		L.P.T.M., Université de Paris 7.
Leorat		Observatoire Meudon
Limoge		CNRS, Saclay
Croquette		"
Choraz		Ecole Normale Supérieure
Wolf		CNRS
Bobin		Université de Paris
Atten		CNRS, Grenoble
C. Sunyach		CNRS, Paris VI
E. Olivieri		CNRS, Luminy
O. Bohigas		CNRS, Orsay
J. Villain		CEN, Grenoble
Mehr		Observatoire de Nice
Delyon		CEA, CNRS, Saclay
Martin		Ecole Normale Supérieure
G. Waysand		CNRS
D. Pesme		"
G. Laval		"
Prost		"
J.P. Nadal		"
B. Jancovici		CNRS, Orsay
B. Derrida		CEN, Saclay
A. Ghazali		CNRS
B. Souillard		"
M. Courbage		Université Paris 7

A. Gervois	CNRS
Pierre Moussa	" , Saclay
Jean-Marie Normand	" "
Andre Morel	" "
Jean Zinn-Justin	" "
Henri Navelet	" "
Henri Orland	" "
Fernand Hayot	" "

NOTE:

CNRS - Centre National de Recherche Scientifique
 CEN - Centre d'Etude Nucleaire
 CEA - Commissariat a l'Energie Atomique

ARGENTINA

C. Wiecko Dept. of Physics,
 Bariloche

BRAZIL

Antonio Galves Dept. of Physics,
 Univ. of Sao Paolo

ENGLAND

Prof. Peter Morslay Univ. of Manchester
 Prof. Isaac Marx Univ. of London
 Yannes Katsoulacos (Dr.) Univ. of Liverpool
 Key Walters " " "
 Dr. P. Micel " " "
 Prof. M. Desai London School of Economics
 J. A. Oline Univ. of Cambrige
 M. Olyera " " "

HOLLAND

D. Roekaerts Univ. of Leuven

Sweden

Royal Institute of Technology
Department of Theoretical Physics

Göran Grimvall	Professor	(Chairman of the Department)
Bengt Nagel	Professor	(Secretary, Nobel Committee for Physics.)

University of Stockholm
Department of Sociology and Political Science

Kettil Bruun	Professor
Markku Peura	Lecturer
Ingegerd Municio	Assistant
Maritta Soininen	Assistant

Marja-Riitta Ritanoro Secretary of Education, National Union of Finnish Associations in Sweden (Riksförbundet Finska Föreningar i Sverige.)

Umea University
Institute of Sociology

Bengt Furaker
 Carl-Ulrik Schierup

SWITZERLAND

A. Malaspinas Maître Assistant Dept. de Physique
Theorique,
Université de Genève

Max Hongler " "

Alba " "

A. Gruba Professor Dept. Physique,
EPF-Lausanne

Ogvey Christophe Assistant "
F. Bavaud " "

EPF = Ecole Polytechnique Federale

M. Reinharz CERN
J. Eades "
J.P. Lagneaux "
T. Schücker "

CERN = Organisation Européenne pour la Recherche Nucléaire

TÜRKİYE SOSYAL TÜRSTAN ARAŞTIRMA VAKFI
TARİH

POUR QUE CESSE LA REPRESSION DANS LES UNIVERSITES TURQUES

Plus de deux ans après l'installation d'un régime militaire en Turquie, la répression dans les universités s'est soudain aggravée, avec la mise en application des premières mesures de la nouvelle loi sur l'enseignement supérieur.

En l'espace d'une semaine au début du mois de novembre 1982, 195 enseignants de l'Université, pour la plupart assistants ou maître-assistants, ont été brutalement licenciés, dans des conditions particulièrement scandaleuses : aucun motif ne leur a été fourni, aucun préavis ne leur a été donné, aucune indemnité ne leur est accordée, et dans certaines facultés, l'accès aux locaux universitaires et aux bibliothèques leur est désormais interdit, etc... Dans le même temps, 97 enseignants ont donné leur démission en signe de protestation contre le sort réservé à leurs collègues et contre la situation infligée à l'Université, et 108 enseignants, ne pouvant supporter davantage l'asphyxie et l'atmosphère de démolition régnant dans les universités, ont décidé de prendre leur retraite.

Ainsi, les universités de Turquie se voient d'un seul coup privées de 400 enseignants, alors même que leur nombre est passé de 19 à 27 et que le nombre des étudiants a doublé en l'espace d'un an. C'est donc un coup sévère qui est porté à une université qui se trouve déjà bien souvent démunie de moyens matériels, et dont le niveau scientifique va se trouver sérieusement affecté. Les universités de province n'ont pas été épargnées par cette répression : 31 enseignants ont été licenciés à l'Université de Konya (sur un total de 46 !), 23 à Trabzon, et 45 à l'Université de l'Egée à Izmir.

L'instrument de cette politique répressive est le Conseil de l'Enseignement Supérieur (Y.O.K.), organisme créé par le régime militaire, qui a accaparé et centralisé tout le pouvoir universitaire, et règne sur le corps enseignant en s'appuyant sur la loi sur l'Enseignement Supérieur, loi qui tend en fait à supprimer toute liberté scientifique. L'autonomie des universités, qui était très étendue, a été balayée : recteurs et doyens, auparavant élus, sont désormais nommés par le Président de la République sur proposition du Conseil. Le choix s'est porté, pour la première fournée, sur des gens dont certains avaient des liens connus avec l'ex-parti d'Action Nationaliste de tendance fasciste. Le Conseil fixe lui-même le programme des cours : il a rendu obligatoire dans chaque faculté l'enseignement des "Principes d'Atatürk" pour lequel il a fallu battre le rappel d'officiers à la retraite, tandis que d'autres matières, jugées subversives, ont disparu des programmes. Le Conseil a créé un Comité de Contrôle de l'Enseignement Supérieur chargé de "contrôler les universités et de surveiller l'activité des enseignants" selon les termes de la loi sur les Universités. Ce comité, doté de pouvoirs exorbitants, s'efforce d'installer un véritable régime disciplinaire dans les Universités toute fantaisie vestimentaire est bannie, les enseignants n'ont pas le droit d'adhérer à un parti politique, il leur est interdit d'accorder des interviews à des journalistes, ils doivent solliciter l'autorisation de leur recteur pour entrer dans une quelconque association. On se dirige donc de plus en plus vers la mise au pas des Universités, et vers ce qui semble bien être le rêve des généraux au pouvoir : la militarisation de l'enseignement supérieur avec des universités-casernes peuplées d'étudiants-robots formés par des enseignants dociles.

La situation actuelle risque de s'aggraver encore. Déjà tous les assistants et maître-assistants se sont vus privés de la titularisation dans l'enseignement supérieur ; ils sont désormais considérés comme des contractuels, dont le poste peut être remis en question chaque année. Situation instable qui met l'enseignant à la merci de ses supérieurs et du Conseil. De plus, une loi en préparation sur les personnels universitaires risque de généraliser les mesures d'expulsion aux cadres supérieurs de la hiérarchie universitaire. On aboutira ainsi à un véritable démantèlement de l'Université turque, dont les premières victimes seront les étudiants, et dont les effets à long terme se feront inévitablement sentir sur la vie culturelle et scientifique de la Turquie.

DEVANT CETTE SITUATION ALARMANTE, NOUS DEMANDONS INSTAMMENT :

- LA REINTEGRATION IMMEDIATE DE TOUS LES ENSEIGNANTS EXPULSES DE LEUR POSTE ;
- L'ARRET IMMEDIAT DES MESURES DE REPRESSION ET DE MILITARISATION QUI FRAPPENT LES UNIVERSITES, LE CORPS ENSEIGNANT ET LES ETUDIANTS ;
- L'ABROGATION DE LA LOI SUR L'ENSEIGNEMENT SUPERIEUR ET L'INSTAURATION D'UN SYSTEME UNIVERSITAIRE DEMOCRATIQUE ET AUTONOME.

Nom	Titre	Signature
Janine	BEDOZ	Directeur de recherche au CNRS
Louis	BAZIN	Directeur de l'Institut d'Etudes Turques
Michel	BEAUD	Professeur à l'Université de PARIS VIII
Carlo	BENETTI	Professeur à l'Université de PARIS X
Charles	BETTELHEIM	Professeur à l'EHESS
Pierre	BIRNBAUM	Professeur à l'Université de PARIS I
Jean-Denis	BREDIN	Professeur à l'Université de PARIS I
Françoise	CHOAY	Professeur à l'Institut d'Urbanisme-PARIS
J.Pierre	CHRETIEN	Maitre de recherche au CNRS
Gilles	DELEUZE	Professeur à l'Université de PARIS VIII
Yves	DELEGUE	Professeur
Jacques	DERRIDA	Professeur à l'Université de STRASBOURG
J.	DEURBERGUE	Professeur à l'Université de STRASBOURG
Gilles	DOSTALET	Professeur à l'Université du QUEBEC
Michel	FARDEAU	Professeur à l'Université de PARIS I
Michel	FOUCAULT	Professeur au Collège de France
M	FRYDMAN	Professeur à l'Université de PARIS XI
J.C	GARDIN	Directeur d'Etudes à l'EHESS
Pierre	HASSNER	Maitre de recherche à la FNSP
Victor	HELL	Professeur à l'Université de STRASBOURG
Michel	HERLEM	Maitre de recherche au CNRS
Edmond	JOUVE	Directeur du CEREDÉ de l'Université de PARIS

M	LAUTZ	Professeur à l'Université de BESANCON
Yves	LACOSTE	Professeur à l'Université de PARIS VIII
Pierre	LEVEQUE	Professeur à l'Université de BESANCON
Monique.C	LEVEQUE	Professeur à l'Université de BESANCON
Antoine	LYON-CAEN	Professeur à l'Université de PARIS X
Pierre	MERLIN	Professeur, ancien Président de PARIS VIII
1.	MINKOWSKI	Professeur à l'Université René Descartes
M	NICOLAI	Professeur à l'Université de PARIS X
J.	PINSON	Professeur à l'Université de Paris VII
V.	PLICHON	Maître de recherche au CNRS
Roger	PRUD'HOMME	Maître de recherche au CNRS
Freddy	RAPHAEL	Professeur, Doyen de Sciences Sociales, Université de Sciences Humaines, STRASBOURG
Madeleine	RIBERIOUX	Professeur à l'Université
Maurice	ROBERT	Professeur à l'Université de PARIS VIII
Maxime	RODINSON	Directeur d'Etudes à l'EHESS
Alain	ROUQUIE	Maître de recherche à la FNSP
Jacques	RISSTIN	Professeur à l'Université de STRASBOURG
J.M	SAVEANT	Professeur à l'Université de PARIS VII
R	SCHERER	Professeur à l'Université de PARIS VIII
Michel	TROPER	Professeur agrégé à l'Université de PARIS Directeur du Centre de Théorie de Droit
J.M	VERDIER	Professeur agrégé, Président honoraire de l'Université de PARIS X
Raymond	VERDIER	Professeur associé à l'Université de PARIS Directeur du centre de Droit et Culture
Robert	VERDIER	Professeur
J.Pierre	VERNANT	Professeur au Collège de France
Pierre	VIDAL-NAQUET	Directeur d'Etudes à l'EHESS
Immanuel	WALLERSTEIN	Directeur d'Etudes associé à l'EHESS
Pierre MERTENS		Professeur, chef de travaux en droit International, Université Libre de Bruxelles
Jean SALMAN		Prof. en droit international, Bruxelles
Guy CAIRE		Prof. d'Université
M. SELLIER		Prof. d'Université
Georges KASSAI		Maître de Recherche au CNRS
François JACOB		Prix Nobel, Collège de France

Depuis la rédaction de ce texte, début février, les événements se sont précipités. A ce jour, 28 professeurs d'Université ont été expulsés de leur établissement par décision des commandants de l'état de siège.

EC/1466.June 1983.

ASSOCIATION OF UNIVERSITY TEACHERS

To the Executive Committee - for consideration.

Resolutions arising from the May 1983 Council Meeting

Condosita: "Council condemns the activities of the Turkish Higher Educational Council, in particular the summary dismissal of academic staff. It instructs the Executive Committee to make urgent representations to the Turkish authorities for the reinstatement of those dismissed or forced to resign, for an end to all repression of academic staff and students, and for the abrogation of the Higher Education Act and the institution of a democratic and autonomous university system. Noting with concern that the British Council has been assisting the Turkish authorities to recruit visiting lecturers from Britain, Council urges members not to accept posts in Turkey until restrictions on academic freedom have been rescinded, and instructs the Executive Committee to convey the Association's views to the British Council, the British Foreign Office and the Turkish authorities." PASSED, as amended by no. 41 from Edinburgh.

INFORMATION BULLETIN 1/84.

Turkish professors of physics:

After the military coup in Turkey in 1980 purges took place in universities and scientific institutions. In 1982 we intervened in favour of members of the Turkish Peace Movement who were charged on political matters and of which many have been convicted to long sentences in jail. Now we have obtained a list of more than 200 members of academic staff who were sacked because of their political opinions. Amongst them there are seven physicists all well known in the physics community. Such treatment is a flagrant violation of the civil rights of these colleagues with all the social and economic difficulties it entails. It also severely endangers academic freedom and may produce long lasting negative effects on academic education and the development of the country. It is alarming that even after the change to a democratic government these repressive measures are not being reviewed.

As CERN has extensive contacts with Turkish physicists since many years we ask you to sign a protest against this political repression of our colleagues. This protest will be communicated to the Turkish Prime Minister, the Turkish ambassador to Switzerland, the Human Rights Commission of the United Nations and the Advisory Committee on Scientific Freedom of the European Physical Society.

LISTE DER ENTFERNTEN TÜRKISCHEN HOCHSCHULEHRER

I. ENTLASSENE HOCHSCHULEHRER

ANKARA UNIVERSITESI

POLITISCHE WISSEN

Prof. Dr. Rona Aybay
Prof. Dr. Korkut Boratay
Prof. Dr. Tuncer Bulutay
Prof. Dr. Kurthan Fisek
Prof. Dr. Cevat Geray
Prof. Dr. Bahri Saveri
Doc. Dr. Yılmaz Akyuz
Prof. Dr. Cem Eroglu
Prof. Dr. Alpaslan Isikli
Doc. Dr. Mete Tuncay
Y. Doç. Dr. Yazgulu Aldoğan
Y. Doç. Dr. Süleyman Gedik
Y. Doç. Dr. Haluk Gerger
Y. Doç. Dr. Şehmus Güzel
Y. Doç. Dr. Tulin Hoşgor
Y. Doç. Dr. Baskın Gran
Y. Doç. Dr. İsil Özkan
Öğ. Gör. Rifat Aras
Ar. Gör. Dr. Ayşe N. Alpay
Ar. Gör. M. Fatih Cosar
Ar. Gör. Fadil Kocagor
Ar. Gör. Erol Mutlu
Ar. Gör. Güner Ulas
Ar. Gör. Dr. Nazif Gürdoğan
Ar. Gör. Mehmet E. Yıldırım

Okut. Dr. Nurhan İnce
Okut. Hasan Kaya Öztas
Y. Doç. Dr. Ahmet Guven
Y. Doç. Dr. Nuri Terzioğlu
Dr. A. Tuğrul Basoğlu
Ar. Gör. Hidir Çağlayan
Ar. Gör. Zehra Özmen
Ar. Gör. Yılmaz Soysal
Ar. Gör. Erdal Senor
Ar. Gör. Hikmet Tümer

TIJNENWISSEN

Öğr. Gör. Dr. Yucel Akinci
Ar. Gör. Dr. Engin Sakarya
Dr. Mehmet Olgun
Dr. Cahit Yılmaz
Dr. Cezmi Sapaner
Ar. Gör. Nuri Çağış

Ar. Gör. Bekir Örs
Ar. Gör. Savaş Unal

PHYSIKALISCHES

Doç. Dr. Oğuz Polatkan
Doç. Dr. Efsin Pinar
Doc. Dr. Kadri Anafarta
Doc. Dr. Esin Firat
Doc. Dr. Nusret Aras
Doc. Dr. Ragıp Çam
Doc. Dr. Ercument Kuterdem
Doç. Dr. Atilla Toruner
Dr. Oğuz Karhiyl
Doç. Dr. Gülay Kutay
Uz. Dr. Feride Soylemez
Uz. Dr. Demir Özbaşar
Prof. Dr. Ziya Güner
Prof. Dr. Aliye Erkoçak
Uz. Dr. Levent Bingöl
Uz. Dr. Erkan Yavuzylmaz
Dr. Aynur Oğuz
Doç. Dr. Erdem Abuzar

INGENIEURWISSEN

Doç. Dr. Nurkut İnan
Y. Doç. Dr. Anıl Ceylan

MATHEMATIK

Prof. Dr. Burhan Cahit Unal
Ar. Gör. Hanaslı Gur
Doç. Dr. Osman Gürel
Doç. Dr. Ayhan Zeren
Dr. Faruk Aktuzlu
Dr. Gültekin Yıldız
Doç. Dr. Atabay Düzenli
Dr. Atilla Yarıkoğlu
Ar. Gör. M. Ali Akpınar
Ar. Gör. Ali Karakaya
Ar. Gör. Mehmet Ali Yılmaz

Doç. Dr. Recep A. İder
Dr. Ege Süzer
Dr. Ferruh Yavuz
Dr. Ata Soyer
Doç. Dr. Haluk Özbay
Doç. Dr. Mustafa Çalguner
Uz. Dr. Fatma
Uz. Dr. Ferhan Gürpınar
Uz. Dr. Meliha Kaygısız
Uz. Dr. Gonül Oğuz
Uz. Dr. Engin Baykal
Uz. Dr. Yıldırım Çınar
Uz. Dr. S. Kaya Gürlek
Uz. Dr. Halime Küçükylmaz
Uz. Dr. Saniye Şen
Uz. Dr. Turhan

LEHRENDENDE WISSEN

Y. Doç. Dr. Kurtuluş Kaya

Die mit einem (*) gekennzeichneten Hochschullehrer wurden auf Beschluss des Hochschulrates, die übrigen auf Betreiben der Notstandskommandaturen vom Dienst suspendiert.

ATATÜRK ÜNİVERSİTESİ
(Erzurum)

Doç. Dr. Sümer Haşimoğlu
Doç. Dr. Mehmet Uslu
Dr. Süleyman Acar

Dr. Ediz Haşimoğlu
Ar. Gör. Yalçın Yetkin
Ar. Gör. Rifat Yıldız

Doç. Dr. Unal Alıcı
Doç. Dr. Ensar Aslan

BOĞAZIÇI ÜNİVERSİTESİ
(İstanbul)

Prof. Dr. Oya Köymen

ÇUKUROVA ÜNİVERSİTESİ
(Adana)

Doç. Dr. Yeter Gökse

DICLE ÜNİVERSİTESİ
(Diyarbakır)

Doç. Dr. İ. Hakkı Duru

Öğ. Gör. Ali Aydın

DOKUZ EYLÜL
ÜNİVERSİTESİ
(İzmir)

BWL

Prof. Dr. Cengiz Pınar
Doç. Dr. Bülent Himmetoğlu
Dr. Meryem Koray

Doç. Dr. Ramazan Abay
Ar. Gör. Hatice Abay

INGENIEURWISSEN

Doç. Dr. Hüseyin Balcı
Dr. Zafer Güney
Dr. Fikri Kahraman
Dr. İlker Tunali
Doç. Dr. İsmet Uskut
Ar. Gör. Mustafa Demirci
Ar. Gör. Hamit Tuzcuoğlu
Dr. Ali Saydam

BILDENDE KÜNSTE

Prof. Dr. Gültekin Oransay
Öğr. Gör. Erdiç Gönenç

EGE UNIVERSİTESİ

(İzmir)

Uz.Dr. Erol Mir*
Uz.Dr. Süha Miral
Uz.Dr. Deniz Mişçi
Uz.Dr. Fikret Öztop
Uz.Dr. Ekrem Özyer
Uz.Dr. Fatma Uygur
Uz.Dr. Nuray Yıldırım
Uz.Dr. Ayşe Yücel*

AGRARWISS

Prof. Dr. Nihat Aktan*
Prof. Dr. Tayyar Bora
Prof. Dr. Metin Şengonca*
Dr. Süer Anaç*
Dr. Tuncay Gurarda*
Dr. Mustafa Kaymakçı*
Dr. Tayfun Özkaya*
Dr. Bülent Pekerten
Dr. Hikmet Soya*
Dr. Tayfur*
Ar. Gör. Necdet Öngen*

ANATOMİ

Prof. Dr. Abdullah Kızılırmak
Prof. Dr. Fikret Ozansoy*
Prof. Dr. Necdet San*
Doç. Dr. Şükrü Bozkurt
Doç. Dr. Hüseyin Tural
Doç. Dr. Fevzi Ünlü*
Doç. Dr. Hüseyin Yıldırım
Dr. Rahmi Bilaloğlu*
Dr. Rahmi Çevik*

ONEMIE

Doç. Dr. Tursen Demir*
Doç. Dr. Levent Yüceer*
Y. Doç. Dr. Ayel Kayalı*

Dr. Ali Yener Ertan*
Dr. Nevzat Kavcar*
Dr. Hale Pekerten*
Dr. Renan Pekunlu*
Dr. Mehmet Sabancı
Dr. Birol Temelkuran*
Yük. Muh. Engin Çoruşlu*
Yük. Muh. Erdinc İkizoğlu*
Yük. Muh. Mustafa Tunçgenç*

PSİKOLOJİ İNG.

Ar. Gör. Nihat Hantekin*

LİNGVİSTİK

Prof. Dr. Süleyman Çetin Özoğlu*
Doç. Dr. M. Fuat Bozkurt*
Doç. Dr. Tahsin Yılmaz
Y. Doç. Dr. Şevki Eker*
Ar. Gör. Sibel Armağan*
Ar. Gör. Reside Kabadaş*
Ar. Gör. Mehtap Tamer*
Ar. Gör. Halil Ünlü*
Ar. Gör. Sabahattin Yıldırım*

ERZIEHUNGSWISS

Ali Akdayı*
Mehmet Ali Başkurtı*
Tayyar Emiroğlu*
Süleyman Kıvrak*
Hakkı Kıvrak*
Serap Onur*
Sabahattin Özdemir*
Mete Sezgin*
Müfit Sönmez*
Süleyman Tire*
Cemil Tatlıbal*
Mehmet Ali Yavuz*
Ramazan Zeytin*

GAZİ UNIVERSİTESİ

(Ankara)

Ar. Gör. Evrensel Karabatak*
Ar. Gör. Hurriyet Bayram*

Doç. Dr. Yalçın Kuçuk
Dr. Figen Günalp*
Ar. Gör. A. İhsan Aşıkaloğlu*
Ar. Gör. Celal Arslan*
Ar. Gör. Orhan Çergil*
Ar. Gör. Ömer Karasapan*

Doç. Dr. Tahir Hatiboğlu

Ar. Gör. Ulker Bakır*
Ar. Gör. Fatma Garan
Ar. Gör. Mehmet Göktepe*
Ar. Gör. Meral Hoşcan*
Ar. Gör. Lale Tacer*
Ar. Gör. Ahmet Terali*

Üğ. Gör. Yalçın Oğuz*
Üğ. Gör. Onet Olcaç*
Üğ. Gör. Yıldırım Farlar*
Üğ. Gör. Yurdanur Şepkin*
Üğ. Gör. Yılmaz Tüzer*
Üğ. Gör. E. Önder Uz*
Üğ. Gör. Ahmet Uzel*

Üğ. Gör. Dilgen Arıkkök*
Üğ. Gör. Orhan Demiralp*
Üğ. Gör. Özgür Ecevit*
Üğ. Gör. Tanju Kaptanoğlu*
Üğ. Gör. Servet Kılıç*

HACETTEPE UNIVERSİTESİ

Doç. Dr. Abdülkadir Ateş
Dr. Ali Balamir*

Dr. Mehmet Ali Oturan*
Üğ. Gör. Güven Etkin*

İSTANBUL UNIVERSİTESİ

VİJE

Prof. Dr. Sencer Divitçioğlu
Prof. Dr. Nuri Karacan
Prof. Dr. İsmail Küçükomer

İSTANBUL MEDİTİZİN

Prof. Dr. Geneay Gürsoy
Prof. Dr. Üstün Korugan
Prof. Dr. Günsel Koptağel-İlal
Prof. Dr. Metin Özek
Uz. Dr. Erdem Altaç*
Uz. Dr. İhsan Ünlü*
Uz. Dr. Veli Yedigün

İSTANBUL İKTİSADİ

Prof. Dr. Abdülkadir Karahan
Prof. Dr. Tahsin Yazıcı

ZAHN MEDİTİZİN

Ar. Gör. Neşe Yıldırım
Ar. Gör. Zekai Seçkiner

ENLİ

Ar. Gör. İsmail Koray*
Ar. Gör. Mukadder Yelkenli*

KARADENİZ UNIVERSİTESİ

Seba Öztürk*

Prof. Dr. Erdem Aksoy
Prof. Dr. Özgönül Aksoy

MARMARA UNIVERSİTESİ

Prof. Dr. Kıvanç Ertop

Prof. Dr. Yavuz Aksu
Prof. Dr. Dündar Berkan
Prof. Dr. Cumhur Ertekin
Prof. Dr. Hayrullah Kocaoğlu
Prof. Dr. Veli Lök
Prof. Dr. Erol Mavi
Prof. Dr. Turkan Suren
Prof. Dr. Ahmet Terek
Prof. Dr. Oya Tuncer*
Doç. Dr. Ataman Tangör
Uz. Dr. Meltem Ağıztemiz*
Uz. Dr. Celil Demirean
Uz. Dr. Ahmet Dilşiz*
Uz. Dr. Malik Dülgeroğlu
Uz. Dr. Hüseyin Güney
Uz. Dr. Hülya Güven*
Uz. Dr. Serpil Salacı*
Uz. Dr. Nuri Sarmaşık*
Uz. Dr. Baki Satış
Uz. Dr. Osman Şekkin*
Uz. Dr. Oya Tangör
Uz. Dr. Bülent Zeren
Uz. Dr. Doğan Akya*
Uz. Dr. Ahmet Arıkan
Uz. Dr. Hamdi Arslan
Uz. Dr. İrfan Asil*
Uz. Dr. Perihan Asil*
Uz. Dr. Ergün Başar*
Uz. Dr. Aslan Bora*
Uz. Dr. Hüseyin Ergüllu*
Uz. Dr. Söbha Ergüllu*
Uz. Dr. Nezih Ertekin*
Uz. Dr. Kudret Güven*
Uz. Dr. Gündüz İnce*
Uz. Dr. Ahmet Karaaslan*
Uz. Dr. Sevim Karaaslan*
Uz. Dr. Levent Kösten*
Uz. Dr. Nuray Kumbul*

Üğ. Gör. Mahmut Tal. Öngören*
Üğ. Gör. İbrahim Demirel*

Ar. Gör. Ömer Karahasan*

ORTA DOĞU TEKNİK
UNİVERSİTESİ

(Ankara)

NATURWISS./LITERATUR

Doç. Dr. Cemal Koc
Y. Doç. Dr. E. Arif Bilgen
Y. Doç. Dr. Unal Nalbantoğlu

Ar. Gör. Dilek Tozren*
Ar. Gör. Kadriye Göksele*
Öğ. Gör. Nesrin Özyaycı

VWL/VERWALTUNGSWISS

Prof. Dr. Yakup Kepenek
Ar. Gör. Neyyir Kalaycıoğlu*
Y. Doç. Dr. Gencay Şaylan*
Ar. Gör. Zeki Gürel*
Ar. Gör. Yıldırım Koc

INGENIEURWISS

Doç. Dr. Güney Gönenc
Doç. Dr. Nazif Tepedelenlioğlu
Doç. Dr. Jale Akyurtlu
Ar. Gör. Esat Yazar*

SELÇUK UNİVERSİTESİ

(Konya)

NATURWISS./LITERATUR

Dr. Mehmet Akçay*
Dr. Mehmet Baykal*
Dr. Hasan Ceylan*
Dr. Hasan Dalgın*
Dr. Unal Erdem*
Dr. Ümit Erdemli*
Dr. İbrahim İlkan*
Dr. Hüseyin Kuru*
Dr. Hasan Ali Sayman*
Dr. Mecit Vural*

Ar. Gör. Ahmet Akbaş*
Ar. Gör. Cengiz Biçer*
Ar. Gör. Celal Çeşmeli*
Ar. Gör. Kamuran Elbeyoğlu*
Ar. Gör. İnsan Güneş*
Ar. Gör. Ramazan İkiz*
Ar. Gör. Yusuf Kayz*
Ar. Gör. Kemal Kocabaş*
Ar. Gör. Asuman Kulahh*
Ar. Gör. Adil Okan*

Ar. Gör. Tuğba Oksele*
Ar. Gör. Ertuğrul Özçivelek*
Ar. Gör. Orhan Özçelik*
Ar. Gör. Feridun Özmen*
Ar. Gör. Oğuz Pervan*
Ar. Gör. Muharrem Soytürk*
Ar. Gör. Tayibe Uç*
Ar. Gör. Canan Urubay*
Ar. Gör. Asuman Yılmaz*

ULUDAĞ UNİVERSİTESİ

(Bursa)

Doç. Dr. Cevdet Atay*
Doç. Dr. M. Nuri Karahmetoğlu*
Dr. Hasan Aşkan*

2. ZUM RÜCKTRITT GEZWUNGENE HOCHSCHULLEHRER

ANKARA UNİVERSİTESİ

POLİTİK WISS

Prof. Dr. Mehmet Selik
Prof. Dr. Cahit Talas
Prof. Dr. Taner Timur
Prof. Dr. Aydın Yalçın
Prof. Dr. Fehmi Yavuz
Doç. Dr. Türker Alkan
Doç. Dr. Hasan Ersel
Doç. Dr. Metin Kazancı
Doç. Dr. İlber Ortaylı
Doç. Dr. Fazıl Sağlam
Doç. Dr. Alaattin Şenel
Doç. Dr. Artun Unsal
Doç. Dr. Nuri Yıldırım
Y. Doç. Dr. Mehmet Arda
Y. Doç. Dr. Mevlüt Bozdemir
Y. Doç. Dr. Nazif Gürdoğan
Y. Doç. Dr. Seval Gürel
Y. Doç. Dr. Uygur Kocabaşoğlu
Y. Doç. Dr. Ömer Madra
Y. Doç. Dr. Sevkettin Pamuk
Öğ. Gör. Süha Ann
Öğ. Gör. Sadık Baklacıoğlu
Öğ. Gör. Güner Sanoğlu
Ar. Gör. Dr. Halil Berktaş
Ar. Gör. Dr. Serap Can
Ar. Gör. Dr. Tuğrul Eryılmaz
Ar. Gör. İhsan Sami Garan
Ar. Gör. Fazıl Kafadar
Ar. Gör. Lale Tezel
Doç. Dr. Celik Kurdoğlu
Ar. Gör. Mehmet Arda

LING./GERM./GEO.

Prof. Dr. Reşat İzbirak
Prof. Dr. Yaşar Önen
Prof. Dr. Ayşe Sangöllu
Prof. Dr. İrfan Şahinbaş
Doç. Dr. Armağan Saatçioğlu
Dr. Ahmet Rıza Elbay
Ar. Gör. Can Şentuna

AGRARWISS

Prof. Dr. Nurinnisa Özbek
Prof. Dr. Rezzan Şahinkaya
Prof. Dr. Zühtü Yoney

ERZIEHUNGSWISS

Ar. Gör. Dr. Metin Alkan
Ar. Gör. Belkıs Temren

RECHTSWISS

Prof. Dr. Jale Akipek
Prof. Dr. Tuğrul Ansay
Prof. Dr. Kudret Ayiter
Prof. Dr. Şakir Berki
Prof. Dr. Ali Bozer
Prof. Dr. Akın Düren
Prof. Dr. Hicri Fişek
Prof. Dr. Erdoğan Güer
Prof. Dr. Kemal Tahir Gürsoy
Prof. Dr. Muncü Kapani
Prof. Dr. Yaşar Karayalçın
Prof. Dr. Baki Kuru
Prof. Dr. Seza Reisoğlu
Prof. Dr. Haluk Tandoğan
Prof. Dr. Hamide Topçuoğlu
Doç. Dr. Selahattin Keyman
Doç. Dr. Kerem Tunca
Prof. Dr. Rüçhan Işık

HUMANWISSENSCHAFTEN

Doç. Dr. Adil Baykan
Doç. Dr. Erol Özdemir
Doç. Dr. Nurettin Şertçelik
Doç. Dr. Şevket Tuncer
Uz. Dr. Ahmet Kiper
Uz. Dr. Osman Özteke
Prof. Dr. Mazhar Ülker
Doç. Dr. Yavuz Berkol
Uz. Dr. Deniz Çarkçı
Uz. Dr. Gülcen Tanboğa
Doç. Dr. Yücel Tümer
Prof. Dr. Turkan Akyol
Prof. Dr. Selahattin Akkaynak
Prof. Dr. Refik Paykoç
Uz. Dr. Aydın Budaycıoğlu
Prof. Dr. Hilmi Akın
Prof. Dr. Naci Ayral
Prof. Dr. Tokay Bayçın
Prof. Dr. Avni Duraman
Prof. Dr. Nejat Iğaz
Prof. Dr. Ahmet Nuri Or
Uz. Dr. Fikret Çakmaklı
Uz. Adnan Oflazer
Prof. Dr. Hamdi Aktan
Doç. Dr. Safa Yıldırım
Uz. Dr. Hüseyin
Uz. Dr. Oğuz Acara
Doç. Dr. Ferit Pehlivan
Doç. Dr. Ömer Uluoğlu
Doç. Dr. Mustafa
Uz. Dr. Cetin Kuskü
Uz. Dr. İclal Kantaroğlu
Yaman Örs
Doç. Dr. Sevim Genç

NATURWISS

Prof. Dr. Rauf Nasuhoğlu
Doç. Dr. Necmi Serin
Y. Doç. Dr. Atilla Yüksel
Ar. Gör. Dr. Yavuz Aka
Ar. Gör. Ömer Faruk Dayı
Dr. Timsal Çağlayan
Prof. Dr. Berki Yurtsever
Doç. Dr. Erdoğan Bulut
Dr. Mustafa Doğan
Dr. Hasan Kara
Dr. Necati Muhafız
Dr. Mustafa Yılmaz
Prof. Dr. Nadire Yüksekışık
Y. Doç. Dr. Nuray Kızılkılıç
Y. Doç. Dr. Yusuf Saraç
Dr. İlhan Koşan
Dr. İhsan Onbaşıoğlu
Dr. Selmin Özgüner
Dr. Şükran Unal
Prof. Dr. Orhan Alisbah
Prof. Dr. Tefik Karabay
Prof. Dr. Suat Erk
Prof. Dr. Mehmet Ayan
Y. Doç. Dr. Haluk Ayanoğlu

TIJNRENDIZIN

Prof. Dr. Mahmut Akkılıç
Prof. Dr. Şahin Akman
Prof. Dr. Yaşar Altan
Prof. Dr. Hüseyin Erk
Prof. Dr. Nihal Erk
Prof. Dr. Osman Hassa
Prof. Dr. Saim Kendir
Doç. Dr. Sadi Akgün
Doç. Dr. Kamuran Ertürk
Doç. Dr. Kaya Göksoy
Zisan Emre
Dr. Nuri Çağır
Dr. Mehmet Olgun
Dr. Cahit Yılmaz
Ar. Gör. Cezmi Sapancı

THEOLOGIE

Prof. Dr. Mehmet Taplamacıoğlu

BOGAZIÇI ÜNİVERSİTESİ

NATÜRLER İLİMİ / LİNGVİSTİK

Prof. Dr. Erdal İnönü
Prof. Dr. Yavuz Nutku
Doç. Dr. Rahmi Güven
Dr. Engin D. Akarlı
Dr. Reşit Canbeyli
Prof. Dr. Traugott Fuchs
Doç. Dr. Engin Arık
Doç. Dr. Metin Kunt
Doç. Dr. Yarı Skarlatos
Doç. Dr. Emel Yakalı
Dr. Katharyn Akural
Dr. Ali Alpar
Dr. Naci Balkan
Dr. Gürhan Danişman
Dr. Alp Ünöl
Dr. Ufuk Sebüktekin
Öğ. Gör. Gülçin Alpöge

Öğ. Gör. Mehmet Kabasakal
Uzman Sevim Birgül
Uzman Fezza

WVL / VERMATHENGEWISS.

Öğ. Gör. Taha Parla
Doç. Dr. Mine Çınar
Doç. Dr. Işık İncebağ
Doç. Dr. Ali Karaoşmanoğlu
Doç. Dr. Fahrettin Yağcı
Dr. Murat Çizakça
Dr. M. Ali Çiçekdağ
Dr. Mete Durdağ
Dr. Mehmet Ödekon
Dr. Mehmet Uca

FREMDSPRACHEN

Öğ. Gör. Engin Amaç
Öğ. Gör. Şükrü Aslanıyürek
Öğ. Gör. Günel Bostancı
Öğ. Gör. Suat Karantay
Öğ. Gör. Zekai Ökte
Öğ. Gör. Mehmet Özkal
Öğ. Gör. Yurdanur Salman
Öğ. Gör. Harold Unger
Öğ. Gör. Yaşar Yıldırım
Uzman Canan Özden

DICLE ÜNİVERSİTESİ

Doç. Dr. Oğuzcan Özalıtın

Prof. Dr. Sadık Apak
Prof. Dr. Selahattin Yazıcıoğlu
Doç. Dr. Bahattin Canbeyli

DOKUZ EYLÜL ÜNİVERSİTESİ

Doç. Dr. Tuncer Güvenç

Prof. Dr. Mahmut Bursalı
Prof. Dr. Şükrü Postacıoğlu
Prof. Dr. Bilge Umar
Ar. Gör. Şebnem Başoğlu
Ar. Gör. Ahmet Çalık
Ar. Gör. Sabri Kocaman
Ar. Gör. Mevlut Çelikbaş
Ar. Gör. Ahmet Dikiçioğlu

Doç. Dr. Mehmet Civelek
Doç. Dr. Özcan Ertuna
Doç. Dr. Alper Topçuoğlu
Y. Doç. Dr. Reşat Akkan
Y. Doç. Dr. Ahmet B. Göksel

EGE ÜNİVERSİTESİ

Prof. Dr. Mithat Yılmaztürk
Doç. Dr. Nezihe Ertekin
Doç. Dr. Emre Kapkın

Doç. Dr. Ziyne Kapkın
Doç. Dr. Yakup Sarıca

INGENIEURWISS

Prof. Dr. Şahap Yalçın
Doç. Dr. Ali Çınar
Doç. Dr. Giray Veliöğüt
Dr. İbrahim Avcı
Dr. Şahin Tekeli
Öğ. Gör. Ahmet Denler

BERUFSSHOCHSCH.

Öğ. Gör. Kristine Aldemir
Öğ. Gör. Nigar Alemdar
Öğ. Gör. Robert Finch
Öğ. Gör. Denise Haymore
Öğ. Gör. Çağla İncebağ
Öğ. Gör. Zeynep Nişancı
Öğ. Gör. Leyla Özyünger
Öğ. Gör. Patricia Robb
Öğ. Gör. Lisa Somay
Öğ. Gör. Timur Turan
Öğ. Gör. William Weir
Öğ. Gör. Hitay Yüksekler

Doç. Dr. Hüseyin Endoğru
Doç. Dr. Ayhan Kara

Prof. Dr. Turhan Acatay
Dr. Lütfü Alanyalı
Dr. Necdet Orundaş
Ar. Gör. Ali Gülçubuk
Ar. Gör. İbrahim Kaymakçı

Doç. Dr. Ahmet Sebik
Doç. Dr. Orhan Süren
Uz. Dr. İbrahim Sabıyık
Uz. Dr. Bekir K. Gül
Uz. Dr. Tufan Pekin

Doç. Dr. Coşkun Akıncı
Doç. Dr. Ercan Kızılay
Doç. Dr. Yılmaz Sekin
Doç. Dr. Tuncay Yakalı

Doç. Dr. Erol Ergülli
Dr. İrfan Demiryol
Dr. Yuda Gühun
Ar. Gör. Mehmet Ş. Karagülle

Y. Doç. Dr. Nilgin Çelebi
Öğ. Gör. Ali Turhan

Dr. Şahin Akkaya
Dr. Mustafa Altan
Dr. Şeref Çatak
Dr. Kemal Şengül

GAZİ ÜNİVERSİTESİ

Prof. Dr. Hamza Eroğlu
Prof. Dr. Ercan Erzurumluoğlu
Doç. Dr. Coşkun Sarı
Doç. Dr. Ergun Türkcan
Doç. Dr. Hasan Bıyıklı
Doç. Dr. Yüksel Bilgin
Doç. Dr. Öğüz Feyzioğlu
Doç. Dr. Fatih Gümüş
Doç. Dr. Enver Özcan

Prof. Dr. Jale Güven
Prof. Dr. Necati İşçil
Prof. Dr. Onur Kumbaracıbaşı
Prof. Dr. Necdet Özdemir
Prof. Dr. Ural Sozen
Prof. Dr. Çevik Uraz
Prof. Dr. Macit İnce
Prof. Dr. Hakkı Uma
Öğ. Gör. Dr. Reha Bilge
Öğ. Gör. Dr. Sabri Çaklı
Öğ. Gör. Dr. Erol İmre
Öğ. Gör. Ömer Kıpman
Öğ. Gör. Masum Türker
Ar. Gör. Ertuğrul Filizay
Ar. Gör. Muharrem Moroğlu

Doç. Dr. Meriç Öztürkcan

Prof. Dr. Neşet Biialoğlu

Öğ. Gör. Fuat Akbaş
Y. Doç. Dr. Zülküf Güreli
Öğ. Gör. İzzet Şahin

HACETTEPE ÜNİVERSİTESİ

Dr. Fusun Akatlı
Dr. Oruç Aruoba
Dr. Zeynep Aruoba

Prof. Dr. İlhan Aran
Doç. Dr. Işık Demiroz
Doç. Dr. Tezcan Demiroz
Doç. Dr. Murat Dikmen
Doç. Dr. Ahmet Kurtaran
Uz. Kadir Onen
Uz. Temel Köksal
Uz. Halil Taşer
Uz. Muzaffer Tuncer
Uz. Ferdi Tuzun

Dr. Ahmet Baizmir
Uz. As. Uğur Celasun
Prof. Dr. Abuzer Berigeni
Prof. Dr. Nusret Fişek
Doç. Dr. Atilla Gönder

Prof. Dr. Emre Kongar
Dr. Sezgin Tuzun
Ar. Gör. Yaşar Sökmençer
Ar. Gör. Dilek Atalay
Ar. Gör. Tülay Bozkurt

Doç. Dr. Özcan
Prof. Dr. Turgut Erdemli

Y. Doç. Dr. Muammer Şen
Dr. Ramazan Gök

ISTANBUL UNIVERSITESI

VWL

Prof. Dr. Asaf Sevas Akat
Doç. Dr. Şirin Tekeli
Y. Doç. Dr. Seyfettin Gürsel
Y. Doç. Dr. Sungur Savran
Y. Doç. Dr. Ayşe Trak
Ar. Gör. Nail Satlıhan

LİBRATÜR

Doç. Dr. Murat Belge
Doç. Dr. Ramazan Şeşen
Dr. Ahmet Cemal
Dr. Gülnur Nevran
Prof. Dr. Aşkıllı Akarca
Prof. Dr. Münir Aktepe
Prof. Dr. Nezahat Arkun
Prof. Dr. Oktay Aslanapa
Prof. Dr. Özcan Başkan
Prof. Dr. Süheyla Bayrav
Prof. Dr. Sadettin Buluç
Prof. Dr. Afif Erzen
Prof. Dr. Fikret Işıltan
Prof. Dr. Jale İnan
Prof. Dr. İbrahim Kafesoğlu
Prof. Dr. Mustafa Kalaç
Prof. Dr. Mehmet Kaplan
Prof. Dr. Berna Moran
Prof. Dr. Cahit Tanyol
Prof. Dr. Zafer Taşlıkoğlu
Prof. Dr. Vahit Turhan
Prof. Dr. İsmail Yalçınlar
Doç. Dr. Adnan Benk
Doç. Dr. Necmettin Haceminoğlu
Doç. Dr. Leyla Kermenli
Dr. Mehmet R. Güzelşen

ZAHN MEDİZİN

Prof. Dr. Nedred Gürsoy
Prof. Dr. Suphi Konukman
Doç. Dr. Sanay Gürsoy
Doç. Dr. Nevin Ün
Doç. Dr. Erkut Yılmaz
Y. Doç. Dr. Nurdan Akkan
Y. Doç. Dr. Pınar Meriç
Y. Doç. Dr. Turan Pişkin
Y. Doç. Dr. Engin Sayman
Ar. Gör. Dr. Handan Aksuna
Ar. Gör. Dr. Erdal Arısan
Ar. Gör. Dr. Kaya Energin
Ar. Gör. Dr. Kamil Ali Güneç
Ar. Gör. Dr. Berna Onan
Ar. Gör. Dr. Yıldız Sertabiboğlu
Ar. Gör. Bekir Altındış
Ar. Gör. Turgut Atik
Ar. Gör. Ali Ermiş
Ar. Gör. Halki Görgün
Ar. Gör. İffet Gümrü
Ar. Gör. Demet Güzel
Üğ. Gör. Yonca Akıncı
Üğ. Gör. Nergis İslamoğlu
Üğ. Gör. Esengün Taran
Prof. Dr. Ercüment Konukman

Doç. Dr. Sibirbay Özkan

POLİTİK WISS

Prof. Dr. Tanık Zafer Tunaya
Doç. Dr. Nur Vergin

ISTANBUL TEKNİK UNİVERSİTESİ

BOOTSBAU ING.

Prof. Dr. Teoman Özalp
Doç. Dr. Oktay Akçakoyunlu
Doç. Dr. Öner Şaylan
Ar. Gör. Mehmet Çevik
Ar. Gör. Alpaslan Ertuğlu
Ar. Gör. Sabri Gökhan
Ar. Gör. Ergün İstanbulluoğlu
Ar. Gör. Haluk Kaya
Ar. Gör. Barbaros Okan
Ar. Gör. Necrin Sarıgül

RECHTSWISS

Prof. Dr. Yılmaz Altuğ
Doç. Dr. Pertev Bilgin
Prof. Dr. Çetin Üzek

Prof. Dr. Orhan İçen

Üğ. Gör. Yılmaz Öztürk

BWL

Prof. Dr. Nasuh Bursalı
Prof. Dr. Bülent Kubü
Prof. Dr. Feridun Özgür
Doç. Dr. Zeki Adal
Doç. Dr. Zeki Aksal
Doç. Dr. İsmail Albayrak
Doç. Dr. Umit Candan
Doç. Dr. Feyzî Çankıoğlu
Doç. Dr. Ölkü Gönenli
Doç. Dr. Serra Özbağcı
Doç. Dr. Erdal Öztekin
Doç. Dr. Sait Soysal
Doç. Dr. Gökay Soysal
Y. Doç. Dr. Ataç Fırat
Y. Doç. Dr. Mahmut Geciklgin
Y. Doç. Dr. Cem Hakyemez
Y. Doç. Dr. Sendar Kâçıkberku
Y. Doç. Dr. Nuri Özgür

CHEMIE/METALLURGIE

Dr. Şafak Türkay
Ar. Gör. Kudret Beritan
Ar. Gör. Haluk Erçen
Ar. Gör. Fatih Tanverdi

NATURWISS./LİBRATÜR

Prof. Dr. Fevziyan Akyüz
Prof. Dr. Asım Özkan
Prof. Dr. Mahmut Tanrıku
Doç. Dr. Mehmet Kaytancıoğlu
Doç. Dr. Rıfat Kılıç

BAUING.

Prof. Dr. M. Rahmi Bilge
Prof. Dr. Osman Çataklı
Prof. Dr. Enver Çetmiş
Prof. Dr. Fikret Keşkinel
Prof. Dr. Nevzat Kor
Prof. Dr. Yılmaz Muhsin
Prof. Dr. Mutlu Sümer
Prof. Dr. Orhan Unsaç
Prof. Dr. Rıfat Yavaş
Doç. Dr. Ferruh Ertürk
Doç. Dr. Serra İnce
Doç. Dr. Kutay Özaydın
Doç. Dr. Hasan Sarıkaya
Doç. Dr. Nuri Sarıkaya
Doç. Dr. Zekai Şen
Y. Doç. Dr. Erdal Atrak
Y. Doç. Dr. M. Nuray Aydınoğlu
Y. Doç. Dr. Öliker Cölöz
Üğ. Gör. Dr. Burhanettin Altan
Üğ. Gör. Dr. Mustafa İnan
Ar. Gör. Dr. Hasan H. Demirel
Ar. Gör. Dr. Ahmet Zeytinci
Ar. Gör. Orhan Bektaşoğlu
Ar. Gör. U. Bilge
Ar. Gör. Caner Çakır
Ar. Gör. A. Rıza Çalut
Ar. Gör. Perran Gülay
Ar. Gör. Sıtkı Onur
Ar. Gör. Süha Şenol
Uzman Zeynep Kınık

Doç. Dr. Ergun Uğur
Y. Doç. Dr. Haldun Özen

BWL

Prof. Dr. Zafer Başak
Prof. Dr. Zeyyat Hatiboğlu
Prof. Dr. Cadi Tuncer Gürsoy
Doç. Dr. Ahmet İpeççi
Doç. Dr. Zafer Tunca
Dr. Ali Ş. Karan
Dr. Rebiî Timmaz
Ar. Gör. Sadun Abaş
Ar. Gör. Abdurrahman Arıman
Ar. Gör. Hakan Gökşahin
Ar. Gör. Ömer B. Kutlu
Ar. Gör. Hakan Üzgür
Ar. Gör. Deniz N. Özlil

MASCHINENBAU

Prof. Dr. İlihan Birkan
Prof. Dr. Şefik Güleç
Prof. Dr. İhami Karayalçın
Prof. Dr. Kemal Onat
Prof. Dr. İ. Hakkı Öz
Doç. Dr. Celal Batur
Doç. Dr. Şevket Bakır
Ar. Gör. Caner Çakır
Doç. Dr. Taner Özkaynak
Doç. Dr. Tuncer Toprak
Doç. Dr. Kemal Tuzla
Dr. A. Haluk Türkmen
Ar. Gör. Pınar Arık
Ar. Gör. Ahmet Dinçer

KARADENİZ UNIVERSİTESİ

Doç. Dr. Vedat Batu
Doç. Dr. Aydın Dumanoglu
Doç. Dr. Yusuf H. Onen

Ar. Gör. Ali Gülhan
Ar. Gör. Feridun Hamdullahpur
Ar. Gör. Muammer Kantarcı
Ar. Gör. Sedat Tardü
Ar. Gör. Asuman Tuzla
Ar. Gör. Kemal Yalılıkçı

ARCHİTEKTÜR

Prof. Dr. Sina Berköz
Prof. Dr. Tulu Baytan
Dr. Ahmet Vefik Alp
Dr. İsmet Kılıçarslan
Dr. Yalçın Özlekren
Dr. İbrahim Şanlı
Dr. Unver
Ar. Gör. Servet Aktan
Ar. Gör. Abdullah Erençin
Ar. Gör. İnci Ertürk
Ar. Gör. Sema Kubat
Ar. Gör. Göktuğ Vensürel

Doç. Dr. Uğur Ertan
Doç. Dr. Şevki Hoşoğuz

MARMARA UNIVERSİTESİ

Ar. Gör. Dr. İsmail Sandıkçıoğlu
Ar. Gör. Koray Düzgören

Ar. Gör. Dr. İmran Gezer

Alaattin Asna

MİMAR SINAN UNİVERSİTESİ

Doç. Dr. Haydar Karabey

Atilla Özkırmış

Prof. Dr. Sadun
Prof. Dr. Neşet Günel

ORTA DOĞU TEKNİK
UNİVERSİTESİ

VİZYON/FAKÜLTESİ

Doç. Dr. Korel Göymen
Doç. Dr. Kemali Saybaşılı
Y. Doç. Dr. Zülküf Aydın
Öğ. Gör. Haldun Güllalp
Öğ. Gör. Deha Sezer
Öğ. Gör. Galip Yalman
Ar. Gör. Mehmet Göç
Ar. Gör. Aykut Kansu
Ar. Gör. Fuat Keymen
Y. Doç. Dr. Umit Akıncı
Y. Doç. Dr. Osman Ataç
Y. Doç. Dr. Besalet Başoğlu
Y. Doç. Dr. Hüseyin Leblebici
Y. Doç. Dr. Tefik Fikret Nas
Y. Doç. Dr. Asım Sen
Y. Doç. Dr. Erhan Yasar
Öğ. Gör. Emin Çeşmebaşı
Öğ. Gör. Emel Ataç
Ar. Gör. Murat Aygen
Ar. Gör. Güliz Ger
Ar. Gör. Sevgin Olcaç
Doç. Dr. Orhan Kurmuş
Doç. Dr. Guntaz Özler
Doç. Dr. Ataman Aksoy
Y. Doç. Dr. Ali Tosun Arıcanlı
Y. Doç. Dr. Kutlay Ebrin
Y. Doç. Dr. Çağlar Keyder
Y. Doç. Dr. Ali Eşref Turan
Y. Doç. Dr. Gürel Tüzün
Y. Doç. Dr. Oktay Varlıer
Y. Doç. Dr. Erdal Yavuz
Öğ. Gör. Güler Görün
Öğ. Gör. Selim İkinci
Öğ. Gör. Erol Köseoğlu
Öğ. Gör. Saadet Toker
Öğ. Gör. İlhan Uğurel
Ar. Gör. Erol Çakmak
Ar. Gör. Selahattin İmrahoroğlu
Y. Doç. Dr. Cevat Karataş

AKADEMİKLER

Prof. Dr. Atilla Büyüktay
Doç. Dr. Orhan Özgüner
Doç. Dr. Mustafa Pultar
Y. Doç. Dr. Mehmet Adam
Y. Doç. Dr. Bilgi Denel
Y. Doç. Dr. Serim Denel
Y. Doç. Dr. Suha Özkan
Y. Doç. Dr. Ayşıl Yavuz
Y. Doç. Dr. Yıldırım Yavuz
Öğ. Gör. Mahir Balcıoğlu
Öğ. Gör. Davran Eşkinat
Öğ. Gör. Olcaç Okçetin
Öğ. Gör. Turel Saranlı
Öğ. Gör. Fahrettin Tolun
Ar. Gör. Cengiz Akaltan
Doç. Dr. Leila Erder
Doç. Dr. Esat Turak
Öğ. Gör. Gulden Berkman
Selahattin Ömür

Prof. Dr. Cevat Erder
Y. Doç. Dr. Sevinç Yavuz
Öğ. Gör. Alpay Özdural
Öğ. Gör. Okan Östümkök

Öğ. Gör. Aydan Bulca
Öğ. Gör. Yiğit Gülöksüz
Öğ. Gör. Nimet Kalkay

NATÜR BİLİMLERİ/LİTERATÜR

Ar. Gör. Ayşe Dösemeci
Doç. Dr. Haluk Berkmen
Doç. Dr. Metin Gürses
Doç. Dr. Mehmet Emin Özel
Doç. Dr. Mehmet Rona
Doç. Dr. Tümer Tümer
Y. Doç. Dr. Selçuk Bayın
Y. Doç. Dr. Samim Erhan
Y. Doç. Dr. Mustafa Halilsoy
Y. Doç. Dr. Aysel İbrahim
Y. Doç. Dr. Sinan Kaptanoğlu
Öğ. Gör. Dr. Serpil Ayaslı
Ar. Gör. Baha Balantekin
Ar. Gör. Selçuk Çhangır
Ar. Gör. Aydın Kolat
Doç. Dr. Galip Akay
Doç. Dr. Iskender Öksüz
Doç. Dr. Baki Yarar
Y. Doç. Dr. Gerald Ramelow
Y. Doç. Dr. Bulent Terem
Y. Doç. Dr. Iskender Yilgür
Öğ. Gör. Dr. Kudrettin Erson
Öğ. Gör. Dr. Ulku Ramelow
Ar. Gör. Nazan Atay
Ar. Gör. Ayşe Sungur
Doç. Dr. Ayşe Aleyhoğlu
Doç. Dr. Ersan Akyıldız
Doç. Dr. H. İbrahim Karakaş
Doç. Dr. Bedri Suer
Y. Doç. Dr. Yılmaz Akyıldız
Öğ. Gör. Dr. Nermin Anık
Öğ. Gör. Dr. Remzi Karaman
Ar. Gör. Mustafa Akgül
Ar. Gör. Osman Sezgen
Ar. Gör. Ali Yazıcı
Doç. Dr. Mete Şirvançı
Y. Doç. Dr. Osman Oğuz
Y. Doç. Dr. Fahriye Sancar
Öğ. Gör. Dr. Necdet Atabarut
Öğ. Gör. Osman Sezgen
Ar. Gör. İnsan Tunali
Y. Doç. Dr. Sharon Baştuğ
Y. Doç. Dr. H. İbrahim Karal
Öğ. Gör. Dr. Seyhan Aydınliğıl
Öğ. Gör. Dr. Fatoş Bekata
Öğ. Gör. Dr. Elsie Pamuk
Ar. Gör. Serap Türker

Y. Doç. Dr. Hürnicihan İnan
Öğ. Gör. Mollie Emre
Öğ. Gör. Nevin İnal
Öğ. Gör. Marjorie Kaplanoğlu
Öğ. Gör. Ayşe Şahin
Öğ. Gör. Rosemary Terem
Öğ. Gör. Melek Ulagay
Öğ. Gör. Mehlika Balkan

Ar. Gör. Petek Dinçer
Ar. Gör. Tulay Hasaltın
Ar. Gör. Fikret Turan

İNŞAAT BİLİMLERİ

Doç. Dr. Adnan Gur
Y. Doç. Dr. Aysel Atımtay
Ar. Gör. İnci İşli
Doç. Dr. İsmet Gungör
Doç. Dr. Erol Arkun
Doç. Dr. Esen Özkarahan
Y. Doç. Dr. Halil Başoğlu
Y. Doç. Dr. Emrah Orhun
Y. Doç. Dr. Yüksel Uçkan
Y. Doç. Dr. Saim Ural
Öğ. Gör. Dr. Niyazi Akan
Öğ. Gör. Dr. Hikmet Saka
Öğ. Gör. Mehmet İçağası
Prof. Dr. Ahmet Rumeli
Doç. Dr. Yalçın Ayaslı
Doç. Dr. Yurdakul Ceyhan
Doç. Dr. Haluk Derin
Doç. Dr. Cahit Gürkök
Doç. Dr. Kemal İnan
Doç. Dr. Erbil Payzın
Doç. Dr. Davraz Yavuz
Y. Doç. Dr. Cengiz Arcasoy
Y. Doç. Dr. Kulteğin Aydın
Y. Doç. Dr. Kaya Gülüt
Y. Doç. Dr. Kemal Merttopçuoğlu
Y. Doç. Dr. Erol Sezer
Öğ. Gör. Mahmut Karadeniz
Öğ. Gör. Haluk Nalbantoğlu
Ar. Gör. Kadir Afacan
Ar. Gör. Gürül Akman
Ar. Gör. İrsadi Aksun
Ar. Gör. Erdal Altınbaş
Ar. Gör. Ender Ayanoglu
Ar. Gör. Levent Aydoğan
Ar. Gör. Suat Eskicioğlu
Ar. Gör. Işın Kırmıoğlu
Ar. Gör. Kemal Özbayrak
Ar. Gör. Behçet Sarıbarut
Ar. Gör. Haldun Midoğlu
Ar. Gör. Mustafa A. Gündüz
Ar. Gör. İsmail Töre
Ar. Gör. Necmi Kaya

Doç. Dr. Levent Kavvas
Y. Doç. Dr. Necmettin Erkan
Y. Doç. Dr. M. Yener Tulu
Y. Doç. Dr. Kudret Yurtseven
Öğ. Gör. Dr. Canan Çilingir
Öğ. Gör. Dr. Müyesser Sandıkçioğlu
Ar. Gör. Hüseyin Akkoyunlu
Ar. Gör. Berman Çilingir
Ar. Gör. Nurcan Coşkun
Ar. Gör. Nur Demokan
Ar. Gör. Faruk Kemahlioğlu
Ar. Gör. İzzet Özyayın
Ar. Gör. Bülent Özgül
Ar. Gör. Akın Rota
Ar. Gör. Bülent Sayın
Dr. Haluk Balkan

Prof. Dr. Mehmet Kıcımın
Doç. Dr. Doğan Altınbilek
Doç. Dr. Hasan Umur Akay
Doç. Dr. Ergin Atımtay
Doç. Dr. Fuat Erbarut
Doç. Dr. Metin Ger
Doç. Dr. Emin Aktan
Doç. Dr. İsmail Kişisel
Doç. Dr. Mete Öner
Doç. Dr. Suha Sevük
Doç. Dr. Uygur Şendil
Doç. Dr. Mehmet Uluçaylı
Doç. Dr. Öner Yücel
Doç. Dr. Özal Yuzugullu
Y. Doç. Dr. Osman Akan
Y. Doç. Dr. Oktay Akmanoğlu
Y. Doç. Dr. Bahattin Coşkun
Y. Doç. Dr. Kenan Evinay
Y. Doç. Dr. Ayhan İnal
Y. Doç. Dr. Ömer Kıcımın
Y. Doç. Dr. Güzin Tannı
Öğ. Gör. Dr. Ömer Ziya Cebeci
Öğ. Gör. Dr. Ahmet Keretli
Ar. Gör. Metin Arkun
Ar. Gör. Cengiz Atalay
Ar. Gör. Selçuk Altay
Ar. Gör. Erhan Ayaydın
Ar. Gör. Filiz Aysoy
Ar. Gör. Atayurt Balta
Ar. Gör. Osman N. Bayezid
Ar. Gör. Selim Cavdar
Ar. Gör. Haydar Ercan
Ar. Gör. Vacip Eroğlu
Ar. Gör. Anwar-ul Haq
Ar. Gör. Hakan Karaalioglu
Ar. Gör. Doğan Pekçağlayan
Ar. Gör. Ömer Şener
Ar. Gör. Cahit Şerbetçioğlu
Ar. Gör. Ayhan Uran
Ar. Gör. Mehmet Yıldırım

Doç. Dr. İsmail Özkaya
Y. Doç. Dr. Yavuz Çorapçioğlu
Y. Doç. Dr. Yalçın İrfan
Ar. Gör. Mesut Atalay
Ar. Gör. Recep Bahtiyar
Öğ. Gör. Mürüvvet Bora
Ar. Gör. Selçuk Ağa
Ar. Gör. Cengiz Altop
Ar. Gör. Eser Aydemir
Ar. Gör. Emel Baykal
Ar. Gör. Faruk Bozoğlu
Ar. Gör. Rasim Çakmak
Ar. Gör. Coşkan İncalı
Ar. Gör. Gönül Kaletunc
Ar. Gör. Nazan Ozan
Ar. Gör. Levent Yılmaz
Ar. Gör. Zevnep Tahiroğlu
Y. Doç. Dr. Melih Oskay
Ar. Gör. Talat Yazgılı
Ar. Gör. Ahmet Eryurt
Ar. Gör. Ali Suat Bağcı
Prof. Dr. Yalçın Göküş
Prof. Dr. Sadık Kakaç
Doç. Dr. Hamdi Alaylioğlu
Doç. Dr. Yaşar Hondur
Doç. Dr. Yaman Yener
Y. Doç. Dr. Yavuz Beşorak
Y. Doç. Dr. Ö. Lütfi Gulder
Y. Doç. Dr. Ömer Savaş
Y. Doç. Dr. İmdat Yeğen
Y. Doç. Dr. Emin Yılmaz
Öğ. Gör. Dr. A. Necdet Arslan
Öğ. Gör. Dr. Tamer Ceylan
Öğ. Gör. Dr. Nail Özboya
Ar. Gör. Ahmet Akyol
Ar. Gör. Hıfız Ardiç
Ar. Gör. Sakir Arıkan
Ar. Gör. Kemal Berkkan
Ar. Gör. Halim Gurgenci
Ar. Gör. Levent Gürsoz
Ar. Gör. Yusuf Örcan
Ar. Gör. Metin Renksizbulut
Ar. Gör. Celal Selimoğlu
Ar. Gör. Eren Semercigil
Ar. Gör. Semih Serdaroglu
Ar. Gör. A. Murat Sezgen
Ar. Gör. Şefik Tuzun
Doç. Dr. Aybars Gürpınar
Doç. Dr. Doğan Turhan
Doç. Dr. Aydın Tozeren
Doç. Dr. Ayfer Gürkök
Y. Doç. Dr. Yaşar Ersoy
Y. Doç. Dr. Bilgin Atalay
Y. Doç. Dr. Cengiz Toklu
Ar. Gör. Semra Özer
Y. Doç. Dr. İlgen Gülcat

Doç. Dr. İlhan Aksoy
Y. Doç. Dr. Necmi Bilir
Y. Doç. Dr. Kenan Çakıroğlu
Y. Doç. Dr. İbrahim Gündier
Y. Doç. Dr. Birol Sonupariak

Doç. Dr. Süleyman Demokan
Doç. Dr. Tuncay Ege
Doç. Dr. Celal Tanju
Y. Doç. Dr. Mustafa G. Güvenç
Öğ. Gör. Doğan Anakök
Öğ. Gör. Serpil Güvenç
Öğ. Gör. Fatin Yücel
Ar. Gör. Tahsin Ataş
Doç. Dr. Onsal Kalaycıoğlu
Doç. Dr. Sacit Başol
Y. Doç. Dr. Müfit Akıncı
Ar. Gör. Muhsin Çiftçioğlu
Ar. Gör. Emel Köroğlu
Ar. Gör. Hayriye Kula
Ar. Gör. Serap Yergül
Y. Doç. Dr. Hüseyin Yörücu
Öğ. Gör. Kamil Gereççi
Öğ. Gör. Hakkı Ute
Ar. Gör. Saide Aydın
Ar. Gör. Osman Bulamaç
Ar. Gör. Hayri Kolukisa
Ar. Gör. Tulin Seven
Ar. Gör. Ekrem Şahin
Ar. Gör. Orhan Öğücü
Ar. Gör. Kemal Özbatur
Ar. Gör. Ali Rıza Özyaman
Ar. Gör. Zeka Mazhar
Ar. Gör. Ersin Semen
Ar. Gör. Erol S. Solak

TRAKYA UNİVERSİTESİ

Doç. Dr. Bülent Arman

ULUDAĞ ÜNİVERSİTESİ

Prof. Dr. Cemal Nadi Aytuğ
Prof. Dr. Öztürk Tekeli
Doç. Dr. Semih Vaner

Y.Doç.Dr. Bülent Mutluer

Prof.Dr. Y.Ziya Binadı
Doç.Dr. Haşmet Başar
Doç.Dr. Tuğrul Dirimtekin
Doç.Dr. Hüseyin Yıldız
Y.Doç.Dr. Sinan Demirdöven
Y.Doç.Dr. Nihat Gülçimen
Y.Doç.Dr. Turgut İyioğlu
Y.Doç.Dr. Osman Tekinay

Y.Doç.Dr. Arif Nuri Tunç
Y.Doç.Dr. Mustafa Ünal
Ar.Gör. Mehmet Alkan
Ar.Gör. İbrahim Babayigit
Ar.Gör. Habip Hamza Erdem
Ar.Gör. Zeynep Gökay
Ar.Gör. Zeki İzci
Ar.Gör. Erhan Kocabaş
Ar.Gör. Ahmet Kotil
Ar.Gör. Selçuk Öğrendil
Ar.Gör. Mustafa Özbay
Ar.Gör. Cüneyt Özteoman
Ar.Gör. Abdülkadir Sav
Ar.Gör. Bilge Taner
Ar.Gör. Adil Uğur Tanrısever
Ar.Gör. İ.Hakkı Tunçay
Ar.Gör. Bülent Türtat
Ar.Gör. İlgöz
Ar.Gör. Levent

TÜRKİYE SOSYAL TARİH ARAŞTIRMA VAKFI
TÜSTAV

T.C.
ISTANBUL UNIVERSITESI
HUKUK FAKULTESI
DEKANLIĞI
Sayı : 330

Istanbul, 21 Ocak 1983

Universitemizin tüm Kurum ve Kuruluşlarında her düzeydeki Kamu Personeli ile Öğrencilerin Kılık ve Kıyafetleri hakkında Yükseköğretim Kurulu Başkanlığından alınan yazı örneği ilişikte gönderilmiştir.

Girdiğiniz sınıflarda sakallı erkek öğrencilerin, başörtülü kız öğrencilerin isim ve numaraları alınarak Dekanlığımıza bildirilmesini rica eder, sağlıklarını sunarım.

Dekan

Y. Altuğ
Prof.Dr.Yılmaz ALTUĞ

Türkische Republik
Universität von Istanbul
Fachbereich Jura - Dekanat

Aktenzeichen: 330

Istanbul, den 21.1.1983

Beiliegend übersende ich Ihnen eine Durschrift der Bekleidungs- und Verhaltensvorschriften, die für alle Beamten, Angestellten, Universitätsangehörigen und Studenten in allen Abteilungen unserer Universität bindend sind. Bitte teilen Sie mir den Namen und die Immatrikulationsnummer der Studentin und Studentinnen mit, die in Ihrem Unterricht Bart bzw. Kopftücher tragen.

Der Dekan

(Unterschrift)

2

G E H E I M

T.R.

GENERALSTABSPRAESIDIUM

Kommandantur der 1. Armee und des Ausnahmezustandes-Selimiye

Aktenzeichen: Svl.İşl. 7130-39 82/SYNT. 1 Ka. ek.

Betrifft: Bekleidung der Angestellten und Studenten an Hochschulen.

An das Rektorat der Universität Istanbul!

Im Bezug auf das Schreiben des Hochschulpräsidiums.

1. Das o.g. Schreiben über die Vorschriften zur Bekleidung der Angestellten und Studenten an den Hochschulen wurde an die Rektorate der Universitäten geschickt.
2. Die Rektorate sind verpflichtet, durch ihre administrativen und strafrechtlichen Massnahmen darauf zu achten, dass diese Vorschriften von allen Universitätsangehörigen und Studenten eingehalten werden. Die Sicherheitskräfte werden nur in schweren Fällen intervenieren. Ich bitte um entsprechende Ausführung.

(Unterschrift)

Generalmajor-Ekrem DİNÇ -Kommandant des Ausnahmezustandes

Zur Information: Bürgermeister von Istanbul

Verteilung erfolgt, an die Polizei- und Zentral Kommandantur, die Rektorate der Universitäten in Istanbul: Yıldız, Istanbul, Boğaziçi, Marmara, Mimar Sinan und der technischen Universität Istanbul.

Yönetmelik

Yükseköğretim Kurulu Başkanlığından :

Yükseköğretim Üst Kuruluşları ile Yükseköğretim Kurumları Sicil Yönetmeliği

AMAÇ :

Madde 1 — 2547 sayılı Kanununun 63. maddesi gereğince hazırlanan bu yönetmeliğin amacı Yükseköğretim Üst Kuruluşları ile yükseköğretim kurumlarında görevli; öğretim elemanları ile 657 sayılı Kanuna göre çalışan memurların, diğer personelin ve öğrencilerin yeteneklerini, başarı derecelerini saptamak, personelin alımını, yükselmesini, yer değiştirmesini veya görevinin sona erdirilmesini düzenlemektir.

KAPSAM :

Madde 2 — Bu yönetmelik bütün yükseköğretim üst kuruluşları ile yükseköğretim kurum ve kuruluşlarında sürekli veya süreli olarak görevli personel için uygulanır.

SICİL VERME SORUMLULUĞU :

Madde 3 — Sicil amirleri, sicil düzenlerken tam bir tarafsızlık içerisinde hareket edebilmek için sicil verecekleri personelin meslek içi ve meslek dışı hareketlerini çok yakından izlemek mecburiyetindedirler. Ayrıca düzenledikleri sicillerdeki isabet derecesine göre kendileri hakkında da hüküm verebileceklerini gözönünde bulundururlar.

SICİL BELGELERİNİN DÜZENLENMESİ :

Madde 4 — Sicil belgeleri genellikle bir nüsha olarak düzenlenir. Akademik personel için düzenlenen belge'ler ikişer nüsha olarak düzenlenir. Düzenlemede, sicil belgelerinin ve bunlara yazılan bilgilerin yetkili ve belli şahıslardan başkasının eline geçmemesi için gerekli emniyet ve gizlilik tedbirleri alınır.

SICİL NOTLARI :

Madde 5 — Sicil belgelerinde yazılı her nitelik için çok iyi, iyi, orta ve yetersiz olmak üzere bir değerlendirme yapılır. Bu değerlendirmeler çok iyi için 4 olmak üzere 3, 2, 1 şeklinde nota çevrilerek sicil belgesine yazılır. Personelin niteliklerin her birinden enaz orta derecede not alınması gereklidir. Düşük ve olumsuz sicil alanların dikkatleri çekilir. Gerekirse görev yarı değiştirilir. İkinci defa olumsuz sicil alan personelin göreve devam edip edemeyeceğine yetkili makamlarca karar verilir. Akademik personele, ağırlıklı nitelikler için verilen notların hiç birinin İYİ'den az olmaması gereklidir. Böyle bir durumda da sicil olumsuz kabul edilir. Olumsuz sicillere belge eklenmesi zorunludur.

YÜRÜRLÜK :

Madde 6 — Bu yönetmelik 1 Ocak 1984 tarihinden geçerli olmak üzere Resmî Gazete'de yayımı tarihinde yürürlüğe girer.

BÖLÜM III.

GENEL NİTELİKLER

AGIRLIKLI NİTELİKLER	AHILAK NİTELİKLERİ	FESKİ NİTELİKLER	İLİM NİTELİKLERİ	YÖNETİMLİK NİTELİKLERİ
1 — Atatürk ilkeleri ve inkılaplarına inancı	7 — Köklü alışkanlıklara ve hayalîyet kurma fül ve hareketlere karşı koyabilme yeteneği	11 — Planlama ve muhakeme yeteneği (soruları en küçük ayrıntılarına kadar kavraması)	17 — Anlatım ve öğretme yeteneği	21 — İnsanlığı, para ve malsenmeyi zamanında ve yerinde kullanma yeteneği
2 — Atatürk milliyetçiliğine inancı	8 — Kişisel çıkarlarına karşı koyabilme yeteneği	12 — İtibarlı ve insan yetiştirme yeteneği (Başkaları ile ahenkli çalışabilmesi, maiyetindekileri yetiştirmedeki başarısı)	18 — Öngörüldüğü ve yaratıcılığı (İleriyi göçerak önceden tedbir alma, bulma ve bunlardan yararlanma yeteneği)	22 — Diğer kurumlara işbirliği, koordinasyon ve uyum sağlama
3 — Görevi süresince davranışındaki tarafsızlığı ile hak ve adalet prensiplerine bağlılığı	9 — Sağlık durumu, dayanıklılığı (Fiziki ve fikri yorgunluklara dayanıklılığı)	13 — Koordinasyon, icra, takip ve kontrol yeteneği	19 — Bilgi ve becerisini ilmin gelişmesinde, ülke ve insanlık yararına kullanabilmesi	23 — Maiyetindekilere karşı şefkat ve sevgi, onların saygı ve bağlılığını kazanma ve iş yaptırma yeteneği
4 — Maiyetindekileri Atatürk ilkeleri etrafında birleştirme ve kaynaştırma yeteneği, ile milli birlik ve beraberliği kuvvetlendirme ruhu ve gücü	10 — Alle düzeni, kendisinin ve eşinin ahlak inancı	14 — Görevi ve mesleği ile ilgili mevzuata vukufu, görevini mevzuata göre tam ve zamanında yapabilmesi, sorumluluğu benimsemesi	20 — Maiyetindekilere ilmi yetenekleri, ahlaki ve fikri nitelikleri yönünden örnek olması	24 — Amirlik makamı ve yetkilerini kullanma yeteneği
5 — Açarı akımlar (Komünizm, Faşizm ve Teokratik devlet anlayışı) ile biddüğe ve gericiğe karşı mücadele gücü	11 — Planlama ve muhakeme yeteneği (soruları en küçük ayrıntılarına kadar kavraması)	15 — Güvenilme ve sadakati, sır saklama, gizliliğe uyarlığı	21 — İnsanlığı, para ve malsenmeyi zamanında ve yerinde kullanma yeteneği	25 — İnsiyatif, çabuk ve isabetli karar verme yeteneği ve cesareti
6 — Tavri ve hareketi, kılık kıyafetine öseni, ağırbaşlılığı, terbiyeli, nezaketi	12 — İtibarlı ve insan yetiştirme yeteneği (Başkaları ile ahenkli çalışabilmesi, maiyetindekileri yetiştirmedeki başarısı)	16 — Mesleki alandaki yenilikleri izleme yeteneği ile araştırma ve yayın durumu	22 — Diğer kurumlara işbirliği, koordinasyon ve uyum sağlama	
7 — Köklü alışkanlıklara ve hayalîyet kurma fül ve hareketlere karşı koyabilme yeteneği	13 — Koordinasyon, icra, takip ve kontrol yeteneği	17 — Anlatım ve öğretme yeteneği	23 — Maiyetindekilere karşı şefkat ve sevgi, onların saygı ve bağlılığını kazanma ve iş yaptırma yeteneği	
8 — Kişisel çıkarlarına karşı koyabilme yeteneği	14 — Görevi ve mesleği ile ilgili mevzuata vukufu, görevini mevzuata göre tam ve zamanında yapabilmesi, sorumluluğu benimsemesi	18 — Öngörüldüğü ve yaratıcılığı (İleriyi göçerak önceden tedbir alma, bulma ve bunlardan yararlanma yeteneği)	24 — Amirlik makamı ve yetkilerini kullanma yeteneği	
9 — Sağlık durumu, dayanıklılığı (Fiziki ve fikri yorgunluklara dayanıklılığı)	15 — Güvenilme ve sadakati, sır saklama, gizliliğe uyarlığı	19 — Bilgi ve becerisini ilmin gelişmesinde, ülke ve insanlık yararına kullanabilmesi	25 — İnsiyatif, çabuk ve isabetli karar verme yeteneği ve cesareti	
10 — Alle düzeni, kendisinin ve eşinin ahlak inancı	16 — Mesleki alandaki yenilikleri izleme yeteneği ile araştırma ve yayın durumu	20 — Maiyetindekilere ilmi yetenekleri, ahlaki ve fikri nitelikleri yönünden örnek olması		
11 — Planlama ve muhakeme yeteneği (soruları en küçük ayrıntılarına kadar kavraması)	17 — Anlatım ve öğretme yeteneği	21 — İnsanlığı, para ve malsenmeyi zamanında ve yerinde kullanma yeteneği		
12 — İtibarlı ve insan yetiştirme yeteneği (Başkaları ile ahenkli çalışabilmesi, maiyetindekileri yetiştirmedeki başarısı)	18 — Öngörüldüğü ve yaratıcılığı (İleriyi göçerak önceden tedbir alma, bulma ve bunlardan yararlanma yeteneği)	22 — Diğer kurumlara işbirliği, koordinasyon ve uyum sağlama		
13 — Koordinasyon, icra, takip ve kontrol yeteneği	19 — Bilgi ve becerisini ilmin gelişmesinde, ülke ve insanlık yararına kullanabilmesi	23 — Maiyetindekilere karşı şefkat ve sevgi, onların saygı ve bağlılığını kazanma ve iş yaptırma yeteneği		
14 — Görevi ve mesleği ile ilgili mevzuata vukufu, görevini mevzuata göre tam ve zamanında yapabilmesi, sorumluluğu benimsemesi	20 — Maiyetindekilere ilmi yetenekleri, ahlaki ve fikri nitelikleri yönünden örnek olması	24 — Amirlik makamı ve yetkilerini kullanma yeteneği		
15 — Güvenilme ve sadakati, sır saklama, gizliliğe uyarlığı	21 — İnsanlığı, para ve malsenmeyi zamanında ve yerinde kullanma yeteneği	25 — İnsiyatif, çabuk ve isabetli karar verme yeteneği ve cesareti		
16 — Mesleki alandaki yenilikleri izleme yeteneği ile araştırma ve yayın durumu	22 — Diğer kurumlara işbirliği, koordinasyon ve uyum sağlama			
17 — Anlatım ve öğretme yeteneği	23 — Maiyetindekilere karşı şefkat ve sevgi, onların saygı ve bağlılığını kazanma ve iş yaptırma yeteneği			
18 — Öngörüldüğü ve yaratıcılığı (İleriyi göçerak önceden tedbir alma, bulma ve bunlardan yararlanma yeteneği)	24 — Amirlik makamı ve yetkilerini kullanma yeteneği			
19 — Bilgi ve becerisini ilmin gelişmesinde, ülke ve insanlık yararına kullanabilmesi	25 — İnsiyatif, çabuk ve isabetli karar verme yeteneği ve cesareti			
20 — Maiyetindekilere ilmi yetenekleri, ahlaki ve fikri nitelikleri yönünden örnek olması				
21 — İnsanlığı, para ve malsenmeyi zamanında ve yerinde kullanma yeteneği				
22 — Diğer kurumlara işbirliği, koordinasyon ve uyum sağlama				
23 — Maiyetindekilere karşı şefkat ve sevgi, onların saygı ve bağlılığını kazanma ve iş yaptırma yeteneği				
24 — Amirlik makamı ve yetkilerini kullanma yeteneği				
25 — İnsiyatif, çabuk ve isabetli karar verme yeteneği ve cesareti				

BÖLÜM IV.

SICİL AMİRLERİNİN KİMLİĞİ

İMZA
Adı Soyadı
Unvanı
Görevi
Göreve katılış tarihi
Sicil düzenleme tarihi

ÜBERSETZUNG

Seite 4 Staatsanzeiger 3. März 1984, Nr. 18330

VERORDNUNG

des Vorstandes des Hochschulrates

Personalverordnung der Obersten Hochschulräte und der Hochschulräte

ZWECK:

Artikel 1: Der Zweck dieser Vorschrift, die aufgrund des Artikels 63 des Gesetzes Nr. 2547 erlassen wurde, ist es, die Fähigkeiten und den Grad des Erfolges des Lehrpersonals, das in den Obersten Hochschulräten und in den Hochschulräten bedienstet ist, der Beamten, die gemäß dem Gesetz Nr. 657 beschäftigt sind sowie des anderen Personals und der Studenten festzustellen und die Einstellung, die Beförderung, Versetzung oder Entlassung dieser Personen vorzuschreiben.

UMFANG:

Artikel 2: Diese Verordnung ist auf das dauernd oder befristet bedienstete Personal in allen Obersten Hochschulräten und in den Hochschulräten anzuwenden.

PFLICHT ZUR DIENSTLICHEN BEURTEILUNG:

Artikel 7: Damit diejenigen, die eine dienstliche Beurteilung abzugeben haben, dieses vollkommen unparteiisch tun können, sind sie gezwungen, das berufliche und außerberufliche Verhalten desjenigen, den sie zu beurteilen haben, aus nächster Nähe zu verfolgen. Außerdem haben die Beurteilenden dabei zu beachten, daß sie selbst auch nach der Trefferquote ihrer Beurteilungen bewertet werden.

DAS AUSSTELLEN DER BEWERTUNGSUNTERLAGEN:

Artikel 10: Grundsätzlich werden die Bewertungsunterlagen in 1-facher Ausfertigung erstellt. Die Bewertungsunterlagen über das akademische Personal werden in 2-facher Ausfertigung erstellt. Bei dem Erstellen werden die erforderlichen Vorsichts- und Sicherheitsmaßnahmen getroffen, damit die Bewertungsunterlagen und die darin enthaltenen Informationen nicht in andere Hände als in die der zuständigen und bestimmten Personen gelangen können.

BEWERTUNGSNOTEN:

Artikel 12: Für jede Eigenschaft, die in den Bewertungsunterlagen angeführt ist, wird eine der folgenden Bewertungen vorgenommen: "sehr gut", "gut", "mittel" und "ungenügend". Bei diesen Bewertungen wird für "sehr gut" die Note "4" gegeben und in die Bewertungsunterlagen eingetragen. Für die anderen Bewertungen gibt es die Noten "3", "2", "1".

Es ist erforderlich, daß der Beurteilte bei jeder einzelnen Eigenschaft mindestens die Note "mittel" erhält. Die niedrig und negativ Bewerteten werden verwarnet. Erforderlichenfalls werden sie versetzt. Bei Beschäftigten, die zum 2. Male eine negative Beurteilung erhalten, entscheiden die zuständigen Stellen darüber, ob sie weiter beschäftigt werden können. Bei dem akademischen Personal ist es erforderlich, daß nicht eine der Noten für die Schwerpunkt-Eigenschaften schlechter als "gut" ist. In einem solchen Fall wird die Bewertung als negativ beurteilt. Den negativen Beurteilungen sind unbedingt Belege beizufügen.

GÜLTIGKEIT:

Artikel 16:

Diese Verordnung ist vom 1. Januar 1984 an gültig und tritt am Datum ihrer Veröffentlichung im Staatsanzeiger in Kraft

Seite 10 Staatsanzeiger 3. März 1984 - Nr. 18330

Abschnitt III

Allgemeine Eigenschaften

Schwerpunkt-Eigenschaften:

1. Überzeugung von den Prinzipien und Reformen Atatürks
2. Überzeugung von der Auffassung von Nationalismus Atatürks
3. Neutralität im Verhalten während der Dienstzeit und Gebundenheit an die Prinzipien von "Recht" und "Gerechtigkeit"
4. Fähigkeit zur Vereinigung und Integration der Untergebenen mit den Prinzipien Atatürks; Geist und Kraft, die nationale Einheit und das nationale Zusammenhalten bei den Untergebenen zu verstärken
5. Kampfkraft gegen extreme Stömungen (Kommunismus, Faschismus und theokratisches Staatsverständnis), Separatismus und Fundamentalismus

Moralische Eigenschaften:

6. Verhaltensweise und Benehmen, Beachten der Kleiderordnung, Würde, Anstand, Höflichkeit
7. Fähigkeit, schlechten Angewohnheiten und Taten zu widerstehen, die die persönliche Würde verletzen
8. Fähigkeit, persönlichen Interessen zu widerstehen
9. Gesundheitszustand, Belastbarkeit (physische und seelische Belastb.)
10. Familienverhältnisse, moralische Überzeugungen des Beurteilten und seiner Gattin

Geistige Eigenschaften:

11. Plan- und Denkfähigkeit (Probleme bis in ihre Einzelheiten erfassen)
12. Fähigkeit zur Kooperation und zur Erziehung von Menschen (harmonische Zusammenarbeit mit anderen, Erfolg beim Erziehen der Untergebenen)
13. Fähigkeit zur Koordination, zum Durchführen, zum Nachvollziehen und Kontrollieren
14. Beherrschen der Bestimmungen, die den Dienst oder den Beruf betreffen; die Fähigkeit, seine Pflicht bestimmungsgemäß vollständig und rechtzeitig zu erledigen; das Übernehmen von Verantwortung
15. Zuverlässigkeit und Loyalität, das Bewahren von Geheimnissen

Prof. Münici Kapani

Die Überschrift könnte man zunächst als ungewöhnlich empfinden. Viele könnten sich fragen: "Was soll das denn jetzt? Was hat der bekannte Roman von Orwell mit YÖK gemeinsam?" Aber ich glaube diejenigen, die dieses Papier hier lesen werden, werden merken, daß der Vergleich nicht das Produkt einer reinen Phantasie ist. Hier wollen wir über die "Dachinstitutionen der Hochschulen und Registervorschriften der Hochschulausschüsse" schreiben, die in dem Staatsanzeiger vom 3.03. veröffentlicht worden sind. Diese Vorschriften, die außer eines Artikels des Journalisten Ugur Mumcu kein Echo in der Presse fanden, sind eigentlich Dokumente, die als ein abschreckendes Beispiel mit besonderer Aufmerksamkeit gelesen werden sollten.

Diese Vorschriften sehen es vor, daß neben den Beamten und dem sonstigen Personal in der Hochschulen, auch über die Lehrkräfte an den Hochschulen ein Register geführt werden soll. Die Registerbeamten sollen verschiedene "Qualitäten", die in den Registerunterlagen stehen als "sehr gut, gut, befriedigend und mangelhaft", benoten. Entsprechend der hierarchischen Struktur sollen die Lehrkräfte an den Hochschulen für die unterstellten Lehrkräfte ein Register führen. So z.B. der Dekan über seinen Fachbereich, der Präsident über die Dekane und der YÖK-Vorstzende über alle anderen. Wir haben für diese Aufgabe hier den Begriff der Registerbeamten verwendet. Die Benotung soll von 4 als sehr gut bis zu 1 als mangelhaft in die Akten eingetragen werden. Die Mindestnote darf 'Befriedigend' sein. Diejenigen mit den schlechten Noten werden verwahrt, wenn nötig versetzt. Bei einem wiederholten schlechten Abschneiden entscheiden die zuständigen Stellen über die weitere Beschäftigung bzw. Nichtbeschäftigung der Betroffenen. Die Lehrkräfte dürfen bei den "schwerwiegenden Qualitäten" (es wird nachher ausgeführt) nicht schlechter als mit 'gut' abschneiden.

Eigenartige Fragen

Die Noten für die Lehrkräfte werden durch den YÖK-Vorstand in den "Sonderakten" für die besonderen Informationen des akademischen Personals" eingetragen. Zunächst einige Fragen aus dieser "Sonderakte". Vielleicht werden Sie es nicht glauben, aber unter diesen Fragen gibt es auch eine zur Größe und Schwere der Lehrkräfte. Warum will der YÖK-Vorstand die Größe und die Schwere der Lehrkräfte wissen? Was haben diese physikalischen 'Qualitäten' mit den akademischen Fähigkeiten zu tun? Oder gibt es inzwischen

Orwell'in 1984'ü ve

(Başarılı 1. Sayfada)

ciil amirleri, hiyerarşi sırasına göre, bölüm başkanları, yüksekökl ve enstitü müdürleri, dekanlar, rektörler, üniversitelerarası kurul başkanı ve nihayet hepsinin üstünde de YÖK başkanıdır. Sicil amirlerine yapılacak değerlendirmeler, "çok iyi" için 4 olmak üzere, 3, 2, 1 şeklinde nota çevrilerak sicil belgesine yazılacaktır. Personelin, belirlen niteliklerin her birinden en az orta derecede not alınması gereklidir. Düşük ve olumsuz sicil alanların dikkatleri çekilir, gerekirse görev yeri değiştirilir. İkinci defa olumsuz sicil alan personelin görevine devam edip edemeyeceğini yetkilili makamlarca karar verilir. Akademik personele "ağırlıklı nitelikler" için (bunu biraz ileride göreceğiz) verilen notların hiçbirinin "iyi"den az olmaması gereklidir.

İLGİNÇ SORULAR

Öğretim elemanlarına verilen notlar, YÖK başkanlığına "akademik personel özel bilgi kartı"na işlenecektir. İsterseniz önce bu özel bilgi kartında yer alan bazı ilginç sorular üzerinde durulmuş. Belki inanmakta güçlük çekeceksiniz, ama bu sorular arasında öğretim elemanlarının böyleye kitulu da var. Acaba YÖK başkanlığı öğretim elemanlarının böyleye kituluunu için öğrenmek istiyor mu? Bu ilginç özelliklerin akademik duruma ne gibi bir ilişkisi olabilir ki? Yoksa, "kitulu fazla, yani sıymanın ve kısa boylu olanlar, zayıf ve uzun boylu olanlara göre akademik yönden daha yetenekli olurlar" gibi birim bilmediğimiz, bilimsel araştırılmaya ve testlere önemünde ortaya konmuş yeni bulgular mı vardır?

Özet bilgi kartında yer alan bu defa daha ciddi bir soru da öğretim elemanlarının dini ile ilgili. Evet, YÖK her öğretim elemanının dinini de öğrenmek ve sicile geçirmek istiyor. Gene sormak gerekir. Acaba neden ve hangi amaçla? Bu tür bir soru, ancak farklı dinden olanlara farklı işlem yapılmasının söz konusu olduğu totaliter rejimlerde (vakıtsız Nazi Almanyası'nda olduğu gibi) sorulabilir. Din, vicdan ve insanın hürriyetlerinin tanıdığı demokratik ve laik ülkelerde böyle soruların yerini alamaz ve yeni anayasada da belirtildiği gibi hiç kimse inanç ve kanaatlerini açıklamaya zorlanamaz.

MESLEK DIŞI HAREKETLER

YÖK'un sicil yönetmeliğini incelediğimiz zaman, insan hakları ve temel özgürlükleri ile bağdaşmazlık yönünden çok daha ileri giden hükümlere rastlıyoruz. Burada bunların sadece birkaçına değinmek istiyorum. Yönetmelik, sicil amirlerine öğretim üyelerinin yalnız meslek içi değil, fakat meslek dışı hareketlerini de izlemek zorunluluğunu getiriyor. Hem de aynı yönetmelikte yer alan ifadelerle bunları "çok yakından izlemek mecburiyetindedirler." Haydi meslek içi davranışlarını anladık diyelim. Fakat örneğin dekan ya da bölüm başkanı öğretim üyelerinin meslek dışı hareketlerini "çok yakından" nasıl (ve ne hakla) izleyeceklerdir? Bu "gözetleme" sistemi nasıl işleyecektir? Bunun için özel hükümler ve talimatlar YÖK'un

Yönetmeliği bu konudaki talimatlarına mı itibar edilecektir?

AHLAKİ NİTELİKLER

Sicil belgesinin "ahlaki nitelikler" bölümü de son derece ilginçtir. Burada değerlendirme konusu olacak niteliklerden birisi de öğretim üyesinin "aile düzeni, kendisi ve eşinin ahlak insanı." Akl sınırlarını zorlayan bu noktada insan ne diyebileceğiz? Tabii burada akla gelen sorulardan biri de sicil amirlerinin öğretim üyesinin eşinin "ahlak insanı" nasıl saptayacağıdır. Bu iş, kendisini makamına davet ederek bazı "mazi" sorular yönelmek suretiyle mi olacak dersiniz? Öyle anlaşılıyor ki, YÖK Başkanı Sayın Doğanmaz, insan hakları bildirilerinde, Avrupa İnsan Hakları Sözleşmesi'nde ve bu arada yürürlükteki anayasada yer alan "özle hayata özgürlüğü ve dokunulmazlığı" diye bir temel hakkın varlığını haberdar değildir. Ya da unutmuştur. Kendisine haurlamak için anayasasını ilgil hükümünü (m.20) buraya aktarmakta yarar olabilir: "Herkes, özel hayatına ve aile hayatına müdahale edilmesini istemeye hakkına sahiptir. Özel hayat ve aile hayatının gizliliğine dokunulmaz."

AĞIRLIKLI NİTELİKLER

Yönetmelikteki sicil belgesinin bir de "ağırlıklı nitelikler" bölümü var ki, bunda başarılı sayılmak için "örneğin" not yeterli değil-yukarıda da değindiğimiz gibi-mutlaka "iyi" not almak gerekiyor. Bu bölümde, "Atatürk ilkelere ve inkılaplarına insanı", "Atatürk milliyetçiliğine insanı", "milletimizin Ataturk ilkelere etrafında birleşmek ve kaynasma yeteneği ile milli birlik ve beraberliği kuvvetlendirme ruhu ve gücü" gibi konular yer alıyor.

Burada da kaçınılmaz olarak karşımıza büyük sorunlar çıkıyor. Öyle bir dönemde yaşıyoruz ki kime sorsanız herkes "elhamdülillah" Atatürkçü, ya da öyle görünmek zorunda. Aslında Atatürkçülük anlayışları arasında büyük farklılıklar, hatta uçurumlar olduğu bilinen bir gerçek. Ugur Mumcu'nun geçen haftaki yazısında kaynak göstererek belirttiği gibi, bugün üniversite öğretim üyeleri arasında "Atatürk milliyetçiliği diye bir kavramın olmadığı" ve "Atatürk'ü saptırmanın Atatürk ve onun yolunda gidenler için bir şeref olduğunu" söyleyenler ve yazanlar vardır ve bu düşünceye göre şimdi sicil YÖK yönetmeliğine göre sınımlı sicil amiri sıfatına sahiptir. Dolayısıyla, kendisine birinci ve ikinci derecede bağlı olan akademik personele sicil verme durumundadır. Çok merak ediyoruz, kendisi acaba "Atatürk'ü saptırmanın bir şeref olduğu" sorusunu paylaşımlarıyla "geçer mi" verecek midir?

AĞIRLI AKIMLAR

"Ağırlıklı nitelikler" bölümünün başka bir değerlendirme konusu da, "aşın akımlar (komünizm, faşizm ve teokratik devlet anlayışı) ile bölücülük ve gençliği karşı mücadele"dir. Bu son derece hassas konuda hangi ölçülere göre not takdir edilecektir? Bir öğretim üyesinin sicil amiri olarak başka bir öğretim üyesi hakkında özellikle bu alanda tamamen objektif ve tarafsız değerlendirme yapabilmesi için kendisinin her türlü onaylardan, siyasi ter-

cihlerden, ideolojik eğilimlerden, insanı zaafından arınmış, adeta gökten inmiş bir melek olması gerekir. Ancak başkalarının kaderlerini etkileyecek olanları melek değil de, diğerleri gibi bir insan olduklarını düşünürseniz, bu alanda ister istemez kendi kişisel ölü ve eğilimlerine göre karar veremelerinden endişe duymanızdır. Böylelikle subjektif değerlendirmelere konu olabileceği bir sisteminin öğretim üyesini yaratacağı tedirginliği (bu tedirginlik bugün zaten fazlasıyla yokmuş gibi) şimdi den görür gibi oluyoruz.

Bir yazı çevrecisi içinde YÖK Sicil Yönetmeliği'ni eleştirecek ebece ki mümkün değil. Fakat burada kısaca değindiğimiz noktalar birisi'nde ve bu arada yürürlükteki anayasada yer alan "özle hayata özgürlüğü ve dokunulmazlığı" diye bir temel hakkın varlığını haberdar değildir. Ya da unutmuştur. Kendisine haurlamak için anayasasını ilgil hükümünü (m.20) buraya aktarmakta yarar olabilir: "Herkes, özel hayatına ve aile hayatına müdahale edilmesini istemeye hakkına sahiptir. Özel hayat ve aile hayatının gizliliğine dokunulmaz."

Gerçi YÖK Başkanı Sayın Doğanmaz'ın insan hakları ve hukuk devlet ilkelere gibi kavramları ödenen belki fazla önemsemeyi bilmiyemeyen bir şey değil. Ama kendisinin üniversite topluluğu içinde gördüğü Orwell'in "1984" rolüne "agabey" (big brother) olduğunu öğrendiğini doğrusu bilmiyorduk.

TÜRKİYE SOSYAL TÜSTAV TARİH

Orwell'in 1984'ü ve YÖK

PROF. MÜNİCI KAPANI

Yazının başlığını okuyanlar ilk başta bunu yadırgayabilirler. "Haydi imzalı, bu da ne? YÖK ile George Orwell'in aynı romanı '1984' arasında nasıl bir ilişki olabilir ki?" diye sorabilirler, ama Öyle sanıyorum bu yazıyı okumak zahmetine katlanırlar, başlığın fantezi yönünün pek kadar abartılmı olmadığını görecektirler.

Burada YÖK tarafından hazırlanarak 3 mart tarihli Kesim Gazete'de yayınlanan "Yükseköğretim usul kuralları ile yükseköğretim kurumlarının sicil yönetmeliği"nden söz etmek istiyoruz. Geçenlerde Ugur Mumcu'nun bir yazı dışında basında fazla yankı uyandırmayan bu yönetmelik, aslında ibretle okunması ve üzerinde durulması gereken bir belge niteliğindedir.

Yönetmelik, yükseköğretim kurumlarında çalışan memurlar ve diğer personelin yanı sıra öğretim elemanları (akademik personel) hakkında bir sicil tutulmasını öngörüyor. Sicil belgelerinde belirtilecek her "nitelik" için sicil amirleri tarafından "çok iyi, iyi, orta ve yetersiz" olmak üzere bir değerlendirme yapılacaktır. Öğretim elemanları bakımından si-

(Arkası Sa. 11, Sü. 4'de)

Ergebnisse einiger wissenschaftlicher Untersuchungen und Empirien wonach "die Dicken und Kleinen fähiger zur wissenschaftlichen Arbeit sein sollen als die Langen und Dünnen"?

Eine weitere Frage, die ernstzunehmen ist, betrifft die Religionszugehörigkeit der Lehrkräfte. Ja, YÖK will die Religionszugehörigkeit der Lehrkräfte sowohl erfahren, als auch registrieren. Wir müssen fragen, -warum und mit welcher Absicht?- Solch eine Frage wird nur von totalitären Regimen (wie z.B. im Nazi-Deutschland) gestellt, um verschiedenartige Religionszugehörigkeiten unterschiedlich zu behandeln. In den demokratischen und laizistischen Ländern, wo es Religions-, Gewissens- und Glaubensfreiheit gibt, haben solche Fragen keinen Platz. Wie es auch in der neuen Verfassung steht, darf niemand gezwungen werden, seinen Glauben und seine Meinung bekannt zu geben.

AUßERBERUFLICHES VERHALTEN

Bei der Untersuchung dieser Vorschriften des YÖK, treffen wir auf Paragraphen, die weit über die Unvereinbarkeit mit den Menschenrechten und Grundfreiheiten hinaus gehen. Die Vorschriften verpflichten die Register-Beamten die Lehrkräfte, auch im außerberuflichen Leben zu verfolgen. Wortwörtlich aus den Vorschriften zitiert: "Sie müssen sie sehr intensiv beobachten". Angenommen wir sind mit der beruflichen Beobachtung einverstanden, aber wie und mit welchem Recht werden der Fachbereichsvorsitzende oder der Dekan das außerberufliche Verhalten der Lehrkräfte "intensiv" beobachten? Wie wird dieses Beobachtungssystem funktionieren? Werden Detektive eingestellt oder freiwillige Spitzel eingesetzt?

DIE MORALISCHEN QUALITÄTEN

Interessant ist auch der Teil mit den "Moralischen Qualitäten". Unter anderem soll "die Familienordnung und die moralische Überzeugung von ihm und seiner Frau" benotet werden. Bei diesen Fragen, die fast die Grenzen des menschlichen Verstandes überschreiten, weiß man nicht mehr was man dazu sagen soll. Hier stellt sich die Frage, wie die Beamten die moralische Überzeugung der Frau des Lehramtsinhabers feststellen werden. Meinen Sie, es wird so vor sich gehen, daß die Betreffende ins Büro eingeladen wird und einige höfliche Fragen beantworten soll? Es sieht so aus, daß der YÖK-Vorsitzende, der sehr geehrte Herr Dogramaci, keine Ahnung von der "Unantastbarkeit des Privatlebens" als Grundrecht in der UNO-Charta, in den Europäischen Menschenrechtsvereinbarungen und in dem geltenden Grundgesetz, hat. Oder hat er all dies vergessen? Man kann seinem Gedächtnis nachhelfen, glaube ich, wenn wir den betreffenden Absatz des Grundgesetzes hier schrei-

ben: "Jeder hat das Recht, daß sein Privat- und Familienleben respektiert wird. Die Privat- und Familiensphäre sind unantastbar."

DIE SCHWERWIEGENDEN QUALITÄTEN

In dem Teil mit den schwerwiegenden Qualitäten hilft ein "Befriedigend" nicht. Es ist mindestens ein "Gut" erforderlich. In diesem Teil sind Punkte wie: "Glaube an Kemalistische Prinzipien und Reformen", "Glaube an Kemalistischen Nationalismus", "Die Eigenschaft, seine Gefolgsleute in kemalistischen Prinzipien zu vereinigen und zu verschmelzen und die Kraft und der Geist zur Verstärkung der nationalen Einheit zu haben", vorhanden. Hier stoßen wir unvermeidlich auf große Probleme. Wir leben in einer Zeit, wo jeder, -Gott sei Dank-, ein Kemalist ist, oder er muß so erscheinen. Es ist eine bekannte Tatsache, daß unter Kemalismus sehr unterschiedliche Dinge verstanden werden. Wie Ugur Mumcu letzte Woche in seinem Artikel mit Quellenangaben bewiesen hat, gibt es unter den Lehrkräften in den Hochschulen welche, die behaupten, daß ein Begriff wie Kemalistischer Nationalismus nicht besteht, und daß die Verdrehung der kemalistischen Ideen, für die die sie vertreten, eine Ehre ist. So eine Person ist nach den Vorschriften von YÖK in der Stellung eines Registerbeamten. Er wird die ihm untergeordneten Angestellten benoten. Wir sind sehr gespannt, ob er diejenigen, die die "Verdrehung von Kemalismus" nicht als eine Ehre sehen, auch die Prüfung bestehen läßt.

EXTREME STRÖMUNGEN

Ein weiterer Teil von 'Schwerwiegenden Qualitäten' sind die "extremen Strömungen" (Kommunismus, Faschismus und theokratische Staatsstruktur) und die Kampfkraft gegen Reaktion und Spaltertum." Nach welchen Kriterien werden in diesem empfindlichen Bereich die Noten verteilt? Eine Lehrkraft kann über eine andere als Registerbeamter, -besonders in diesem Bereich-, nur dann parteilos und objektiv ein Urteil treffen, wenn sie frei von jeglichem Vorurteil, frei von politischen Entscheidungen und ideologischer Zuneigung, kurz gesagt, ein Engel vom Himmel, ist. Aber wenn Sie sich vorstellen, daß Menschen, die das Schicksal der anderen bestimmen werden, mit außergewöhnlichen Befugnissen ausgestattet sind, keine Engel, sondern normale Menschen sind, zweifeln Sie nicht daran, daß sie die Entscheidungen nach ihren persönlichen Maßstäben und Zuneigungen treffen werden? Wir kommen uns so vor, als könnten wir es uns schon heute vorstellen, was so eine Registervorschrift, die subjektive Beurteilungen durch und durch zuläßt, für eine Unruhe hervorrufen wird, (als würde diese Unruhe heute noch nicht ausreichend vorhanden sein).

Es ist unmöglich, in so einem Artikel diese Vorschrift ausreichend zu behandeln. Wir glauben aber, daß auch die wenigen Punkte, die wir erläuterten ausreichen um festzustellen, mit was für einem Verständnis diese Vorschrift vorbereitet ist. Es wurde ein System gesucht, in dem die Lehrkräfte überall beobachtet und verfolgt werden.... Weder die Privatsphäre, noch die Themen der inneren Überzeugung können dieser Verfolgung entkommen. Egal wo sie sich aufhalten und was sie tun, YÖK wird sie nie allein lassen.

Es war nicht unbekannt, daß der geehrte Herr YÖK-Vorsitzende Dogramaci sich nicht viel aus den Begriffen wie Menschenrechte und Rechtsstaat macht, daß er aber in der Hochschulgesellschaft mit der Zeit in die Rolle des "Big-Brothers" aus dem Roman "1984" von Georg Orwell schlüpfen wollte..... Das wußten wir nicht.

TÜRKİYE SOSYAL TARİH ARAŞTIRMA VAKFI
TÜSTAV

olaylar ve insanlar

HASAN PULUR

Üniversitede sorgu, sual

BAY profesör dersten çıkıp fakülte-deki çalışma odasına gelince, masanın üzerinde bir yazı buldu. Yazıda kendisine bazı önemli sorular sorulmuştu. Bildiriliyor ve ertesi gün kuşluk vakti sayın fakülte yöneticisinin odasında hazır bulunması isteniyordu.

Bay profesör, muvakkithaneye telefon edip kuşluk vaktini öğrendikten sonra, sorulacak soruların, son hazırladığı bilimsel çalışmayla ilgili olabileceğini düşünerek o gece bir hayli kitap karıştırdı ve ertesi gün kuşluk vakti, önünü ilikleyip, üstüne başına çekildüzen verip bay yöneticinin odasına arz-ı endam etmeye gitti.

SAYIN yönetici bay profesörü baştan aşağı, saçtan tırnağa iyice süzüp, gözlerini ayakkabısının bağlarında, pantolonunun düğmelerinde, ceketinin yakasında, kravatının düğümünde dolaştırıp, biraz dudak büküp, burun kıvrıkta sonra ilk sorusunu sordu:

- "Boyunuz kaç?"
- "Anlamadım!.."
- "Boyunuz kaç dedim..."
- "Ne yapacaksınız?"
- "Lazım!.."

- "Eğer beni uzun boylu bulup, fakülte basketbol takımında oynayacaksanız, teşekkür ederim, ben kabiliyetizin biriyim, hiç basketbol oynayamam, o kadar top attım, bir kere bile potaya sokamadım."

- "Hayır efendim, boyunuzu söyleyini!"
- "1 metre 75 santim."
- "Güzel!.. Yaz kızım, 1 metre 75 santimmiş... Şimdi kilonuzu söyleyini!.."

- "Kusura bakmayın, ben güçleşmeyi de beceremem, hele boksu hiç sevmem. Anladım fakülte takımında galiba 73 kiloda adaminiz yok."

- "Lütfen ciddiyetinizi koruyun ve sorularına ciddi ciddi cevap verini!.."

- "Aman efendim, soruların mantığına uygun olduğunu sandığım en ciddi cevapları veriyorum. Bir üniversite öğretim üyesinin boyu ve kilosuna başka ne için sorulabilir ki!"

- "Onu birazdan anlayacaksınız, bu soruların niçin sorulduğunu birazdan anlarsınız."

- "Vallahi anlamakta güçlük çekiyorum ama madem soruyorsunuz biz de cevaplayacağız. Buyurun sorun..."

DİNİNİZİ!..

- "Anlamadım, neyim?"
- "Dininiz ne?"
- "Siz ne?"
- "Ne demek size ne? Her soruma eksiksiz cevap vermek zorundasınız."
- "Hayır vermek zorunda değilim. Anayasa der ki!.."
- "Anayasayı karıştırmayın..."
- "Anayasayı siz karıştırıyorsunuz!.. Anayasa, kimsenin inanç ve kanaatlerini açıklamaya zorlanamaz der. Ben de dinimi açıklıyorum."
- "O halde ben de buraya dinsiz diye varırım."

değiştirmez. Ama bu, sizin sorunuza cevap değildir. Yani ben sizin sorunuza cevap vermemek için, Müslümanım demiyorum."

- "Ne olur, çok şükür Müslümanım dersiniz?"

- "O Allah'la benim aramdaki bir konu. Laik bir ülkede böyle sorular sorulmaz."

SİZ bize zorluk çıkarıyorsunuz. Biz sizin sadece meslek için değil, meslek dışı hareketlerinizi de izlemek zorundayız, ben sizin sicil amirinizim."

- "Anlamadım, meslek dışı hareketleri de mi izleyeceksiniz?"

- "Evet, izleyeceğiz!"

- "O halde peşime bir hafiye takın!.."

- "Takınız!.."

- "Bari jumalci de tutun!"

- "Onu da tutunuz!.. Siz benimle münakaşayı bırakın da, sorularımıza cevap verin. Alle düzeniniz nasıldır?"

KARI-koca çalışınız, sabah erken kalkar, çocukları okula yollarsa, sonra otobüs durağına koşarsa, ben fakülteye, hanım daireye, işten çıkınca hanım benden önce eve gelir, su varsa çamaşır yıkar, ben sofrayı hazırlarım, bu arada çocukların derslerine yardım ederim. Genellikle sıkıntı içinde, ama uyumlu bir düzenimiz vardır. Ha, az kaldı unuttuğum, bizim hanım zeytinyağı dolmayı, ben etli nohutu çok severim. Zeytinyağı pırasaya da çocuklar bayılır, renklerden sarıya, takımlardan Fenerbahçe'yi, partilerden, onu söyleyemem siyaset yasak."

- "Durun, durun, siz bizimle alay mı ediyorsunuz? Ben size alle düzeninizi sorudum, siz bana neler söylüyorsunuz."

- "Sinirlenmeyin canım, bitmedi daha! Pazar günleri ailecek geç kalkarsa, Allah razı olsun valde hanım gelir öğle yemeğine mantı açar... Manti yiyince de üstüne ze afiyet bir uyku basar, ben biraz kestiririm, hanım çocukları okutmuş olur diker, biraz otu, akşam olur işte!.."

- "Bay profesör, bay profesör, siz benimle dalga geçiyorsunuz! Ben ne soruyorum, siz ne söylüyorsunuz? Böyle giderseniz size kötü not veririm."

- "Aman vermeyin, sonra sinifta kalırım, öğrencilere ayıp olur!.."

LAFI karıştırmayın, bir soru daha... Ahlak durumunuz nedir?"

- "Kimin?"
- "Hem sizin, hem eşinizin?"
- "Ben benim..."
- "O ne demek?"
- "O şu demek!.."

Güm, pat, kül, şak, yandım Allah, yansın Allah, ay ay gözüm, yetişin iki gözüm, polis, karakol, mahkeme, zabit, şahit, fezleke ve de Anayasamızın 20. Maddesi: "Herkes, özel hayatına ve aile hayatına saygı gösterilmesini isteme hakkına sahiptir. Özel hayatının ve aile hayatının gizliliğine dokunulamaz."

NOT: "Bu sorulara her ne kadar hayali ise de, YÖK tarafından hazırlanan sicil yönetmeliğinin "Aka-

Als der Herr Professor aus seiner Vorlesung in sein Büro in der Fakultät kam, fand er ein Schreiben auf seinem Tisch. In diesem Schreiben ließ man ihn wissen, daß ihm einige wichtige Fragen zu stellen seien, weswegen er sich am folgenden Tag gegen 10:00 Uhr im Zimmer des sehr geehrten Herrn Dekan einfinden möchte.

Der Herr Professor im Glauben daran, daß die Befragung nur in Zusammenhang mit seinen letzten aktuellen Arbeiten stehen könne, wälzte in der Nacht eine ganze Anzahl Bücher und fand sich, nachdem er seine Hose zugeknöpft und seine Kleidung und sein Äußeres zurecht gemacht hatte, bei dem Herrn Dekan ein.

Der sehr geehrte Herr Dekan musterte den Herrn Professor von oben bis unten, von den Haarspitzen bis zu den Fußnägeln, ließ seine Augen auf den Schnürsenkeln der Schuhe, den Knöpfen der Hose, dem Kragen der Jacke und dem Knoten der Krawatte kreisen, verzog den Mund und stellte, nachdem er die Nase gerümpft hatte, seine erste Frage:

- "Wie groß sind Sie?" - "Ich verstehe nicht!..."
- "Ich habe gesagt, wie groß sind Sie?" - "Was wollen Sie damit anfangen?"
- "Es ist notwendig!..." - "Wenn Sie meine Größe herauszufinden versuchen, um mich in der Fakultätsbasketballmannschaft spielen zu lassen, so lehne ich dankend ab, ich kann überhaupt kein Basketball spielen, ich habe kein einziges Mal bisher den Korb getroffen."
- "Nein, mein Herr! Sagen Sie mir jetzt Ihre Größe!" - "1,75 m."
- "Schön!...Schreib, meine Kleine, 1,75 m...Geben Sie jetzt Ihr Körpergewicht an!"
- "Es tut mir leid, ich kann weder ringen noch boxen. Jetzt habe ich verstanden, Sie suchen einen Mann mit etwa 73 Kilogramm für die Fakultätsmannschaft."
- "Bleiben Sie ernsthaft und beantworten Sie meine Fragen sorgfältig!"
- "Aber, mein Herr, ich glaube die Fragen der Logik entsprechend beantwortet zu haben. Aber warum fragen Sie einen Wissenschaftler nach seiner Größe und seinem Gewicht?" - "Das werden Sie in Kürze verstehen."
- "Bei Gott, ich habe Schwierigkeiten Sie zu verstehen, aber da Sie nun einmal fragen, werde ich auch antworten. Bitte, fragen Sie..."
- "Ihre Religion!..." - "Ich verstehe nicht, was soll das?"
- "Welche Religion haben Sie?" - "Was geht Sie das an?"
- "Was soll das heißen, was geht mich das an? Sie müssen jede meiner Fragen vollständig beantworten!" - "Nein, das muß ich nicht. In der Verfassung steht, daß....."

- "Bringen Sie die Verfassung nicht durcheinander...."
- "Sie bringen die Verfassung durcheinander ! Laut Verfassung braucht man seine Religion, seinen Glauben oder seine Meinung nicht zu offenbaren. Ich gebe meine Religion nicht an."
- "In diesem Fall notiere ich "konfessionlos"."
- "Schreiben Sie was Sie wollen. Das, was Sie schreiben, ändert nichts an meinem Glauben an den Islam. Aber das ist keine Antwort auf Ihre Frage. D.h., um Ihre Frage zu beantworten, daß ich nicht sage, ich sei ein Moslem."
- "Bekennen Sie damit, daß Sie ein Moslem sind ?"
- "Das geht nur Allah und mich etwas an. In einem weltlichen Staat haben solche Fragen nichts zu suchen."
- "Sie machen uns Schwierigkeiten. Wir müssen nicht nur Ihr Verhalten während Ihrer beruflichen Tätigkeit, sondern auch außerhalb derselben untersuchen. Ich bin Ihr dienstlicher Vorgesetzter."
- "Ich verstehe nicht, Sie wollen auch mein Verhalten außerhalb des Dienstes ausfindig machen ?"
- "Ja..."
- "Dann setzen Sie doch einen Geheimpolizisten auf mich an !"
- "Ja, das machen wir...."
- "Dann beschaffen Sie sich doch den Polizeibericht !...."
- "Ja, das machen wir....Streiten Sie sich nicht mit mir, beantworten Sie lieber meine Fragen. Wie sind Ihre Familienverhältnisse ?"
- "Meine Ehefrau und ich arbeiten beide, wir schicken die Kinder zur Schule, danach laufen wir zur Bushaltestelle, ich fahre in die Fakultät, meine Frau ins Büro; nach der Arbeit kommt meine Frau als erste nach Hause, wenn es Wasser gibt wäscht Sie die Wäsche, ich decke den Tisch, zwischendurch helfe ich den Kindern bei den Hausaufgaben. Im allgemeinen haben wir ein anstrengendes, aber harmonisches Familienleben. Ach, fast hätte ich's vergessen, meine Frau mag am liebsten mit Olivenöl zubereitete Rouladen und ich liebe Kichererbsen mit Fleisch. Und die Kinder sind ganz versessen auf Poree mit Olivenöl; von den Farben mag ich am liebsten gelb, von den Fußballmannschaften Fenerbahce und von den Parteien - aber das kann ich nicht sagen, Politik ist ja verboten."
- "Halt, halt, wollen Sie sich über mich lustig machen ? Wie sind Ihre Familienverhältnisse habe ich Sie gefragt und was erzählen Sie mir ?"
- "Werden Sie nicht nervös, mein Lieber, ich bin noch nicht fertig. Sonntags stehen wir spät auf. Gott sei Dank schaut die Schwiegermutter mittags bei

uns vorbei und macht Ravioli. Gutes Essen macht müde, so daß ich nach dem Essen ein wenig schlummere. Meine Frau flickt die Kleider, bügelt ein wenig und schon ist es Abend."

- "Herr Professor, Herr Professor ! Sie sind wohl nicht ganz bei der Sache ! Was frage ich Sie und was antworten Sie mir ? Wenn Sie sich so aufführen, gebe ich Ihnen eine schlechte Benotung."
 - "Aber nein ! Bitte nicht ! Sonst bleibe ich sitzen und schäme mich vor meinen Studenten."
 - "Reden Sie nicht dazwischen ! Wie ist Ihr sittliches Verhalten ?"
 - "Wessen ?"
 - "Sowohl Ihres als auch das Ihrer Frau."
 - "Du kannst mich mal...."
 - "Was soll das heißen...."
 - "Das soll das heißen..."
- Zack, boing, bumm, krach, zu Hilfe, meine Augen, Polizei, Wache, Gericht, Gefängnis, Urteil und auch der 20. Artikel der Verfassung:
"Jeder Mensch hat das Recht auf ein ungestörtes Privat- und Familienleben. Die Intimssphäre des Einzelnen und der Familie ist unverletzlich."
- PS : "Wenn diese Befragung auch noch so fiktiv ist, so ist sie doch identisch mit dem Fragebogen der YÖK (Türkische Hochschulkommission) für das akademische Personal."

Hasan Pulur

Es ist unmöglich, in so einem Artikel diese Vorschrift ausreichend zu behandeln. Wir glauben aber, daß auch die wenigen Punkte, die wir erläuterten ausreichen um festzustellen, mit was für einem Verständnis diese Vorschrift vorbereitet ist. Es wurde ein System gesucht, in dem die Lehrkräfte überall beobachtet und verfolgt werden.... Weder die Privatsphäre, noch die Themen der inneren Überzeugung können dieser Verfolgung entkommen. Egal wo sie sich aufhalten und was sie tun, YÖK wird sie nie allein lassen.

Es war nicht unbekannt, daß der geehrte Herr YÖK-Vorsitzende Dogramaci sich nicht viel aus den Begriffen wie Menschenrechte und Rechtsstaat macht, daß er aber in der Hochschulgesellschaft mit der Zeit in die Rolle des "Big-Brothers" aus dem Roman "1984" von Georg Orwell schlüpfen wollte..... Das wußten wir nicht.

TÜRKİYE SOSYAL TARİH ARAŞTIRMA VAKFI
TÜSTAV

**NO ROOM
FOR UNIVERSITIES
UNDER FASCISM...**

Throttling of academic freedom, purges, chaos and low standards in higher education are the achievements of the fascist regime in Turkey. As a matter of fact, universities in Turkey have been reduced to stereotype institutions of lycee level as a result of the policies of the military junta.

Together with trade unions and other democratic mass organisations, universities have experienced one of the harshest attacks since the coup of September 1980. The left-wing, democrat and liberal academicians, who were among the targets of political killings prior to the coup have now been purged, sacked, forced to resign or exiled.

The military regime exposed its hatred towards universities from the very first days of its seizure of power. They were accused of "providing the ideological camouflage for the anarchy to flourish".

It is true that the higher education was also affected by the mounting social problems and consequently by the deepening political polarization. However, far from being the instruments of terrorism, they were made battle grounds by the reactionary circles because of their, on the whole, flourishing scientific achievements and positive contribution to social development. Indeed, universities in Turkey lived their renaissance after the introduction of 1961 Constitution which guaranteed academic and administrative autonomy. What they needed was furthering of this development along a democratic line, not halting or suppression of it.

The generals' accusations against universities as being an element of "subversion" were followed by the introduction of a series of anti-democratic measures far most important among which was a new Higher Education Act of November 1981. It was openly protested by more than 3 thousand academicians (this makes a quarter of the total number of academic staff in universities), an action which will be remembered to be the first of its kind at that time under the military regime.

With this new Act both academic and administrative autonomy of universities have been abolished. A central body, called the Higher Education Council (H.E.C.), was set up to run the universities. It has an absolute monopoly of power over universities and the university staff, ranging from employment, as-

signment and dismissal to preparation of the curriculum. The composition of this Council is so that, first of all it works under the tutelage of the President (who is General Evren) since he alone appoints 8 of its 22 members. Secondly, the army, for the first time, has been given a direct role in the running of universities. The Chief-of-Staff is represented in the Council by an army officer.

In order to secure full administrative control on academic councils at every level their heads, deans, heads of departments are being appointed from above in an hierarchical order. The Chancellors are appointed by the President himself from among the candidates proposed by the H.E.C.

Parallel to this army type hierarchical administrative structure, the aim of the higher education system is also set in the new Act according to the taste of the army leadership. Universities are assigned with the task of instilling chauvinism and militarism in the minds of student youth under the slogans like "loyalty to Ataturkist nationalism", "pride of being a Turk", etc. The H.E.C. has it made compulsory for every college to teach a course on "the principles of Ataturkism", for which retired army officers were mobilised. Naturally, many courses considered to be "subversive" have disappeared.

As if all this is not enough, the H.E.C. has also set up a Surveillance Committee whose function, in the words of the new Act, is "to supervise the universities and oversee the activities of the academic staff". Among the rules adopted by this Committee, in order to establish discipline in universities, are that; women are forbidden to wear trousers and men are not allowed to grow beard, staff and students alike. Apart from indicating the extent of the "barracks discipline" imposed on universities, this does not mean that much when compared with the other freedoms wrenched from the academic staff and students like ban on joining political parties, associations and giving interviews to the press.

All these oppressive measures have been crowned by widespread purges which have so far reached 794. The H.E.C. and martial law commanders are working hand in hand in preparing lists of "subversives" among university staff, whose scientific contributions are not required by the regime. Of course fascist-minded "academicians" who were assigned to vacant administrative jobs by the H.E.C. are also playing a part in this campaign. In the face of their colleagues being sacked, thereby losing all their rights, many academicians have either resigned or gone to early retirement as a protest.

Consequently, the burden on the academic staff in universities has increased tremendously (number of students for each teacher rising from 10 up to 15), especially at a time when the number of students doubled and the number of universities increased from 19 to 26. In some provincial universities the campaign has had far reaching consequences: the infamous Chancellor of Konya University sacked 31 out of a total of 46 academicians at a stroke.

On the other hand, the H.E.C. is busy trying to recruit academicians from abroad to fill the yawning gap. For this purpose, a delegation was sent to the U.K. last year. They contacted many well-known academicians with the help of the British Council. The result is known to be a failure. At their press conference held at the Turkish Embassy before their departure, those representatives of the fascist regime found out that British public is not unaware of what actually is happening in universities of Turkey.

The Turkish University system came under powerful attack during the period of military dictatorship that began with the coup of 12th September 1980. The juridical re-organisation of the system followed by mass purges and generalised repression brought the universities to the brink of collapse. On the other hand, as a result of the repression, hundreds of academics, young and old, find themselves in the desperate situation of not being able to carry out their research and teaching. Thousands of students suffer the consequences of the new system. Both the plight of the higher education system and the human drama experienced by staff and students, although secondary when compared to the tragedy experienced by political and trade-union activists, nonetheless deserve the attention of the international academic community and of democratic opinion in general. The following notes intend to provide a brief introduction to the present state of higher education in Turkey.

1. Turkey after 12th September 1980

The coup of 12th September 1980 brought to power a military junta (the so-called 'National Security Council') composed of the chiefs of staff. The junta dissolved parliament, closed down all political parties, suspended trade union activity and proceeded to a harsh repression of the leaders and cadres of trade unions, democratic organisations, the peace movement, left-wing parties and organisations and nationalist movements of the Kurdish minority. Hundreds of thousands of people were imprisoned, approximately fifty people were hanged, capital punishment being demanded for another thousand, torture was commonplace, hundreds of left-wing personalities and militants were killed by the military or the police.

The main aims pursued by this ferocious military regime was a complete reorientation of the Turkish economy along the lines of the notorious 'export economy' model, so well known in Latin America, and the restructuring of the state apparatus that would leave no space for effective opposition to the unfettered sway of international finance and national capital. In the economic sphere the policy adopted was the familiar monetarist austerity of Friedman and Co., pursued in close collaboration with the IMF. In the political domain, the abolition of the constitution of 1961 was later followed by the adoption of a new one in 1982. This new constitution laid the framework of a regime which, in the guise of a democracy, formalises the perpetuation of the control of the military over Turkish society at least until 1989. The new president, vested with extensive powers under the new constitution, is none other than General Evren, who headed the junta for three years. And the National Security Council has itself been transformed into a so-called 'Presidential

2. The new 'Higher Education Act'

The junta had, from the first day of the coup, accused the universities, and in particular left-wing professors, of being the instigators of violence and terror (although to this day, of course, it has not been able to produce a single piece of evidence to this effect). However, tactical considerations induced it to wait for a year before launching a full-scale attack on the institution as a whole. In November 1981, a new law on higher education was promulgated by the National Security Council. This infamous 'Higher Education Act' (HEA) aimed at a total reorganisation of the university system in Turkey. Its main characteristics may be briefly summarised as follows:

- i. Absolute centralisation of all powers in a newly instituted inter-university body, the 'Higher Education Council' (HEC), of which only 8 members out of a total of 25 are nominated by the universities themselves, the rest being designated by the president of the Republic, the government and the military general staff;
- ii. Total suppression of previously existing elements of scientific and administrative autonomy and of internal democracy, all officers (Vice-Chancellors, Deans, Chairpersons of departments) now being designated from above instead of being elected, as in the former system, by peers;
- iii. Regimentation of education based on a restrictive conception of its goals, the fundamental principle of higher education being spelled out as the inculcation to students of loyalty to Ataturk's nationalism;
- iv. Restrictions to civil and political liberties of teaching staff and students;
- v. Rendering the position of teaching staff extremely precarious vis a vis administration;
- vi. Enforcement of a draconian disciplinary regime for students etc. etc.

Repression and Purges

The fruits of the HEA were not long in the coming. It is not possible to go here into the details of the application in practice to this law. Attention should simply be drawn to the following essential points:

- i. In the two years since the HEA was promulgated, some 300 young

academics have been dismissed from their posts by university authorities who made use of the extensive powers given to them by several provisions of the HEA. No reason was officially given for these dismissals, but it is universally recognised that an overwhelming majority were victimised because of their left-wing or simply democratic political views;

- ii. A further waive of expulsions hit some 70-80 senior, tenured staff. Since these people could not have been dismissed on the basis of the provisions of the HEA, it was with martial law authorities that this task was entrusted. These people, are universally acknowledged to be among the best academicians the country has had;
- iii. Many other professors and younger academics have either given in their resignation or have retired in reaction to this repression and/or to the new atmosphere ruling in the universities. The number of such people can be estimated at 450 at the minimum;
- iv. Hence, Turkish universities have suffered a massive hemorrhage within the last two years, being deprived of approximately 850 academics, while these people themselves were persecuted or cast out of the university system simply because of their political opinion;
- v. All Vice-Chancellors and Deans who had previously been elected by their peers were dismissed from office and new people were nominated to these posts by the president of the republic and the HRC, depending upon the case. The new officers were picked overwhelmingly from among professors with notoriously right-wing views, close to half of the Vice-Chancellors nominated being sympathisers of the former fascist National Action Party;
- vi. Syllabuses were homogenised by the HEC. Courses on Ataturk's principles were made compulsory during the four years of higher education. Three out of eight books to be used for these courses were produced by the military for purposes of outright indoctrination;
- vii. Thousands of students were driven away from the universities because of new regulations concerning examinations, maximum period of study etc.

established a quasi-military discipline. Among the many restrictions, two will suffice to indicate the spirit of these regulations: women are now forbidden to wear trousers and men to grow beards.

4. Prospects for the Near Future

The holding of elections in November 1983 has been presented by the Turkish and international supporters of the regime as evidence of Turkey's return to democracy. However, apart from the fact, already pointed out, that the new constitutional set-up was expressly designed for a covert continuation of the control of the military over the political life of the country, it should be remembered that only three out of the fifteen political parties formed in the recent period were allowed to run in the elections, that the constitution rules out the formation of parties that claim to represent the working class and that martial law is still in effect all over the country. It is universally acknowledged that the new civilian government has only been given a say in economic policy matters, while all questions concerning internal security, defense, foreign policy, justice etc. are directly controlled by the military. Prisons are still filled with tens of thousands of political prisoners, among them many trade unionists, and Peace Committee members were condemned to seven and a half years after the November elections. It is, therefore, difficult, if not impossible, to expect a far-reaching transformation of the political situation in the coming years.

As the the particular situation concerning higher education, it should be noted that the main provisions of the HEA have been written into the new constitution itself, and it is only with a three-fourths majority that an amendment to the constitution can be voted in parliament against the will of President Evren.

TÜSTAV
TÜRKİYE SOSYAL TARİH ARAŞTIRMA VAKFI

Possible areas of action for the future are:

- publications of different format designed to diffuse information abroad concerning the plight of Turkish universities;
- Scholarships, visiting fellowships and the like
for those Turkish academics who have been deprived of their posts or have resigned in protest;
- Contacts with trade unions in the education sector with a view to having official union policy developed and resolutions passed by relevant bodies;
- Solidarity work, especially through drawing the attention of European governments (five of which - Holland, Norway, Denmark, Sweden and France - have already applied to the European Commission of Human Rights alleging the violation of human rights in Turkey) to the situation of higher education in Turkey.

Other methods may certainly be developed with the contribution of the various national committees and groups. What is important to stress, in conclusion, is the urgency of academic and democratic solidarity against the repression of the higher education system in Turkey. The long-term goals remain:

- The abrogation of the HEA and the institution of a democratic and autonomous university system;
- The unconditional and general reinstatement of all academics dismissed or forced to resign or to retire;
- An end to all repression of intellectual and academic liberties;
- The return to students of their legitimate rights, usurped by the HEA and the HEC;
- An end to the ban on trade union and association rights in general as well as in the education sector;
- An end to repression and the restoration of a true democracy as a precondition of all these.

PARLIAMENTARY ASSEMBLY
OF THE
COUNCIL OF EUROPE

THIRTY-THIRD ORDINARY SESSION

RESOLUTION 765 (1982)¹
on the situation in Turkey

The Assembly,

1. Having considered the report of its Political Affairs Committee (Doc. 4541) and the opinion of its Legal Affairs Committee (Doc. 4549) which particularly take account of the fact-finding visit carried out by an Assembly delegation from 7 to 14 January 1982;
2. Recalling the position it adopted previously on the situation in Turkey, namely Recommendation 904 (1980), Resolution 757 (1981) and Orders Nos. 392 (1980), 395 (1981), 397 (1981) and 398 (1981);
3. Having taken note of the statements of the Turkish Head of State on 31 December 1981 indicating a timetable according to which a draft constitution will be submitted to referendum in the autumn of 1982 and legislative elections will take place in 1983 or at the latest in spring 1984;
4. Considering that the present situation in Turkey is still incompatible with the Council of Europe's Statute, but that Turkey's continued membership of the Council of Europe gives the latter the opportunity as well as the obligation to watch over the restoration of democratic institutions and the respect of human rights in that country;
5. Stressing its links of friendship with the Turkish people and reiterating its faith, confirmed by the fact-finding delegation to Turkey, in the people's attachment to Europe in general and to the ideals of the Council of Europe in particular,

¹ Assembly debate on 27 and 28 January 1982 (24th, 25th and 26th Sittings) (see Doc. 4841), report of the Political Affairs Committee.
Text adopted by the Assembly on 26 January 1982 (26th Sitting).

Resolution 765

recognising at the same time the importance of the role of this people as a cultural bridge between Europe and the Middle East;

6. Recalling that the terms of Article 15 of the European Convention on Human Rights provide that Contracting Parties can derogate from the provisions of the convention only "to the extent strictly required by the exigencies of the situation, provided that such measures are not inconsistent with its other obligations under international law";
7. Recalling, with a view to making use of all available means for verifying allegations of torture, its Order No. 395 (1981), by which it instructed the Secretary General "to seek with the Turkish authorities information in every case of alleged torture or ill-treatment of prisoners brought to his attention by members of the Parliamentary Assembly";
8. Noting in this context that the Head of State informed the delegation of the Parliamentary Assembly of the Council of Europe on 8 January 1982 that any allegation of torture can be brought by any individual to the attention of the Minister for Justice for investigation;
9. Expressing satisfaction that terrorism has diminished in Turkey, but noting that this has not yet been accompanied by a corresponding restoration of human rights and fundamental freedoms limited or suspended in conformity with Article 15 aforementioned;
10. Condemning the recent decision of the National Security Council to dissolve the political parties and to confiscate their property;
11. Concerned by reports according to which torture and ill-treatment are still practised, but noting that the Turkish authorities have reaffirmed their intention to investigate all allegations and punish officials found to be guilty of torturing prisoners;
12. Considering that a consultative assembly has been set up to draw up a draft constitution, while deploring the fact that political organisations are excluded from participating in the work of this assembly;
13. Concerned about the undemocratic aspects of some recent legislation, such as the law on the

Resolution 765

universities, which might prejudice the democratic quality of the draft constitution;

14. Considering finally that the Council of Europe cannot, at the risk of losing its credibility as a human rights institution, postpone again the taking of a firm stand against the current situation in Turkey,

15. Condemns the human rights violations which have taken place in Turkey, *inter alia* the abolition of political parties and trade union organisations, detention for offences relating to the holding of opinions, torture and ill-treatment inflicted on political prisoners, and the holding of trials without the rights of defence of the accused being guaranteed;

16. Asks the Turkish Government to free political prisoners, to allow democratic and trade union organisations to be reconstituted free from interference, to ensure the protection and equality of treatment of the country's religious minorities, and to re-establish democratic institutions;

17. Draws the attention of the governments of member states of the Council of Europe to Article 24 of the convention which permits any Contracting State to seize the Commission of Human Rights of any infringement of the provisions of the convention;

18. Expresses the opinion that the procedure envisaged under Article 24 of the convention ought to be utilised in the case of Turkey, in order to verify the extent to which the allegations of torture and other violations of human rights in Turkey are founded;

19. Urges the Turkish Government:

a. to ensure that the draft constitution which is to be submitted to the approval of the Turkish people, as well as the future laws on political parties and on the electoral system are fully in conformity with Turkey's obligations under the Council of Europe Statute and the European Convention on Human Rights;

b. to see to it that adequate provision is made for free public discussion before the draft constitution is submitted as planned to a referendum by a secret ballot in autumn 1982;

c. to respect fully all provisions of the European Convention on Human Rights from which

Resolution 765

no derogation is admitted, with special emphasis on the elimination of the practice of torture and ill-treatment of prisoners, and pursue vigorously its investigation of all reports in this connection;

d. to give a delegation of the International Red Cross the possibility of undertaking objective investigation of the conditions in prisons in Turkey, particularly in connection with allegations of torture;

e. to guarantee the right of every individual to a fair trial before fully independent courts, as well as humane living conditions in prison establishments, and to release all prisoners unduly detained;

f. to abolish all laws which unduly limit the right to free expression, the activities of political parties and trade unions and to guarantee the rights explicitly;

g. to recognise the Turkish population's right to information by establishing genuine freedom of the press;

h. to ensure that all the conditions of democracy are complied with to enable, in the not too distant future, the new democratically elected Turkish parliamentarians to take their place again in a parliamentary delegation to the Council of Europe.

PARLIAMENTARY ASSEMBLY
OF THE
COUNCIL OF EUROPE

THIRTY-FOURTH ORDINARY SESSION

RESOLUTION 794 (1983)¹

on the situation in Turkey

The Assembly,

Recalling its earlier positions on this question ;

Having considered the new Constitution of Turkey which was adopted in a referendum on November 1982 ;

Considering that the voting operations at the referendum, which was followed by its observers who went to Turkey in accordance with Order No. 413 (1982), were, from a technical point of view, conducted in a fair manner ;

Accepting that the new Constitution was approved by an overwhelming majority of the Turkish people ;

Regretting, however, that no free campaign and that no free discussion of the final version of the Constitution were allowed in the period between approval by the National Security Council and the referendum itself, and that the issue was concealed by the fact that the same vote confirmed General Evren as head of state for seven years ;

Considering the opinions of the three constitutional experts which it consulted on the new institution, and taking into account their reservations ;

Considering that there are a number of defects and weaknesses inherent in the new institution, which include the far-reaching

¹ *Assembly debate on 26 and 27 January 1983 (25th, 26th and 27th Sittings) (see Doc. 5244, report of the Political Committee, and Doc. 5014, Opinion of the Legal Experts Committee).
Text adopted by the Assembly on 27 January 1983 (1st Sitting).*

Resolution 794

restrictions of its provisions on human rights, the extensive powers of the President of the Republic and the apparent shortcomings in the independence of the judiciary ;

8. Believing that the democratic character of the new Constitution will be determined, to a large extent, by the way it is implemented ;

9. Considering that the new Constitution is intended as a first step towards the restoration of full parliamentary democracy, and that it is to be completed by an electoral law, a law on the political parties, to be followed in autumn 1983 by parliamentary elections, the reintroduction of political liberties and of the freedom of the press ;

10. Considering that Turkey has not yet returned to a situation fully compatible with the Statute of the Council of Europe and the European Convention on Human Rights, and that this will not be the case until a freely elected parliamentary democracy can be seen to be operating satisfactorily and full respect for human rights is guaranteed ;

11. Concerned about the fact that several categories of persons, including former members of parliament, are at present excluded from actually participating in the democratic process ;

12. Concerned about recently adopted legislation and its implementation, such as the law on the universities and Decree 71, which further limit political freedoms ;

13. Recalling that, on 1 July 1982, Denmark, France, the Netherlands, Norway and Sweden submitted identical applications to the European Commission of Human Rights on alleged violations of the European Convention on Human Rights, in accordance with Article 24 of the convention ;

14. Concerned by the fact that there are still numerous and serious allegations about violations of human rights in Turkey ;

15. Greatly concerned by the long protracted mass trials such as the one against the leaders of DISK ;

Resolution 794

16. Desirous to support all forces in Turkey working for true parliamentary democracy for the safeguarding of human rights ;

17. Conscious that the Council of Europe's influence will be more effective so long as Turkey's links with the Council of Europe are maintained,

18. Stresses that Turkey's continued membership of the Council of Europe is only conceivable if all political and other fundamental rights and freedoms, including rights of minorities in accordance with Turkey's international obligations, are respected, and the provisions of the European Convention on Human Rights are fully applied ;

19. Decides to give serious consideration to making a recommendation to the Committee of Ministers aiming at application of Article 8 of the Statute of the Council of Europe ;

20. Urgently appeals, in the meantime, to the Government of Turkey :

i. to implement the new Constitution in a democratic manner ;

ii. to allow for a free discussion, at all stages, of further legislation to implement the Constitution in a democratic way, in particular the electoral law and the law on the political parties ;

iii. to do everything to ensure for political parties all the freedom necessary to organise and to prepare themselves for parliamentary elections ;

iv. to refrain from using its voting rights in the Committee of Ministers until parliamentary democracy is fully restored and until Turkey is also again represented in the parliamentary organ of the Council of Europe ;

v. to abolish martial law and end the derogation it made under Article 15 of the European Convention on Human Rights ;

vi. to recognise, in accordance with frequent appeals the Assembly made to member states in the past, the optional clauses of the European Convention on Human Rights, which is the right of

Resolution 794

individual application (Article 25) and the compulsory jurisdiction of the European Court of Human Rights (Article 46) ;

21. Stresses the importance it attaches to the organs of the Council of Europe being informed as soon as possible of the conclusions reached by the European Commission of Human Rights in the interstate applications submitted by Denmark, France, the Netherlands, Norway and Sweden against Turkey, and calls on the states concerned to make every effort to accelerate the procedure before the Commission ;

22. Calls on member states to use every opportunity to urge on the Turkish Government, at all levels, the necessity of an effective improvement in respect of human rights and of a prompt return to a real democracy ;

23. Decides to continue to monitor developments in Turkey very closely and to hold a further debate on the situation at its January 1984 part-session at the latest, or at an earlier part-session, should the committees concerned consider this desirable.

PARLIAMENTARY ASSEMBLY
OF THE
COUNCIL OF EUROPE

THIRTY-FIFTH ORDINARY SESSION

RESOLUTION 803 (1983)¹

on the situation in Turkey

The Assembly,

1. Recalling its earlier positions on the situation in Turkey, expressed *inter alia* in its Resolution 794 (1983), and the urgent appeals it has made to the Turkish Government;
2. Noting that there has been no reaction to these appeals, in particular:
 - i. that so far the new Constitution has not been fully democratically applied;
 - ii. that the laws adopted under the Constitution were not the subject of free discussion;
 - iii. that the National Security Council has made use of the prerogatives conferred on it by the new laws to prevent the free formation of political parties;
 - iv. that martial law has not been lifted and the derogations from the rights guaranteed by the European Convention on Human Rights remain in force;
3. Reiterating its concern in regard to the human rights situation in Turkey, above all given the large number of those imprisoned for ideological reasons and the many allegations made about prison conditions;
4. Endorsing the humanitarian appeal addressed by its President on 5 August 1983 to the Turkish Head of State to ease the lot of all prisoners of conscience and to save the life of prisoners on hunger strike in various Turkish prisons;

¹ Assembly Debate on 29 and 30 September 1983 (15th and 16th Sittings) (see Doc. 5117, report of the Political Affairs Committee).
Text adopted by the Assembly on 30 September 1983 (16th Sitting).

5. Expressing its surprise and regret at the silence of the Turkish authorities in the face of this appeal;

6. Alarmed at the situation in the universities where recent purges run counter to freedom of education and conscience;

7. Convinced that freedom of the press is an essential element of any democratic system and that the repressive measures adopted by the authorities towards certain organs of the press constitute a serious obstacle to the process of a return to democracy, especially in a pre-electoral period;

8. Emphasising once again the importance that it attaches to the rapid completion of procedures before the European Commission of Human Rights;

9. Recalling that, under Article 3 of the first Protocol to the European Convention on Human Rights, "the High Contracting Parties"—which include Turkey—"undertake to hold free elections at reasonable intervals by secret ballot, under conditions which will ensure the free expression of the opinion of the people in the choice of the legislature", and that, on the basis of the above considerations, there are serious doubts about Turkey's observance of this undertaking;

10. Reserving the right to decide on the appropriateness of sending a recommendation to the Committee of Ministers aimed at setting in motion the procedure provided for by Article 8 of the Statute of the Council of Europe, when it can obtain the written opinion of three independent experts in constitutional law on the compatibility of the new Turkish laws with the Council of Europe's Statute and the European Convention on Human Rights;

11. Convinced of the fact that the Turkish people's political maturity gives it a right to demand the establishment of a genuine parliamentary democracy and thus to return to its proper place in the Assembly;

12. Declares that, under present conditions and on the basis of information now available, the parliament which will be elected in Turkey on 6 November will not be able to be considered as representing the Turkish people in a democratic

manner, and could not therefore validly constitute a delegation to participate in the work of the Parliamentary Assembly of the Council of Europe;

13. Instructs its Political Affairs and Legal Affairs Committees to follow the development of the situation in Turkey very closely and to report to it in January 1984.

ABHANDLUNGEN

Aus: Wissenschaftsrecht, Wissenschaftsverwaltung,
Wissenschaftsförderung, Band 15, Heft 2,
Juni 1982, (S.97 ff)

Das neue türkische Hochschulgesetz

ERNST E. HIRSCH

1. Allgemeines

Das neue türkische Hochschulgesetz vom 4. November 1981, im türkischen Gesetzblatt (Resmî Gazete) Nr. 17506 vom 6. 11. 1981 verkündet und bis auf wenige Ausnahmen an diesem Tag in Kraft getreten, ist in seiner Zielsetzung und seinem Inhalt nur bei Berücksichtigung der außergewöhnlichen Umstände seines Zustandekommens zu verstehen. Über die gegenwärtige verfassungsrechtliche und politische Situation, die seit dem 12. September 1980 in der Türkei herrscht, habe ich in einem in der Zeitschrift ORIENT¹ erschienenen Aufsatz berichtet. Deshalb begnüge ich mich an dieser Stelle mit dem kurzen Hinweis auf einige wesentliche Punkte, die für das Verständnis des Gesetzes von Bedeutung sind.

1. Die Operation 12. 9. 1980

Die Streitkräfte haben in ihrer Gesamtheit unter Führung des Generalstabschefs General Kenan Evren und der Kommandanten der Land-, See- und Luftstreitkräfte sowie des Chefs der Gendarmerie am 12. 9. 1980 in der Türkei die Macht an sich gerissen; die fünf Generäle haben sich in der äußeren Form eines „Nationalen Sicherheitsrats“ (NSR) konstituiert, die beiden Häuser des Parlaments und die politischen Parteien aufgelöst, deren Vermögen beschlagnahmt und den bisherigen Abgeordneten und Senatoren jede politische Betätigung untersagt. Während der NSR die Gesetzgebungsfunktion ausübt, liegt die Regierung in den Händen einer vom NSR bestellten und ihm allein verantwortlichen Regierung aus Fachministern. Der Generalstabschef Evren ist zugleich Vorsitzender des NSR und Staatspräsident; als solcher übt er die Funktion des Präsidenten der Republik aus. Die Verfassung von 1961/1971 ist nur noch soweit in Kraft,

¹ Heft 3/1981, S. 431-449.

als sie nicht durch Erlasse und Gesetze des NSR abgeändert ist und wird. Eine Berufung auf Verfassungswidrigkeit einer Anordnung ist nicht mehr zugelassen. Der NSR als Gesetzgebungsorgan bedient sich der Mithilfe von sog. Sachverständigen-Kommissionen, die sich aus Angehörigen der „staatlichen Personals“ rekrutieren, also aus der Ministerialbürokratie und der Beamtenschaft der staatlichen Anstalten. Diese Kommissionen können auch andere Gutachter anhören, um das Ergebnis ihrer Beratungen als Berichte oder Gesetzentwürfe über den Generalsekretär des NSR diesem zur endgültigen Beratung und Verabschiedung vorzulegen.

2. Die Entstehung des Hochschulgesetzes

Auf diesem Wege ist ein von der Regierung vorbereiteter Entwurf eines Hochschulgesetzes seitens einer Sachverständigen-Kommission durchberaten, stellenweise geändert und ergänzt und nach Anhörung anderer Sachverständiger dem NSR zur Bestätigung und Verabschiedung als Gesetz vorgelegt worden. Kümmerliche Materialien liegen in türkischer Sprache vor. Sie bestehen aus dem Regierungsentwurf, seiner durch die Sachverständigen-Kommission teilweise abgeänderten und ergänzten Fassung und dem endgültigen Gesetzestext. Diese Feststellung ist deshalb von Bedeutung, weil sich die Hochschulgesetzgebung seit 1933 in voller Öffentlichkeit sowohl im Parlament als auch außerhalb des Parlaments abgespielt hat und vor allem die Hochschulen selbst durch ihre Organe und die Masse ihrer sachverständigen Einzelmitglieder zu Wort gekommen sind². Die Sachverständigen-Kommission hat zwar den Rektoren der Universitäten die Möglichkeit zur Stellungnahme zum Regierungsentwurf gegeben, aber die zum Teil sehr kritischen Äußerungen nicht berücksichtigt. Angesichts des vielfältigen Materials, das über die Universitäten der Welt und die Entwicklung der türkischen Universitäten seit einem halben Jahrhundert sowie insbesondere in den letzten Jahren über notwendige Reformen in der Türkei veröffentlicht worden ist, wirken die Erklärungen und Rechtfertigungsversuche, die er als Vorsitzender und Sprecher der ad hoc gebildeten Sachverständigen-Kommission öffentlich hervorgetretene Altrektor der Hacettepe Universität (Ankara), der Präsident der türkischen Rektorenkonferenz, Professor Dr. Dođramaci nachträglich in Rundfunk, Fernsehen und Presse abgegeben hat³, höchst dürftig und wenig überzeugend.

² Ich verweise auf das von mir in türkischer Sprache herausgegebene Werk: „Die Universitäten der Welt und die Entwicklung der Universitäten in der Türkei.“ Istanbul 1950.

³ Vgl. seine Erklärungen in deutscher Sprache in der Zeitung NEWSpot vom 4. 2. 1981, S. 2 und 3; in türkischer Sprache in der Zeitung Tercüman vom 21. 11. 1981.

Man ist versucht zu fragen, inwieweit diese Art, ein Gesetz für das gesamte türkische Hochschulwesen vorbereiten zu lassen, mit der von den Mitgliedern des NSR und der Regierung dauernd in Anspruch genommenen Gesinnung und Haltung *Atatürks* zu vereinbaren ist. Wenn, um einen Kernsatz dieses großen Mannes zu zitieren, der einzige wirkliche Führer im Leben die Wissenschaft ist, dann sollte man doch wohl die Ordnung des Hochschulwesens als der Grundvoraussetzung wissenschaftlicher Forschung und Lehre nicht ohne Beteiligung und Berücksichtigung derjenigen Wissenschaftler vornehmen lassen, die sich jahrzehntelang in Wort und Schrift mit dieser für die Zukunft der Türkei wesentlichen Frage eingehend beschäftigt haben.

Dazu war wohl bei der Vorbereitung des Entwurfs im Ministerium offenbar keine Zeit: Denn das Gesetz gehört zu denjenigen Materien, die in der grundlegenden ersten Proklamation des Chefs des Generalstabs am 12. 9. 1980 als besonders eilbedürftig gekennzeichnet worden sind. Man werde, so hieß es dort, auf dem Gebiet des Erziehungswesens und des Unterrichts in kürzester Frist die nationalen Prinzipien *Atatürks* erneut bis in die abgelegensten Ecken des Landes verbreiten und vorbeugende Maßnahmen dagegen treffen, daß die Jugend, der Garant für die Zukunft des Landes, statt in den Prinzipien *Atatürks* in fremden Ideologien erzogen werde, um schließlich Anarchisten irgendwelcher Richtung zu werden. Auf allen Stufen der Erziehung solle das Ziel des Lernenden darin bestehen, Wissen und Kunstfertigkeiten zu erwerben, die durch die Prinzipien und die nationale Gesinnung *Atatürks* erhärtet und gefestigt seien.

3. Der Atatürkkult

Damit ist einer der wichtigsten Gesichtspunkte gewonnen, unter dem man das Gesetz beurteilen muß: im Geist der nationalen Erneuerung der türkischen akademischen Jugend im Sinne der kemalistischen Ideologie unter Ablehnung und Verfemung aller anderen staatspolitischen Doktrinen, Ideen und geistigen Strömungen. Charakteristisch dafür sind zwei Bestimmungen des Hochschulgesetzes:

Bei der in Art. 5 erfolgten Aufzählung der „Grundprinzipien“ – im türkischen Originaltext ebenfalls in Anführungszeichen gesetzt –, nach denen das Hochschulwesen zu planen, zu programmieren und zu ordnen ist, wird im letzten Absatz bestimmt, daß in allen Hochschulanstalten d. h. nach Art. 3 lit. (e) den Universitäten, den Fakultäten, den Instituten und den Fachhochschulen, während der gesamten Dauer der Ausbildung und des Unterrichts die Prinzipien *Atatürks* und die Revolutions-(Reform-)geschichte d. h. die Geschichte des Unabhängigkeitskriegs und der Reformen *Atatürks* für alle Studenten Pflichtfächer sind, ohne Rücksicht

darauf, in welchem Fachbereich sie studieren. Außerdem wird körperliche Erziehung als Pflichtfach programmiert und durchgeführt. Damit ist positiv die Richtung gewiesen, in der die türkische akademische Jugend künftighin geistig und seelisch zu erziehen, zu beeinflussen und zu indoktrinieren ist.

Nach Art. 59 ist den Lehrkräften an allen Hochschulanstalten und den Schülern und Studenten aller Schulen die Mitgliedschaft in politischen Parteien und jeder Art Nebenorganisation und jede politische Tätigkeit zugunsten einer politischen Partei verboten. Ferner ist die Mitgliedschaft in Vereinen aller Art, ausgenommen gemeinnützige Vereine, an die schriftliche Erlaubnis des Rektors der jeweiligen Anstalt gebunden. Daß diese Bestimmung mit Art. 11 der Europäischen Menschenrechtskonvention, der auch die Türkei (noch) de jure angehört, nicht vereinbar ist, liegt auf der Hand, es sei denn, daß die z. Zt. maßgeblichen Stellen der Türkei der Ansicht sind, Lehrkräfte und Studenten an Hochschulen seien Mitglieder der Streitkräfte, der Polizei oder der Staatsverwaltung. Nach Art. 60 lit. (a) gilt das Verbot der Parteimitgliedschaft selbst für diejenigen Lehrkräfte, die zeitweilig zu Mitgliedern des Ministerrats oder des Gesetzgebenden Organs gewählt werden. Treten sie während dieser Zeit einer politischen Partei bei und verlieren sie später ihre Stellung als Minister oder Abgeordneter, so ist ihre Rückkehr an die Hochschule ausgeschlossen!

Gerade diese von mir erwähnten Bestimmungen zeigen deutlich, daß nach den Vorstellungen der NSR die Hochschulen vorzugsweise keine Einrichtungen für wissenschaftliche Lehre und Forschung sondern eine Art von Kadettenanstalten⁴ sind, deren Lehrpersonal und Studentenschaft nicht im Geiste freiheitlichen Denkens und wissenschaftlicher Gesinnung, sondern abgeschirmt gegen politische Einflüsse aller Art nur in der uniformen Gesinnung des Kemalismus arbeiten, wie er von den Streitkräften verstanden und gepflegt wird.

Es ist der Ausdruck des Atatürkkults, der in dem einseitig von der Türkei ausgerufenen „internationalen“ Atatürkjahr 1981 aus Anlaß des 100. Geburtstags des großen Mannes in einer fast byzantinisch zu nennenden Weise in der türkischen Öffentlichkeit getrieben worden ist und als Nebel dazu diente, um weitreichende Umformungspläne einer Militärdiktatur dahinter zu verbergen. Wenn es nicht so absurd wäre, könnte man von einer Atatürk-Renaissance sprechen, gewachsen auf dem Boden

⁴ Dieser Eindruck wird durch den Umstand erhärtet, daß an allen Stellen des Gesetzes, an denen das Wort „Unterricht“ oder „Lehre“ angebracht wäre, in der türkischen Grammatik Gewalt antuenden Verbindung von „Erziehung/Unterricht“ (= „eğitim - öğretim“) die Rede ist.

der Ideologie des Kemalismus, einer geistigen und politischen Bewegung die während der 30er und 40er Jahre des Jahrhunderts als eine Art Staatsreligion gepflegt wurde und auch nach dem Tode Atatürks (1938) fortgewirkt hat⁵.

Der von dem jetzigen Militärregime gewiesene Weg: „Zurück zu Atatürk“ versucht offensichtlich, das Rad der Geschichte zurückzudrehen und politische Zustände zu erneuern, wie sie zu Lebzeiten des großen Mannes in der Türkei üblich gewesen sind.

Dies ergibt sich auch aus Art. 4 des Gesetzes, der in drei Absätzen Zweck und Ziel des Hochschulunterrichts umreißt. Im ersten Absatz steht unter sieben Nummern die staatsbürgerliche Erziehung der Studenten im Geiste Atatürks und seiner vaterländischen Gesinnung weitaus im Vordergrund. Im zweiten Absatz wird die Rolle der Hochschulen für die Hebung und den Fortschritt des Landes in wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Hinsicht bestimmt, und erst der dritte Absatz betont die Aufgabe der Hochschulen, wissenschaftlich zu arbeiten, Forschung zu treiben und sich als hervorragendes Mitglied in der wissenschaftlichen Welt zu bewähren.

II. Der Aufbau des türkischen Universitätswesens

Gerade die 30er und 40er Jahre sind für die Grundlegung, den Aufbau und Ausbau der türkischen wissenschaftlichen Hochschulen unter der tätigen Mitwirkung von etwa 50 deutschen Gelehrten bestimmend gewesen; diese Professoren haben es verstanden, der Idee einer sich selbst verwaltenden autonomen Universität als einer wissenschaftlichen Hochschule mit Freiheit der Lehre und Forschung in der Türkei Eingang und Verständnis zu verschaffen. Deshalb scheint mir zunächst ein kurzer geschichtlicher Rückblick auf die Entwicklung des Universitätswesens in der Türkei während jener Zeitspanne angebracht zu sein⁶. Dies vor allem deshalb, um den Schock zu verstehen, den das neue Gesetz nicht nur bei mir, der ich diese Entwicklung in den Jahren 1933–1952 als Professor der Rechte in Istanbul und Ankara und als Mitglied verschiedener Kom-

⁵ Ich verweise dieserhalb auf meinen Aufsatz: „Kemal Atatürk. Symbol und Wirklichkeit“ in: Mitteilungen der deutsch-türkischen Gesellschaft, Heft 104, Juli 1981; ferner auf meine im Erscheinen begriffene Biographie, 3. Teil, 1. Abschnitt, Kap. 7, wo ich die Ziele und den Inhalt dieser Bewegung geschildert habe.

⁶ Vgl. in deutscher Sprache meinen Aufsatz: „Selbstverwaltung der Universität. Ein rechtsvergleichender Ausblick auf das türkische Recht“, DÖV 1953, S. 176–178.

missionen persönlich und unmittelbar miterlebt habe, sondern auch bei meinen zahlreichen türkischen Kollegen und Schülern ausgelöst hat.

1. Die Lage vor 1933

Vor 1933 bestand in der Türkei keine wissenschaftliche Hochschule, die in ihrer Struktur und Aufgabenstellung mit den im Laufe vieler Jahrhunderte in Westeuropa entstandenen Universitäten vergleichbar war. Die in der Mitte des 19. Jahrhunderts gemachten Versuche, auf der Grundlage der in islamischen Ländern üblichen und als „Medresse“ bezeichneten muslimischen Hochschulen für Theologie, Recht, Literatur, Mathematik, Medizin in Istanbul unter der Bezeichnung „Darülfünun“ (Tor der Wissenschaften) eine mit den weltlichen Universitäten vergleichbare Einrichtung zu schaffen, scheiterten am Widerstand der muslimischen Geistlichkeit und der orthodox eingestellten Lehrerschaft auch dann noch, als man nach Ausrufung der Republik (1923) und der Aufhebung des Kalifats (1924) den theokratischen Staat in einen weltlichen umgewandelt und der Darülfünun eine Rektoratsverfassung gegeben hatte. Der auf Grund eines Parlamentsbeschlusses zur Erstattung eines Gutachtens über die Reform der Hochschule berufene Genfer Professor für Pädagogik *Albert Malche* kam in seinem 1932 vorgelegten ausführlichen Bericht zu dem Ergebnis⁷, der Kern des Problems bestehe darin, daß man unter „Universität“ keinesfalls Anstalten verstehen dürfe, die sich mit der Verbreitung von Wissen beschäftigten, sondern vielmehr Anstalten, welche die Methoden des wissenschaftlichen Denkens lehrten. Eine Anstalt, die die Bezeichnung „Universität“ verdiene, sei verpflichtet, eine wissenschaftliche Geisteshaltung hervorzubringen. Diese entfalte sich allein in dem Maße, in dem sichergestellt sei, daß die Studenten sich mit Kraft und Entschlossenheit anstrengten, wenn sie sich persönlich Forschern gegenübergestellt sähen. Jede Stelle in seinem Gutachten beruhe auf dieser Bedingung, und ohne sie gäbe es keine wirkliche Universität, keine wirkliche geistige Tätigkeit. Eine Zivilisation könne sich nur in dem Maße entwickeln, in dem sich die Wissenschaft entwickle⁸.

⁷ Siehe den türkischen Wortlaut in dem in Fn. 2 genannten Werk, S. 294.

⁸ In einem Artikel in der Zeitung „Tercüman“ vom 18. 10. 1981 also rund 50 Jahre später, erklärt *Mukbil Ozyörük*, der während der fraglichen Zeit als Student, Seminarteilnehmer, Doktorand und Assistent an der Rechtsfakultät Ankara Augenzeuge des Geschehens gewesen ist, daß das Wesentliche, was die deutschen Professoren für die Türkei geleistet haben, nicht so sehr in ihren Lehrbüchern, Gutachten und Gesetzesentwürfen und dergl. bestehe; weit wichtiger sei die Ausbildung einer türkischen Professorenlite gewesen, vor allem aber für zehntausende von Studenten der Anschauungsunterricht über wissenschaftliche Methode, wissenschaftliches Denken, daneben aber auch die Haltung und das Verhalten der Professoren gegenüber den Studenten in Lehrveranstaltungen und Prüfungen.

2. Die Gründung der Universität Istanbul

Unter dem Eindruck des Gutachtens von Professor *Malche* wurde durch das Gesetz Nr. 2252 vom 31. 5. 1933 die als „Darülfünun“ bezeichnete Hochschule geschlossen und das Unterrichtsministerium zur Gründung einer neuen Anstalt in Istanbul unter dem Namen „Istanbul Üniversitesi“ ermächtigt. Der damalige Unterrichtsminister Dr. *Reşit Galip*, einer der engsten und nächsten Vertrauten *Atatürks*, betonte in einer öffentlichen Erklärung, die neu gegründete Universität habe zu der aufgehobenen Anstalt keinerlei Beziehung. Solange man keine bessere rein türkische Bezeichnung gefunden habe, solle sie den Namen „üniversite“ tragen. Der Minister erläuterte den Sinn dieses aus dem europäischen Kulturkreis in die türkische Gesetzessprache übernommenen Ausdrucks mit dem Hinweis, daß die Grundaufgabe einer Universität nicht so sehr in der Suche nach praktischen Verhaltensweisen als vielmehr in der Schaffung einer rein wissenschaftlichen Kultur bestehe. Auch wenn einige Fakultäten wie z. B. die medizinische und die juristische eine Art von Fachschulen seien, so verlangten doch die Berufe, zu denen sie vorbereiteten, eine umfassende wissenschaftliche Bildung. Die Universität sei vor allem der Mittelpunkt und die Quelle des spekulativen Denkens, das Sache der Wissenschaftler sei. Diesem Gesichtspunkt habe man bei der Gründung der Universität Istanbul eine besondere Bedeutung zugemessen, was sich in der beträchtlichen Anzahl der ausländischen Professoren zeige. Diese sollten die neue Bildungsstätte so schnell wie möglich auf ein noch höheres Niveau heben als die besten ihresgleichen auf der Welt, den Unterricht in wissenschaftlicher Weise organisieren, in allen Fakultäten einen neuen Weg für originelle Forschung einschlagen und dafür sorgen, daß Geist und Tradition einer echten Universität unverzüglich Wurzeln schlagen könnten.

Mit anderen Worten: Im Jahre 1932/1933 galt unter dem Einfluß und der unmittelbaren Förderung seitens *Atatürks* als maßgebendes Prinzip, auch in der Türkei eine wissenschaftliche Stätte zu gründen, die den europäischen Universitäten gleichkam und nicht so sehr als Fachhochschule, sondern als Wissenschaftshort das Ziel verfolgen sollte, die wissenschaftliche Wahrheit zu erforschen und zu vertiefen, das Wissen zu sammeln und zu ordnen, zu vermehren und zu verbreiten. Nur im Lichte dieser Grundanschauung ist es verständlich, daß *Atatürk* am neu errichteten Gebäude der Fakultät für Sprache, Geschichte und Geographie in Ankara seinen bereits erwähnten Leitspruch hatte einmeißeln lassen: „der einzige wirkliche Führer im Leben ist die Wissenschaft.“

3. Die Verwaltung der Universität Istanbul in den Jahren 1933–1946

Durch eine Ministerratsverordnung wurden die Verwaltung der Universität, ihrer Fakultäten und Institute, die Rechtsstellung der Mitglieder des Lehrkörpers und der Assistenten sowie die Finanz- und Wirtschaftsangelegenheiten nach Art einer unselbständigen Anstalt des öffentlichen Rechts im Rahmen der zentralistischen Staatsverwaltung geregelt. Die Universität hatte weder Rechtspersönlichkeit noch Autonomie und Selbstverwaltung. Rektor und Dekane wurden nicht gewählt, sondern vom Unterrichtsminister bzw. vom Ministerpräsidenten ernannt und entlassen. Der Rektor war der Vertreter des Unterrichtsministers; ein ebenfalls vom Ministerrat ernannter Generalsekretär war sein Gehilfe. Ein Universitätsrat, der ausschließlich aus dem Rektor, dem Generalsekretär und den Dekanen bestand, hatte gewisse beschränkte Verwaltungsbefugnisse; alle anderen korporativen Gremien der Universität dagegen hatten lediglich beratende Funktionen. Ihre Beschlüsse waren Vorschläge, die vom Ministerium gebilligt und in Kraft gesetzt werden mußten. Zweck dieser Ordnung war, die völlig neu aufgebaute Universität während ihrer Aufbaujahre unter Vormundschaft zu halten, alle Beteiligten auf ihre künftigen Aufgaben im Rahmen einer Hochschulautonomie vorzubereiten und sie in einem Geiste zu erziehen, der sie in den Stand setzen sollte, die Universität selbst unter eigener Verantwortung zu verwalten, sobald diese das Stadium der Reife erlangt haben würde.

Diese auch für spätere Neugründungen von selbständigen Fakultäten übliche und in der Hochschulverwaltung des Unterrichtsministeriums zentralisierte Verwaltung entsprach dem autoritären Einparteiensystem und dem streng etatistischen Kurs, die bis zum Jahre 1945 in der Türkei maßgebend waren. Trotzdem wurde diese staatliche Bevormundung praktisch dadurch gemildert, daß – von persönlichen und finanziellen Fragen abgesehen – die staatliche Hochschulverwaltung in den Lehr- und Forschungsbetrieb nicht oder nur in wirklich dringenden Fällen eingriff und sich in allen akademischen Verwaltungsfragen nach den Vorschlägen der beratenden Gremien der Hochschulen richtete. Diesen wurde ferner Gelegenheit gegeben, in aller Öffentlichkeit und Offenheit auf besonderen Kongressen die Fragen der Universitätsorganisation, der Rechtsstellung der Hochschullehrer, der Autonomie, der Freiheit von Forschung und Lehre zu diskutieren. Hierdurch blieb der Gedanke an die immer wieder zugesagte freiheitliche Hochschulverfassung dauernd lebendig und kam während der Jahre 1943–1945 in der Formulierung verschiedener Gesetzentwürfe sowohl von Seiten der Universitäten als auch seitens der Hochschulverwaltung zum Ausdruck. Grundlagen dieser Vorschläge waren einerseits die Beschlüsse des oben erwähnten Kon-

gresses für das Unterrichts- und Bildungswesen von 1939, andererseits einige von der Universität Istanbul eingeholte wissenschaftliche Gutachten, die mit der Regelung des Universitätswesens in den wichtigsten Ländern vertraut machten. Ende des Jahres 1945 bestellte der damalige Unterrichtsminister *Hasan-Ali Yücel* eine aus Beamten seines Ministeriums, den Dekanen der in Ankara errichteten Fakultäten und einigen türkischen und ausländischen Professoren dieser Fakultäten zusammengesetzte Kommission, die sich mit der Erstattung eines Gutachtens über die Autonomie (Selbstverwaltung) der Universitäten betraute. Der von mir 1946 vorgelegte Bericht fand einstimmige Zustimmung der Kommission und bildete die Arbeitsgrundlage für eine durch Hinzuziehung von Professoren der Instanbuler Universität erweiterten Kommission, die zu einem Entwurf eines Gesetzes über die freiheitliche Ordnung der Universität führte. Schließlich wurde im April 1946 ein mit ausführlicher Begründung versehener Regierungsentwurf eines Gesetzes über die Universitäten beim Parlament eingebracht.

4. Das Universitätsgesetz Nr. 4936 vom 13. 6. 1946

Das charakteristische Merkmal dieses Gesetzes ist die überaus weitgehende Autonomie und Selbstverwaltung, die den Universitäten und Fakultäten eingeräumt worden ist. Diese Großzügigkeit der politischen Gewalt (Parlament, Regierung, Hochschulverwaltung) ist um so eindrucksvoller, als die türkischen Universitäten ausschließlich aus Staatsmitteln unterhalten werden. Diese weitgehende Autonomie war kein Zufallsergebnis, sondern eine durch bewußte, in ihren Voraussetzungen und Wirkungen eingehend überlegte Maßregel. Politisch entsprach sie dem Aufbruch zu einer parlamentarischen Demokratie, wie sie durch die Zulassung einer zweiten Partei und durch das Gesetz über die direkte Wahl der Abgeordneten eingeleitet war, und bedeutete eine bewußte Abkehr vom autoritären Zentralismus. Sie war aber auch ein Bekenntnis zu dem Universitätstyp in Westeuropa und eine Bestätigung für die 13 Jahre zuvor eingeleitete und mit Hilfe der ausländischen Professoren erfolgreich durchgeführte Reform. Dies wurde bei den ausführlichen Parlamentsdebatten wiederholt hervorgehoben. Der Unterrichtsminister betonte, das Grundprinzip des Gesetzes sei das Leben der Universitäten aus eigener Kraft, die Autonomie und korporative Selbstverwaltung. Diese erstreckte sich auf die Gebiete der Verwaltung, des Lehrbetriebs und der Finanzen. Die Autonomie der Universitäten sei nur dann wertvoll, wenn sie der Ausdruck der Reife sei. Das Gesetz von 1933 habe seine Aufgabe erfüllt. Der Wunsch der Wissenschaft nach Freiheit

evident. Es sei aber für die Wissenschaftler eine Pflicht, sich dieser Freiheit würdig zu erweisen.

5. Art. 120 der türkischen Verfassung von 1961/1971

Das Modell und die Strukturprinzipien der Universität, wie sie im Universitätengesetz von 1946 festgelegt waren, wurden durch das 1961 von dem damaligen Militärregime unter Ausschluß der Öffentlichkeit erlassene Gesetz Nr. 114 nicht angetastet, ja sogar durch Art. 120 der türkischen Verfassung von 1961 in Verfassungsrang erhoben. Das türkische Verfassungsgericht führte in einer ausführlich begründeten Entscheidung (amtl. Sammlung Bd. 4 S. 39–67) aus, die Universitäten seien aus der allgemeinen Staatsverwaltung herausgenommen worden. Es sei ihnen der Status einer Verfassungsinstitution verliehen worden, so daß der einfache Gesetzgeber an die diesbezügliche Verfassungsnorm strictissime gebunden sei, lediglich auf den außerhalb dieser Bestimmungen liegenden Bereichen Gesetzgebungsfreiheit besitze, aber bei dem Gebrauch dieser Freiheit keine Vorschriften erlassen dürfe, welche die in Frage kommenden Verfassungsbestimmungen unmittelbar oder mittelbar verletzen. Das Verfassungsgericht faßte in einer weiteren Entscheidung (amtl. Sammlung Bd. 7 S. 84–111) die dem einfachen Gesetzgeber entzogenen Bereiche dahin zusammen, daß Universitäten allein durch den Staat und nur durch Gesetz gegründet werden dürften, daß sie Personen des öffentlichen Rechts mit Autonomie in der Wissenschaftspflege und Verwaltung seien und durch Organe verwaltet würden, die sich aus von ihnen selbst gewählten Mitgliedern ihres Lehrkörpers zusammensetzten. Weder die Universitätsorgane noch die Mitglieder des Lehrkörpers und ihre Mitarbeiter könnten unter irgendwelchen Umständen durch außeruniversitäre Behörden ihres Postens enthoben werden; die Mitglieder des Lehrkörpers seien frei im Forschen und im Publizieren.

Diese weitgehende Verfassungsgarantie wurde durch eine Verfassungsänderung 1971 teilweise eingeschränkt. Die Forschungs- und Publikationsfreiheit der Universitätslehrer und ihrer Mitarbeiter wurde zwar in vollem Umfang aufrecht erhalten, die Lehr- und Lernfreiheit dagegen nur entsprechend den Erfordernissen der zeitgenössischen Wissenschaft und Technologie und den Grundlinien eines von einer staatlichen Behörde auszuarbeitenden Entwicklungsplans. Die volle Verwaltungsautonomie wurde dahingehend eingeschränkt, daß sie unter der Kontrolle und Aufsicht des Staats von Organen ausgeführt werde, die zwar von den Universitäten selbst gewählt würden, aber nicht, wie bisher, allein aus Mitgliedern des Lehrkörpers zusammengesetzt sein mußten. Die Unabsetzbarkeit der Mitglieder des Lehrkörpers und ihrer Mitarbeiter einschließ-

lich der nichtakademischen Mitglieder der Verwaltung durch außeruniversitäre Behörden wurde zwar aufrechterhalten; jedoch konnte in den Ausführungsgesetzen zu dieser Verfassungsbestimmung u. a. die Möglichkeit vorgesehen werden, Mitglieder des Lehrkörpers und ihre Hilfskräfte bei Bedarf an eine andere Universität abzuordnen.

6. Das Universitätsgesetz Nr. 1750 vom 20. 6. 1973

Die geschilderte Verfassungsänderung führte 1973 zur Verabschiedung eines neuen Universitätsgesetzes, das an die Stelle des Gesetzes von 1946 trat, aber hinsichtlich der Struktur und der Prinzipien nur unwesentliche Unterschiede aufwies. Neu war lediglich, daß im Interesse einer sachgemäßen Entwicklung des Universitäts- und Hochschulwesens und einer Ordnung des im Laufe der Jahre durch Neugründungen entstandenen Wirrwarrs und Wildwuchses ein Hochschulrat als Organ für die Planung und Koordinierung und ein Hochschulkontrollrat zur Aufsicht über die Universitäten und Hochschulen eingesetzt wurden. Die Vorschriften über den Hochschulrat sind 1975 durch das Verfassungsgericht für nichtig erklärt worden, während der Hochschulkontrollrat praktisch nicht tätig geworden ist.

7. Zusammenfassung

Man kann also feststellen, daß von 1946–1981, d. h. 35 Jahre lang, in der Türkei ein Universitätssystem bestanden hat, das nach der in Westeuropa maßgebenden Universitätsidee ausgerichtet war. Die Wissenschaftspflege durch Forschung und Lehre galt als Hauptaufgabe und grenzte die Universitäten von anderen Hochschulen (Fachhochschulen, Akademien) ab. Jede einzelne Universität besaß ebenso wie die einzelnen Fakultäten Rechtspersönlichkeit, Autonomie in Wissenschaftspflege und Verwaltung sowie eine korporative Struktur mit Kollegialorganen, aus deren Reihen Rektor und Dekane auf Zeit gewählt wurden. Zwangseingriffe von seiten der allgemeinen Staatsverwaltung waren nach der 1971 vorgenommenen Änderung von Art. 120 der Verfassung nur in bestimmten Notfällen zulässig.

Nicht nur infolge der Studentenunruhen, die in der Türkei zu schweren Ausschreitungen geführt hatten, sondern vor allem auch durch Mißbräuche, zu denen sich einige Mitglieder des Lehrkörpers hatten verleiten lassen, sowie durch die planlose Hochschulpolitik der politischen Parteien und eine mit der Universitätsidee nicht zu vereinbarende Rechtsprechung des türkischen Verfassungsgerichts geriet das gesamte Hochschulwesen der Türkei in eine langjährige schwere Krise, die in den bür-

gerkriegsähnlichen Terrorwellen im Laufe des Jahres 1980 ihren Kulminationspunkt erreichte.

III. Das Hochschulgesetz Nr. 2574 vom 4. 11. 1981

1. Die Gleichschaltung von Universitäten, Fachhochschulen und Akademien

Das neue Gesetz knüpft in mancher Hinsicht an das Universitätsgesetz von 1973 an und verändert noch nicht einmal die bisher üblich-gewesene Terminologie, obwohl die Ausdrücke nunmehr großenteils eine andere Bedeutung gewonnen haben. Da der Gesetzgeber den Gesamtbereich des Hochschulwesens in der Türkei bereinigen wollte, mußte man außer dem erwähnten Universitätsgesetz alle besonderen Gesetze berücksichtigen, die nach 1946 zum Zwecke der Errichtung und Organisation von 16 neuen Universitäten und Hochschulen mit unterschiedlichem Inhalt ergangen waren. Diese sind ausdrücklich aufgehoben worden. Das führte dazu, daß aus dem „Universitätsgesetz“ ein „Hochschulgesetz“ wurde mit der Folge, daß die nach Maßgabe der verschiedenen Universitäts-, Hochschul- und Akademiegesetzen erworbenen, in ihren Anforderungen und sachlichen Voraussetzungen recht unterschiedlichen akademischen Grade wie „Doktor“, „Spezialarzt“, „Dozent“, „Professor“ als gleichwertig weitergeführt werden dürfen (Übergangsart. 6). Diese Erhebung aller Hochschulen und Akademien in den Rang von Universitäten war durch die Rechtsprechung des Verfassungsgerichts vorbereitet worden. Die Mehrheit der 15 Verfassungsrichter hatte die sowohl im Gutachten von Professor *Malche* (1932) als auch in den vorbereitenden Arbeiten zum Universitätsgesetz (1945/1946) mit besonderer Betonung hervorgehobene Unterscheidung zwischen Universitäten als vornehmlich der Wissenschaftspflege gewidmete Hochschulen und den Fachhochschulen nicht zur Kenntnis genommen und, obwohl auch der Wortlaut von Art. 120 der Verfassung dagegen stand, diese auf die echten Universitäten gemünzte Bestimmung auch auf alle sonstigen Hochschulen ausgedehnt. Dem ist das Hochschulgesetz auf Vorschlag der Sachverständigen-Kommission gefolgt, obwohl der Regierungsentwurf vorgesehen hatte, daß wissenschaftliche Forschung allein den Universitäten vorbehalten bleiben solle. Gemäß Art. 3 lit (c) werden als Hochschuleinrichtungen die Universitäten, die Fakultäten, die Institute und die (Fach)hochschulen genannt, während in lit. (d) als Universität jede Hochschuleinrichtung mit wissenschaftlicher Autonomie und Persönlichkeit des öffentlichen Rechts gekennzeichnet wird, die „auf hohem Niveau“ sich mit Erziehung/Unterricht be-

faßt, wissenschaftliche Forschung betreibt und publiziert und aus Fakultäten, Instituten, Hochschulen und ähnlichen Einrichtungen und Einheiten besteht. Nach lit. (e) ist eine Fakultät eine Hochschuleinrichtung, die auf hohem Niveau sich mit Erziehung/Unterricht befaßt, wissenschaftlich forscht und publiziert und sich Institute, Fachhochschulen und ähnliche Einrichtungen angliedern kann. Nach lit. (g) gilt als „Hochschule“ eine Hochschuleinrichtung, deren Erziehungs/Unterrichtsschwerpunkt auf einen bestimmten Beruf zugeschnitten ist. Nach lit. (f) ist Institut eine Einheit, die in den Universitäten und Fakultäten in mehreren miteinander in Beziehung stehenden Wissenschaftszweigen Erziehung/Unterricht nach der Lizenz betreibt (postgraduate study) und sich mit wissenschaftlicher Forschung und ihrer Anwendung befaßt. Nach lit. (h) schließlich ist „Abteilung“ („bölüm“) eine Einheit für Erziehung/Unterricht, Forschung und Anwendung in Fakultäten oder Hochschulen, die unter dem Gesichtspunkt des Zwecks, des Umfangs und der Eigenschaften ein Ganzes bilden, einander vervollständigen oder aus einander ähnlichen Wissens- und Kunstzweigen bestehen.

2. Zweck und Umfangsbereich des Gesetzes

Während Art. 1 des Universitätsgesetzes von 1973 ausdrücklich hervorhob, daß zwar das Hochschulwesen ein Ganzes sei, aber ausschließlich die Universitäten unter die Bestimmungen des Gesetzes fielen, ist in Art. 2 des Hochschulgesetzes festgelegt, daß dieses Gesetz alle Hochschulen sowie die ihnen angeschlossenen Einheiten und die auf sie bezüglichen Aktivitäten und Grundsätze umfaßt mit Ausnahme der Hochschuleinrichtungen der türkischen Streitkräfte und Sicherheitsbehörden, aber unter Einschluß der den Hochschulen im weitesten Sinn verwaltungsmäßig übergeordneten Gremien. Denn nach Art. 1 ist Zweck des Gesetzes, die auf das Hochschulwesen der gesamten Türkei bezüglichen Ziele und Prinzipien zu bestimmen, sowie die Grundsätze für die Organisation der Hochschuleinrichtungen und der ihnen übergeordneten Institutionen, ihre Aktivitäten, Aufgaben, Zuständigkeiten und ihre Verantwortung zugleich mit den Grundsätzen für Erziehung/Unterricht, Forschung, Publikationswesen, Lehrkräfte, Studenten und das andere Personal im Rahmen einer einheitlichen Gesamtheit zu ordnen. Es herrscht also die Vorstellung – und sie bildet die geistige Grundlage des Gesetzes – daß das gesamte Hochschulwesen ähnlich wie das Militärwesen einen in sich geschlossenen Teilbereich des staatlichen Lebens bildet, der zwar in einzelne Verwaltungsstellen gegliedert ist, aber von oben nach unten hierarchisch gestuft und verwaltet wird.

a) Der Hochschulrat

Der Vergleich mit der Stellung und Gliederung der Streitkräfte liegt umso näher, als es – jedenfalls nach der derzeitigen verfassungsrechtlichen Lage⁹ – der Generalstabchef in seiner Funktion als Staatspräsident ist der letzten Endes alle Zügel in der Hand hat und letztlich bestimmen ist. Er ist die äußerste Spitze einer Pyramide, deren oberster Rang vom Hochschulrat eingenommen wird, der die Rolle des Generalstabs auf dem Hochschulsektor spielt, während alle einzelnen Universitäten und Hochschulen nebst Fakultäten und Instituten ihr nachgeordnete Untergliederungen sind wie die Armeekorps, Divisionen und Regimenter der Streitkräfte.

Dieser Vergleich übertreibt nicht. Es ist z. B. symptomatisch, daß sich in der Bestimmung des Art. 53 über das Disziplinarwesen der Ausdruck „disiplin amiri“ (= der Vorgesetzte in Disziplinarsachen) findet, der lediglich im Militärrecht, nicht aber im allgemeinen Beamtenrecht üblich ist. Derselbe Ausdruck wird in Art. 64 gebraucht, wo die Frage, wer zur Erteilung eines Urlaubs zuständig ist, dahin beantwortet wird, daß sich ein Rektor an den Hochschulrat, die anderen mit Verwaltungsaufgaben betrauten Personen an ihre vorgesetzten Stellen (= „üst makam“) zu wenden haben. Diese Vorstellung von Über- und Unterordnung durchzieht das ganze Gesetz. So wird z. B. in Art. 3 lit. (b) der Hochschulrat als übergeordnetes, im militärischen Sinn vorgesetztes Gremium (= üst kuruluş) bezeichnet, was sich auch aus seiner Zusammensetzung und seinen Aufgaben ergibt.

Der Hochschulrat besteht aus 25 Mitgliedern, von denen 8 vorzugsweise aus der Reihe früherer Rektoren vom Staatspräsidenten direkt berufen und ernannt werden. 6 Mitglieder werden vom Ministerrat aus den Reihen hoher Staatsbeamter, die noch im Dienst sind oder bereits im Ruhestand leben, gewählt. Ein Mitglied entsendet der Generalstab (!), 2 Mitglieder das Erziehungsministerium. 8 Mitglieder schließlich werden vom Interuniversitären Rat aus den Reihen der aktiven Hochschullehrer gewählt, die mindestens 25 Jahre lang das Amt eines Hochschullehrers bekleidet haben. Aber es handelt sich bei diesen Wahlen und Entsendungen nur um Vorschläge, die erst durch die Ernennung seitens des Staatspräsidenten zur Mitgliedschaft auf acht Jahre führen mit der Maßgabe, daß mit Ausnahme des Generalstäblers alle zwei Jahre ein Viertel der Mitglieder erneuert wird. Es ist auch der Staatspräsident, der aus der Reihe der Ratsmitglieder für vier Jahre den Ratspräsidenten ernennt. Die

⁹ Wenn man erwägt, daß seit 1923 alle Präsidenten der Türkischen Republik mit einer einzigen Ausnahme (Celâl Bayar) ranghöchste Offiziere gewesen sind, wird man auch für die Zukunft diesen Trend erwarten dürfen.

Zusammensetzung des Rats und die Bestimmung seiner Spitze gehören also zur alleinigen Zuständigkeit des Staatspräsidenten, der, wenn es ihm beliebt, das vom Generalstab entsandte Mitglied zum Ratspräsidenten ernennen könnte. Das Ministerium für die Nationale Erziehung ist somit ausgeschaltet, der Erziehungsminister also einem etwaigen Parlament gegenüber nicht verantwortlich für das gesamte Hochschulwesen! Vorgesmack einer demokratischen Verfassung? Wesentlich ist die Feststellung, daß mehr als zwei Drittel der Mitglieder des Hochschulrats von rein staatlichen Stellen ausgewählt werden, während das restliche Drittel zwar aus aktiven Hochschullehrern besteht, die aber auch nicht unmittelbar von ihren Kollegen innerhalb der Hochschulen präsentiert werden, sondern von dem Interuniversitären Rat, auf dessen Zusammensetzung ich unten noch eingehen werde.

Der Grundgedanke des Gesetzes, die Hochschulen des Landes unter Kuratel zu stellen und den Mitgliedern der Lehrkörper jeden unmittelbaren Einfluß auf das Universitätsleben zu nehmen, konnte nicht deutlicher zum Ausdruck gebracht werden. So ist das Gesetz eine schallende Ohrfeige, die der gesamten Kollegenschaft der türkischen Universitäten und Hochschulen gegeben worden ist. Noch nicht einmal ihren Dekan dürfen sich die Fakultäten wählen. Vielmehr ist es nach Art. 16 lit. (a) Sache des Rektors, aus dem Kreis der Fakultätsmitglieder eine Liste mit drei Kandidaten aufzustellen, aus der der Hochschulrat den Dekan aussucht, der wie ein hoher Staatsbeamter vom Staatspräsidenten ernannt oder nicht ernannt wird.

Man sieht also: Die Zusammensetzung des Hochschulrats liegt allein in der Hand des Staatspräsidenten, d. h. zur Zeit in der des Chefs des Generalstabs. Damit ist klargestellt, daß die in den bisherigen Universitätsgesetzen und in Art. 120 der Verfassung festgeschriebene korporative Struktur, d. h. die Selbständigkeit, Autonomie, Selbstverwaltung einer jeden Universität durch ihre Mitglieder und das Prinzip der Nichteinmischung der allgemeinen Staatsverwaltung in das innere Leben der Universitäten aufgegeben worden sind zugunsten eines Systems, das ihr Schicksal einem Gremium zuweist, in dem mindestens 9 Mitglieder von 25 keine Universitätsangehörigen sind oder jemals gewesen sind. Die Universitäten und die ihnen gleichgestellten Hochschulen sind Anstalten geworden, die von außen geleitet und regiert werden. Die Professoren und Dozenten sind zu Anstaltsbeamten degradiert worden, die Studenten, die keinerlei Mitsprache- und Mitbestimmungsrecht besitzen, sind Destinatäre mit erheblichen Beschränkungen in der Auswahl und der Dauer ihres Studiums.

Stellt man die nachträglichen Erklärungen des „Hauptschuldigen“, des

Alt-Rektors der Hacettepe Universität (Ankara) Prof. Dr. Dođramaci den oben mitgeteilten Äußerungen des Unterrichtsministers Hasan-Ali Yücel von 1946 gegenüber und läßt den Inhalt beider Erklärungen als für die jeweilige Situation des Universitätswesens in der Türkei als zutreffend gelten, so müssen in den vergangenen 35 Jahren das wissenschaftliche Niveau der türkischen Universitäten und die wissenschaftliche und persönliche Qualität ihrer Lehrer einen Tiefstand erreicht haben, der es ausschließt, daß ausländische Universitäten die türkischen wissenschaftlichen Hochschulen noch für voll nehmen¹⁰. Man konnte die Ehre der türkischen Nation und ihrer Gelehrten nicht schwerer kränken, als es durch die geschilderte Regelung geschehen ist.

Der Hochschulrat ist nach Art. 6 lit. (a) des Gesetzes eine mit Autonomie und Rechtspersönlichkeit des öffentlichen Rechts ausgestattete Dauer-einrichtung. Er hat im Rahmen der ihm gesetzlich zugewiesenen Aufgaben und Zuständigkeiten das gesamte Hochschulwesen zu regeln und die Aktivitäten der Hochschuleinrichtungen zu lenken, zu planen und zu koordinieren. Ihm unterstehen der Hochschulkontrollrat, die Auswahl- und Unterbringungszentrale für die Studenten sowie sonstige Einheiten, die mit Planungen, Forschungen, Entwicklungen, Bewertungen, Haushaltsfragen, Investitionen und Koordinierungstätigkeiten betraut sind.

Art. 7 des Gesetzes enthält eine – nicht erschöpfende – Einzelaufzählung der Aufgaben des Hochschulrats, die an dieser Stelle zu wiederholen zu weit führen würde. Hervorgehoben sei die Aufgabe, dem Staatspräsidenten Kandidatenlisten für die Ernennung von Rektoren vorzulegen, die Dekane aus der Reihe der von den Rektoren vorgeschlagenen Kandidaten und alle Professoren zu ernennen. Dem Hochschulrat steht ferner das Recht zu, Mitglieder des Lehrkörpers von einer Universität an eine andere abzuordnen. Vor allem besitzt er die Zuständigkeit, unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Universitäten, der Unterrichtsprogramme, der Art der Wissenschaftszweige, der Forschungsaktivitäten, der Praktika, der vorhandenen Räumlichkeiten, Mittel, Materialien und dergl. sowie der Studentenzahlen und anderer diesbezüglicher Umstände die Planstellen der Professoren, Dozenten und Hilfsdozenten in einer ausgewogenen Weise zu bestimmen. Das bedeutet für die derzeitige Über-

¹⁰ Bei der Tagung des Weltuniversitätenbundes in Lyon um die Jahreswende 1950/51 erreichten es die Rektoren der drei türkischen Universitäten Ankara, Istanbul und Izmir unter Hinweis auf das in französischer Übersetzung vorgelegte türkische Universitätsgesetz von 1946, daß bei der Gruppierung der Universitäten die türkischen Hochschulen in den Kreis der europäischen Universitäten aufgenommen wurden und sogar einen Sitz im ständigen Rat erhielten. Die in der Türkischen Rektorenkonferenz zusammengeschlossenen türkischen Universitäten sind auch Mitglieder der „Conférence Permanente des Recteurs et Vice-Chancelliers des Universités européennes“.

gangsphase, da alle Planstellen aufgehoben worden sind und keiner der Betroffenen weiß, was aus ihm wird, die Möglichkeit einer „Säuberung“ der Lehrkörper.

b) Der Hochschulkontrollrat

Die einzelnen Universitäten und Hochschulen sind de facto entmündigt und unter die Kuratel des Hochschulrats gestellt worden. Dies ergibt sich vor allem auch daraus, daß dem Hochschulrat ein besonderer Hochschulkontrollrat unterstellt ist, der in seinem Namen die Universitäten, die ihnen zugehörigen Einheiten, die Lehrkräfte und ihre Tätigkeit überwacht und kontrolliert. Dieser Kontrollrat besteht aus 10 Mitgliedern, nämlich aus 5 vom Hochschulrat selbst vorgeschlagenen Professoren, je einem Mitglied des Kassationshofs, des Staatsrats und des Rechnungshofs, die aus einer von den genannten Institutionen präsentierten Dreierliste von Kandidaten seitens des Hochschulrats ausgewählt und vorgeschlagen werden, und je einem Mitglied des Generalstabs (!) und des Ministeriums für die Nationale Erziehung. Die Ernennung erfolgt durch den Staatspräsidenten auf sechs Jahre mit der Maßgabe, daß ein Drittel der Mitglieder mit Ausnahme des Generalstäblers jeweils nach zwei Jahren erneuert wird.

Der Kontrollrat hat u. a. die Aufgabe zu kontrollieren, ob an den Universitäten der Unterricht und die anderen Aktivitäten den im Gesetz festgelegten Zielen und Grundprinzipien sowie den vom Hochschulrat beschlossenen Grundsätzen entsprechen, erforderlichenfalls von den Leitern der Hochschulen schriftliche oder mündliche Auskunft zu fordern und die Durchführung von Disziplinar- oder Strafverfahren bei dem Präsidenten des Hochschulrats unter Vorlegung eines ausführlichen Berichts zu beantragen. Damit ist dem Schnüffel- und Spitzelwesen Tür und Tor geöffnet, da die im Gesetz festgelegten Ziele und Grundprinzipien zu allgemein und damit jeder Auslegung zugänglich sind. Von einer Freiheit der Wissenschaft oder von wissenschaftlicher Autonomie an einer Universität kann somit keine Rede sein, zumal in Art. 42 des Gesetzes noch besonders von einer „wissenschaftlichen Kontrolle“ innerhalb der Anstalten die Rede ist, die sich auf die wissenschaftliche Tätigkeit der Lehrkräfte, insbesondere auf Erziehung/Unterricht, wissenschaftliche Forschung und Publikationen bezieht. Am Ende eines jeden Erziehungs-/Unterrichtsjahres hat der Leiter einer Abteilung einen Bericht über die Lehr- und Forschungstätigkeit während des abgelaufenen Jahres und einen Arbeitsplan für das kommende Jahr dem Dekan zuzuleiten. Der Dekan hat diesen Bericht, versehen mit seinen eigenen Ansichten, an den Rektor weiterzuleiten. Der Rektor hat den Bericht und die Äußerung dazu zu bewerten, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen und etwaige

Beschlüsse, welche die Unfähigkeit feststellen, dem Hochschulrat zuzusenden. Außerdem haben alle Lehrkräfte eine Liste über ihre wissenschaftlichen Forschungsergebnisse, ihre Publikationen und über ihre abgehaltenen Vorlesungen, Seminare und Praktika und je ein Exemplar ihrer bei Kongressen im Inland oder Ausland vorgetragenen Beiträge dem Rektor zu übersenden. Bei nichtgedruckten Werken ist eine maschinenschriftliche Kopie vorzulegen.

Wie unter diesen Umständen der Altrector der Hacettepe Universität (Ankara) Prof. *Doğramacı* öffentlich behaupten kann, die wissenschaftliche Freiheit sei nach wie vor gesetzlich gewährleistet, bleibt sein Geheimnis.

c) Der Interuniversitäre Rat

Neben dem Hochschulrat ist der nach bisherigem Recht bereits bestehende Interuniversitäre Rat, welcher die Aufgabe einer Koordinierungsstelle zwischen den Universitäten und einer Ausgleichsinstanz bei Meinungsverschiedenheiten zwischen den Universitätsorganen und dem Ministerium für die Nationale Erziehung zu erfüllen hatte, in anderer Besetzung und mit anderen Aufgaben beibehalten worden. Er setzt sich zusammen aus den Rektoren der Universitäten, aus einem Professor, der den Streitkräften (!) angehört und vom Generalstabschef (!) zu bestimmen ist, und aus je einem Professor aus den Senaten der Universitäten. Der Minister für die Nationale Erziehung und der Präsident des Hochschulrats können an den Sitzungen, die mindestens zweimal im Jahr stattfinden, teilnehmen. Der Interuniversitäre Rat wird im Gesetz ausdrücklich als akademisches Organ bezeichnet, steht also außerhalb des verwaltungsrechtlichen Instanzenzugs. Er hat die Aufgabe, Erziehung/Unterricht sowie die Forschungs- und Publikationsaktivitäten der Universitäten zu koordinieren, Vorschläge für die Befriedigung des Bedarfs an Hochschullehrern auszuarbeiten, die Dozentenprüfungen zu organisieren und die erforderlichen Prüfungsausschüsse zu wählen. Während das Quorum bei dem Hochschulrat 16 von 25 Mitgliedern beträgt, genügt im Interuniversitären Rat die absolute Mehrheit der Mitglieder.

3. Die Verwaltung der einzelnen Universität

Besonders bedeutsam ist die Ersetzung des korporativen Systems durch das Anstaltsprinzip. Während bisher die Universitäten durch Gremien geleitet wurden, deren Mitglieder Angehörige der Universität, Hochschuleler Fakultät waren und im Wege der Beschlußfassung den Willen des traglichen Organs feststellten, ist diese geschichtliche Grundlage der im Laufe der Jahrhunderte in Europa gewachsenen Universitätsidee im neuen

Gesetz beseitigt worden. Der Rektor einer Universität wird nicht etwa von seinen Kollegen als primus inter pares gewählt, sondern vom Staatspräsidenten – d. h. zur Zeit vom Chef des Generalstabs – auf die Dauer von 5 Jahren ernannt, und zwar auf Grund einer vom Hochschulrat vorgelegten Viererliste. Zwei der Kandidaten müssen außerhalb der Universität stehen und mindestens 15 Jahre seit Beendigung ihres Hochschulstudiums erfolgreich, vorzugsweise im Staatsdienst tätig gewesen sein. Der Staatspräsident kann die ihm vorgelegte Liste zurückweisen und, wenn nicht innerhalb zweier Wochen eine neue Kandidatenliste vorgelegt wird, zum Rektor ernennen, wen er will. Bedenkt man die in Art. 13 lit. (b) des Gesetzes aufgeführten Pflichten, Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche eines Rektors, der z. B. die Befugnis besitzt, wissenschaftliche (= „bilimsel“) Aufsicht darüber zu führen, ob Erziehung/Unterricht, die wissenschaftlichen Forschungs- und Publizierungsaktivitäten den Grundsätzen und Zielen des staatlichen Entwicklungsplans entsprechen, so kann man sich nur über die Ahnungslosigkeit des NSR und seiner Berater wundern, die die politische und moralische Verantwortung für diese Regelung tragen. Dem Rektor ist u. a. auch die Befugnis zuerkannt, im Bedarfsfall die Aufgabenkreise der in der Universität tätigen Lehrkräfte zu ändern oder ihnen neue Aufgaben zu übertragen, ganz abgesehen davon, daß er über das gesamte wissenschaftliche und andere Personal seiner Universität die allgemeine Aufsichts- und Kontrollpflicht hat.

Neben dem Rektor spielen der Senat und der Universitätsverwaltungsrat nur nebensächliche Rollen. Der Senat tagt unter Vorsitz des Rektors und auf dessen Anordnung, mindestens aber zweimal im Jahr bei Beginn bzw. Ende des Universitätsjahrs. Seine Mitglieder sind die Prorektoren, die vom Rektor auf 5 Jahre aus dem Kreis der Vollzeitprofessoren ausgewählt und ernannt werden, je ein Vertreter der Fakultäten, der nicht Professor sein muß, und die ebenfalls vom Rektor ernannten Direktoren der Institute und Fachhochschulen. Der Senat wird im Gesetz als akademisches Organ bezeichnet, ist also im Instanzenzug kein Verwaltungsorgan. Er hat vor allem beratende Funktionen. Neben dem Senat ist für die Verwaltungsaufgaben der Universitätsverwaltungsrat zuständig. Er setzt sich unter dem Vorsitz des Rektors aus den Dekanen und aus drei vom Senat zu wählenden Professoren zusammen, die als Vertreter der der Universität zugehörigen Einheiten gedacht sind.

4. Organe der Fakultäten

Organe der Fakultäten, die im Gegensatz zu der bisherigen Regelung keine Rechtsfähigkeit mehr besitzen, also zu unselbständigen Anstalten degradiert worden sind, sind der Dekan, die Fakultätsversammlung und

der Fakultätsverwaltungsrat. Der Dekan wird auf Grund einer vom Rektor aufzustellenden Dreierliste der Vollzeitprofessoren vom Hochschulrat gewählt und vom Staatspräsidenten ernannt. Er kann sich aus der Reihe des Lehrkörpers seiner Fakultät zwei Prodekane auswählen. Er hat alljährlich am Ende des Studienjahres, aber auch außerdem auf Verlangen, über die allgemeine Lage und Tätigkeit der Fakultät dem Rektor Bericht zu erstatten und führt die Aufsicht und Kontrolle über das gesamte Personal der Fakultät und der ihr angeschlossenen Einheiten. In dieser Hinsicht ist er dem Rektor gegenüber an erster Stelle verantwortlich. Der Dekan ist somit dem Rektor in jeder Weise untergeordnet.

Die Fakultätsversammlung setzt sich unter dem Vorsitz des Dekans zusammen aus den Abteilungsleitern, den Direktoren der Institute und Fachhochschulen und aus 3 von den Professoren, 2 von den Dozenten und einem von den Hilfsdozenten jeweils aus ihren Kreisen gewählten Mitgliedern. Die Fakultätsversammlung ist laut Gesetz ein akademisches, also kein verwaltungsrechtliches Organ und hat lediglich auf dem Gebiet von Erziehung/Unterricht, Forschung, Publikationen und deren Planung beratende Funktion. Dagegen ist der Fakultätsverwaltungsrat als Organ zur Unterstützung des Dekans in die Verwaltung eingegliedert. Er besteht unter dem Vorsitz des Dekans aus 3 Professoren, 2 Dozenten und einem Hilfsdozenten, die von der Fakultätsversammlung zu wählen sind.

Die Direktoren der Institute und Fachhochschulen werden, soweit sie einer Fakultät angeschlossen sind, auf Vorschlag des Dekans, soweit sie dem Rektor unterstehen, unmittelbar vom Rektor ernannt. Die Abteilungsleiter werden durch den Dekan ernannt, bei den Fachhochschulen auf Vorschlag des Direktors. Selbst auf den untersten Gliederungen ist das Kollegialprinzip beseitigt und der hierarchische Aufbau straff durchgeführt.

5. Gliederung des wissenschaftlichen Personals

Für die Gliederung des wissenschaftlichen Personals der Universitäten ist bedeutsam, daß das Gesetz zwischen Lehrkräften und Mitgliedern des Lehrkörpers unterscheidet. Lehrkräfte sind die an Hochschuleinrichtungen angestellten Mitglieder und die Unterrichtshelfen. Mitglieder des Lehrkörpers sind die an Hochschulen angestellten Professoren, Dozenten und Hilfsdozenten. Letztere sind Mitglieder des Lehrkörpers auf der untersten Stufe, die ihr Doktorat bzw. die medizinische Spezialistenprüfung mit Erfolg bestanden haben. Ein Hilfsdozent wird durch die Dozentenprüfung Dozent. Der Erwerb einer Hilfsdozentenstelle und einer Dozentenstelle ist an sachliche Voraussetzungen gebunden

und von dem Vorhandensein einer freien Stelle abhängig. Während nach den bisherigen Vorschriften die akademische Laufbahn mit dem Status eines Assistenten begann, ist diese Stufe völlig weggefallen. An ihre Stelle ist die Hilfsdozentur getreten. Ebenso wie bei der bisher üblich gewesenen Assistentenprüfung ist auch für die Hilfsdozentur das Bestehen einer Sprachprüfung vorgesehen, die sich auf ausländische Texte des Arbeitsgebiets beziehen muß. Um zu vermeiden, daß jemand unmittelbar nach bestandener Doktor- oder Spezialistenprüfung sich an derselben Universität um eine freie Hilfsdozentenstelle bewirbt, ist eine dreijährige Sperrfrist vorgesehen, um den Interessenten zu zwingen, sich an einer anderen Universität um eine freie Stelle zu bewerben. Ich bezweifle auf Grund meiner im Lande erworbenen Erfahrungen eine positive Wirkung dieser Vorschrift. Lieber quält man sich drei Jahre, als daß man in die Provinz geht.

Die Dozentenprüfungen finden einmal jährlich auf Veranlassung des Interuniversitären Rats statt. Zur Teilnahme ist nur berechtigt, wer nach der Lizenzprüfung den Doktor- oder Spezialistengrad erworben hat, originale wissenschaftliche Forschungen und Publikationen vorweisen kann (– im Gegensatz zu bisher ist keine Habilitationsschrift erforderlich –), Prüfungen in einer Fremdsprache bestanden und eine Probevorlesung mit Erfolg gehalten hat.

Für die Ernennung zum Dozenten bedarf es der Ausschreibung einer freien Stelle durch den Rektor und eines Antrags, der von drei Professoren, von denen mindestens einer Mitglied einer anderen Universität sein muß, einzeln geprüft und beurteilt wird. Gestützt auf diese Unterlagen führt der Rektor, der zuvor die Ansicht des Universitätsverwaltungsrats eingeholt hat, die Ernennung durch, vorausgesetzt, daß der Bewerber mindestens drei Jahre lang die Stelle eines Hilfsdozenten an einer Hochschuleinrichtung innegehabt hat.

Um vom Dozenten zum Professor aufzusteigen, ist eine fünfjährige Tätigkeit innerhalb des in Betracht kommenden Wissenschaftszweigs erforderlich, davon mindestens zwei Jahre auf der Universität. Gefordert werden ferner anwendungsfähige Arbeiten auf dem in Frage kommenden Wissenschaftszweig und wissenschaftliche Originalveröffentlichungen von internationalem Niveau. Um eine offene Professorenstelle können sich nicht nur Dozenten sondern auch Professoren bewerben, die an einer anderen Universität mindestens drei Jahre tätig gewesen sind. Mit dieser Vorschrift will man das bisherige Laufbahnsystem beseitigen, daß jemand an ein und derselben Universität seine Lizenz- und Doktorprüfung, seine Assistenten- und Dozentenprüfung ablegt und schließlich zum Professor aufsteigt. Daß das bisherige System erhebliche Nachteile gerade für

Türkei gehabt hat, ist unbestreitbar: während die Universitäten in den Großstädten überlaufen waren, konnte man für die Hochschulen in den Provinzstädten keine Dozenten und Professoren finden. Ob aber das neue System etwas daran ändern wird, ist mir, da ich die Mentalität des Landes kenne, höchst zweifelhaft.

Die freien Stellen werden vom Hochschulrat ausgeschrieben. Dieser gibt die eingegangenen Bewerbungen an die in Betracht kommenden Universitäten weiter. Zur Prüfung werden vom Rektor drei Professoren, von denen einer der betreffenden Hochschule nicht angehören darf, beauftragt. Der Rektor leitet die Einzelbeurteilungen an den Universitätsverwaltungsrat weiter. Dieser prüft die Gutachten, trifft die Auswahl zwischen den Bewerbern und macht dem Hochschulrat einen entsprechenden Ernennungsvorschlag. Erforderlichenfalls läßt der Hochschulrat die Vorschläge noch einmal durch eine Kommission ad hoc prüfen und verfügt dann die Ernennung. Es ist also, um dies zu unterstreichen, nicht der Minister für die Nationale Erziehung, der die Ernennung zum Professor vollzieht, sondern der Hochschulrat, der damit auch die wissenschaftliche Verantwortung auf sich nimmt.

6. Vollzeitprofessor und Teilzeitprofessor

Besonderer Beachtung wert ist der Versuch, eine praktische Lösung für diejenigen Dozenten und Professoren zu finden, die nicht ihre ganze Zeit und Kraft der Universität widmen, sondern neben der Universitätsbeschäftigung noch eine andere Tätigkeit ausüben wollen. Die Frage hat vor allem für diejenigen Fakultäten Bedeutung, deren Lehrkräfte in freien Berufen als Rechtsanwälte, Ärzte, Journalisten und dergl. arbeiten. Das Gesetz unterscheidet deshalb Vollzeitprofessoren und Teilzeitprofessoren. Die Hilfsdozenten können nicht als Teilzeitkräfte tätig sein, wohl aber die Dozenten. Die Vollzeitprofessoren haben ihre ganze Arbeitskraft der Universität zu widmen und dürfen vorbehaltlich gesetzlicher Ausnahmen keinen sonstigen Beruf ausüben oder bezahlte oder unbezahlte Arbeiten oder zusätzliche Aufgaben übernehmen. Die Teilzeitprofessoren dagegen sind lediglich verpflichtet, sich wöchentlich mindestens 20 Stunden in der Universität aufzuhalten und ihre Lehr- und Forschungsarbeiten an dem ihnen vom Abteilungsleiter zugewiesenen Platz und unter dessen Aufsicht zu leisten. Sie erhalten keine Zuschläge oder Sonderzulagen zum Gehalt, können nicht das Amt eines Rektors, Dekans, Instituts- und Fachhochschuldirektors oder eines Abteilungsleiters bekleiden und können auch nicht bei Fortbildungs- oder Forschungsreisen Ersatz ihrer Aufwendungen verlangen. Die Ernennung zum Teilzeitprofessor erfolgt auf zwei Jahre und kann bei Bewährung verlängert werden. Die Vollzeitprofessoren sind

verpflichtet, innerhalb der für Beamte gesetzlich vorgeschriebenen wöchentlichen Arbeitszeit neben ihren Lehr- und Forschungsaufgaben auch andere ihnen von den Universitätsorganen zugewiesene Aufgaben zu erledigen. Für beide Arten von Professoren und Dozenten gilt die Verpflichtung, wöchentlich mindestens 10 Stunden Vorlesung zu halten. Ausgenommen von dieser Mindestpflicht sind Rektoren, Dekane, Instituts- und Fachhochschuldirektoren.

7. Die Stellung der Studenten

Das Gesetz unterscheidet verschiedene Stufen des Hochschulunterrichts, nämlich Vorlizenz, Lizenz, Postlizenz, d. h. Oberlizenz, Doktorat oder Spezialistenausbildung. Für jede Stufe ist eine bestimmte Studiendauer vorgesehen, die um 2–4 Semester, aber nicht länger, überschritten werden kann. Wer das Ziel nicht innerhalb der Frist erreicht, wird als Student gestrichen. Das Gesetz schreibt für alle Stufen Anwesenheitszwang vor. Wer innerhalb von zwei Semestern mehr als 30 Tage dem Unterricht ohne Entschuldigung fernbleibt, verliert für das laufende Jahr das Recht der Teilnahme an der Jahresprüfung, die als nicht bestanden gilt. Wie allerdings die Anwesenheitskontrolle durchgeführt werden soll, ist nicht ersichtlich.

Der Zugang zum Studium setzt die Zulassung voraus, die durch Bestehen einer Prüfung erworben wird. Nach Beendigung der Mittelschule kann man sich innerhalb von sechs Jahren dreimal zu der Zulassungsprüfung melden. Die Zulassung erfolgt in einem komplizierten Verfahren für ein bestimmtes Fach nach Maßgabe der Verteilungsbedingungen der zentralen Zulassungsstelle, ohne daß der Antragsteller ein Recht auf Zulassung zum Studium für das von ihm gewünschte Fach hat. Es steht ihm frei, sich ein zweites oder ein drittes Mal zu bewerben.

Die Studenten haben keinerlei Mitwirkungs- oder gar Mitbestimmungsrechte innerhalb der Organe der Universität. Nicht in einem einzigen Organ sitzt ein Repräsentant der Studenten. Die Studenten gelten als Anstaltsbenutzer gegen Entgelt und stehen unter der Disziplinargewalt der Universität. Sie sind für ein ordentliches und ehrenhaftes Verhalten innerhalb und außerhalb des Unterrichts verantwortlich und müssen bei Zuwiderhandlungen mit erheblichen Disziplinarstrafen rechnen, die bis zum Ausschluß vom Studium gehen können.

IV. Gesamturteil¹¹

Das Universitäts- und Hochschulwesen in der Türkei ist nach dem neuen Gesetz zwar einheitlich geordnet, aber aus dem Bereich des Mini-

¹¹ Von den in türkischer Sprache veröffentlichten kritischen Berichten zu

steriums für die Nationale Erziehung herausgenommen worden. Es ist ein in sich geschlossener selbständiger Verwaltungszweig, der letzten Endes dem Staatspräsidenten und nicht einem Minister, der gegenüber einem Parlament verantwortlich wäre, unterstellt ist. Es ist symptomatisch, daß das Parlament des Europarats, dem die Türkei (noch) angehört, in seiner Sitzung vom 28. 1. 1982 durch die Resolution Nr. 765 unter Ziffer 13 seine durch den Inhalt des Hochschulgesetzes hervorgerufenen Bedenken hinsichtlich einer demokratischen Verfassung wie folgt formuliert hat: „Concerned about the undemocratic aspects of some recent legislation, such as the law on the universities, which might prejudice the democratic quality of the draft constitution.“

Die korporative Struktur der Universität ist beseitigt. Das gesamte Hochschulwesen ist hierarchisch strukturiert mit der Maßgabe, daß für alle Entscheidungen nicht mehr unpersönliche Gremien zuständig sind, sondern die von außerhalb der Universität stehenden und übergeordneten Stellen ernannten Einzelpersonen, die als Rektor, Dekan, Institutsdirektor, Abteilungsleiter fungieren und in einem Über- und Unterordnungsverhältnis zueinander stehen. Die Aufgabe, die normalerweise ein Ministerium erledigen würde, ist einem 25 Mitglieder zählenden Gremium übertragen, das großenteils aus universitätsfremden Personen besteht und von einem Präsidenten geleitet wird, der vom Staatspräsidenten ernannt wird, ohne daß irgendwelche sachliche Kriterien für die Eignung verlangt werden. In allen den Universitäten übergeordneten und weisungsberechtigten Stellen sitzen Mitglieder, die vom Generalstab bestimmt sind, was darauf schließen läßt, daß auch nach der Annahme der in Vorbereitung stehenden Verfassung und der darauf folgenden Parlamentswahlen die Streitkräfte im gesamten Hochschulbereich die bestimmende Macht bleiben wollen. Die Atatürk-Ideologie, die in den 30er und 40er Jahren unter dem Namen „Kemalismus“ die geistige Richtung des politischen und kulturellen Lebens der Türkei gewiesen hatte, dient vierzig Jahre danach zur Verhüllung einer Diktatur des Generalstabs und seines Chefs. Aber nicht jeder General ist ein Atatürk.

(Abgeschlossen am 20. April 1982)

dem Gesetz seien genannt: ein Aufsatz von Prof. Dr. Yaşar Karayalçın, einem der besten Kenner des türkischen und ausländischen Universitätsrechts, in der Zeitschrift „Forum“ vom 19. 11. 1981; ferner ein öffentliches Kolloquium der Professoren Dr. Kemal Oğuzman, Dr. Reha Poroy und Dr. Yaşar Karayalçın in der Zeitung „Tercüman“ vom 21. 11. 1981.

Beschluß der Rektorenkonferenz Hessischer Fachhochschulen (RHF)
vom 9.4.1984

Mit Hilfe des am 11. November 1981 verabschiedeten Hochschulgesetzes 2547 "YÖK" wurden innerhalb kürzester Zeit die türkischen Hochschulen ihrer Autonomie beraubt und die Leitung aller Hochschulen dem sog. Hochschulrat "YÖK" übertragen. Von dem aus 25 Mitgliedern bestehenden Hochschulrat wurden 15 direkt von Staatschef Evren bestimmt. Dem Rat wurden alle Kompetenzen eingeräumt, angefangen von Einstellung und Entlassung der Hochschullehrer bis hin zur Ausarbeitung der Lehrprogramme. Dadurch wurden die ehemaligen akademischen Beschlußorgane zu kompetenzlosen "Beratungs"gremien umfunktioniert. Es wurde eine militärmäßige Hierarchie aufgebaut, in der die Rektoren vom Hochschulrat, die Dekane von den Rektoren und die Institutsleiter von den Dekanen eingestellt werden. Akademische Freiheiten wurden systematisch vernichtet und es wurde der Versuch unternommen, eine Hochschulideologie und ein Hochschulsystem aufzubauen, das in vielerlei Hinsicht sogar hinter die Verhältnisse zur Zeit des Osmanischen Reiches zurückfällt.

Die RHF bittet daher die Bundesregierung, sich bei der türkischen Regierung für die Wiederherstellung der Autonomie der türkischen Hochschulen und zur Rücknahme des Hochschulgesetzes 2547 einzusetzen. Dies auch vor dem Hintergrund, daß während der Hitler-Ära nicht wenige deutsche Hochschullehrer an türkischen Hochschulen arbeiten konnten, allen voran Ernst Reuter, der spätere Regierende Bürgermeister von Berlin.